Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 525. Jahrgang 197.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3359. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gevensleben in Halle a. S.

Dienstag, 8. November 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Innsbruck.

Der deutsche Zeitungsleser, der den österreichischen Verhältnissen ferner steht, dürfte sich einigermaßen verwundert an den Kopf gegriffen haben, als er in den letzten Tagen davon gelesen hat, daß in Innsbruck blutige Straßenkämpfe zwischen Italienern und Deutschen stattgefunden haben, und daß der Statthalter, ein Deutscher namens Baron von Schwarzenau, zum Zerstreuen der aufgeregten Menge italienische Kaiserjäger verwendet hat. Ja, um des Himmels willen, ist denn Innsbruck nicht mehr eine rein deutsche Stadt? Und wieso kommt denn der Herr mit dem deutschen Namen dazu, dort italienische Kaiserjäger zur Aufrechterhaltung der Ruhe zu verwenden? Hochverehrter Leser, Du hast ja so recht, aber Du bist eben noch nicht eingeweiht in die tiefsten Geheimnisse der österreichischen Kunst, alles auseinander zu regieren! Das Heil der Habsburgischen Monarchie beruht eben darauf, daß man die Slaven gegen die Deutschen ausgespielt hat, und wenn den Deutschen in der alten Steiermark z. B. diese Kunst zu toll wird, sie durch muhamedanische Bosniaken zur Vernunft bringen läßt; wird die Geschichte in Prag einmal zu bunt, so werden dort madjarische Truppen verwendet. Und eben, weil es in Innsbruck außer anmaßenden italienischen Studenten keine italienische Bevölkerung gibt, erscheinen italienische Kaiserjäger einer hohen k. k. Regierungsweisheit dort durchaus am Platze. Diesmal ist der Inbegriff dieser Weisheit nun kläglich zu Schanden geworden, und ihr Vertreter, der Baron Schwarzenau, hat sich vor dem Unwillen der deutschen Bevölkerung nach Wien flüchten müssen, wo er allerdings besser als in Innsbruck aufgehoben ist. Sein Wagen mußte im Schritt fahren, umgeben von einer Eskadron berittener tiroler Landesschützen mit gezogenem Säbel und Karabiner. Eine Kompagnie Infanterie mit aufgepflanztem Bajonett folgte dem Wagen, der von der empörten Menge mit leidenschaftlichen Rufen: „Meuchelmörder!" „Abzug!" „Pfui!" usw. begleitet wurde. Der Statthalter wagte nicht, vor dem Stationsgebäude auszusteigen, sondern fuhr in den Eilgüterbahnhof hinein, wo er eilig in einen Eisenbahnwagen hineinkletterte. Wie berichtet wird, hat sein Verhalten in ausgesprochenem Gegensatze zu der Auffassung des Landeskommandierenden Erzherzog Eugen gestanden; wie denn überhaupt die österreichischen Erzherzöge, insbesondere der Thronfolger, keineswegs Anbeter des Taaffe'schen Systems und der Nachgiebigkeit gegen die dezentralistischen Gelüste der Italiener, Madjaren usw. zu sein scheinen; den Tschechen freilich stehen sie aus konfessionellen Gründen sympathischer gegenüber.

Zweifellos trägt an den Innsbrucker Zuständen die Regierung mit ihrer Nachgiebigkeit gegen die anmaßenden Forderungen der Italiener in erster Linie die Schuld. Anstatt den italienischen Forderungen auf Errichtung einer italienischen Universität glatt und grundsätzlich entgegenzutreten, hatte sie in Innsbruck italienische Parallelkurse eingerichtet. Selbstverständlich gaben sich damit die Irredentisten nicht zufrieden, sondern forderten eine wirkliche italienische Universität und zwar in Triest. Um dieser Forderung auszuweichen, richtete die Regierung in Innsbruck eine besondere italienische Rechtsfakultät ein. Diese Maßregel befriedigte die Italiener nicht, während sie andererseits die Deutschen auf das tiefste beunruhigen mußte. Die Regierung aber sah untätig zu, daß die Italiener zum Zwecke von Demonstrationen, von denen in Innsbruck bereits Anfang Oktober alle Welt sprach, zahlreiche Studenten aus dem Trentino nach Innsbruck schickten. Was Geistes diese Jünglinge waren, beweist ja zur Genüge der Umstand, daß die Mehrzahl von ihnen bei ihrer Verhaftung im Besitze von Revolvern waren; man sagt, daß die anderen ihre Waffen rechtzeitig fortgeworfen hatten. Anstatt nun diese blutigen Vorgänge zu einem Aufrafen und zur Begründung einer grundsätzlichen Aenderung des bisherigen Systems zu benutzen, und den Wünschen der Innsbrucker Gemeindevertretung entsprechend die italienische Fakultät in Wilten, dem bekannten Vororte von Innsbruck, zu schließen, scheint Herr v. Körber das System der Halbheit fortsetzen zu wollen und in der Aufrechterhaltung der italienischen Fakultät gewissermaßen eine Ehrenfrage für den Staat zu erblicken. Ein Gutes haben diese Vorgänge jedenfalls. Sie haben das im Grunde kerntüchtige, leider aber in seinem nationalen Gewissen sehr eingeschlafene tiroler Volk aufgerüttelt, und, wenn von Schuld in dieser Frage gesprochen wird, so muß man zugeben, daß der überwiegende Teil von dieser nicht die Regierung, sondern das deutsche Volk in Tirol trifft. Was in alle Wege haben die Italiener in Südtirol zu suchen? Das ist nach Blut und Geschichte deutscher Boden, und, soweit nicht keltischer Einschlag in Betracht kommt, sind auch die heutigen Südtiroler unverkennbare Abkömmlinge von Longobarden, Bajuwaren und Gothen. Aber leider ist diese Bevölkerung gegen ihr Deutschtum in betrübendster Weise gleichgiltig geworden und so ist es gekommen, daß die sogenannte Sprachgrenze, d. h. in Wirklichkeit die Grenze der italienischen Ansprüche, sich immer weiter nach Norden vorgeschoben hat, und daß der akademische Vorposten der Irredentisten sich nun bereits in dem rein deutschen Innsbruck häuslich einzurichten gedenkt. Kein völkischer Schutzverein steht diesem Vordringen welscher Art entgegen, etwa nach dem Vorbilde des „Bundes der Deutschen in Böhmen", dem in Nordmähren oder des „Südmarkenvereins". Der deutsche Schulverein allein arbeitet an Südtirol; und daß diese Arbeit nicht hinreicht, liegt auf der Hand. Die österreichische Regierung sollte sich doch darüber klar sein, daß der Verschiebung der Sprachgrenze eines schönen Tages die Verschiebung der politischen Grenze folgen dürfte, und daß man auf die Dauer bei Salurn ebenso wenig eine Sprachgrenze ziehen kann, als bei Bozen oder bei Meran und Franzensfeste. Und auch darüber sollte sie sich klar werden, daß durch die Behauptung des Gebietes an der Etsch und dem Eisack auch diejenige des Drau- und Murgebietes bedingt ist. Aber von diesen, dem schlichten Menschenverstande einleuchtenden Tatsachen will eben die höhere Weisheit der k. k. Regierung nichts wissen. Armes Oesterreich!

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 7. November.

* **Brentanos Fiasko.** Die Tage für unsere professionellen Sozialideologen scheinen in der Tat stark ihrem Ende zuzuneigen. Bezeichnend für ihren Niedergang ist die Tatsache, daß Brentano, bisher einer der lautesten Rufer im Streite, jetzt aus Anlaß seiner Erfahrungen auf dem Wohnungskongreß schlankweg die Flinte ins Korn wirft. Für uns war es allerdings von vornherein nicht zweifelhaft, daß diese weltfremde, das praktische Leben und seine Bedürfnisse nicht beachtende Richtung Schiffbruch leiden würde, sobald sie aus der Welt lustiger Gedanken in die rauhe Wirklichkeit sich begibt. Aber daß der Katzenjammer so rasch und so gründlich eintreten würde, wie bei Professor Brentano, ist selbst für uns überraschend gewesen. Wenn aber Professor Brentano bei diesem Anlaß sein Mütchen an seinen wissenschaftlichen Gegnern dadurch kühlen zu sollen glaubt, daß er sie samt und sonders als im Solde des Unternehmertums stehend darstellt, so beweist der Umstand, daß er aus Mangel an wirkungsvollen sachlichen Argumenten auf das Niveau der sozialdemokratischen Agitatoren hinabsteigt, deren Stärke im Verdächtigen und Beschimpfen liegt, wie völlig das Fiasko ihn aus Rand und Band gebracht hat. Einem Vertreter der Wissenschaft stehen solche Verdächtigungen übel an. Wohl ist es zu begreifen, daß die Kritik, welche an Brentano und seinen sozialistischen Ausführungen geübt worden ist, ihn empfindlich berührt hat, aber er würde sich bei unbefangener Selbsterkenntnis sagen müssen, daß die Wirksamkeit dieser Kritik in der Hinfälligkeit seiner eigenen Ausführungen ihren Grund hat und daß es ihm schlecht anstehe, seine Kritiker zu beschuldigen, während er selber, unter dem Scheine wissenschaftlicher Objektivität, in Wirklichkeit seiner Feindschaft gegen die deutschen Arbeitgeber, Industrielle wie Landwirte, gefrönt hat. Für jetzt wird es wohl aber genügen, meinen die „Berl. Pol. Nachr." mit vollem Recht, daß Herr Brentano mit dem Einverständnis des vollständigen Fiaskos seiner sozialideologischen Pläne die schärfste Kritik an diesen selbst übt

* **Die Handelsverträge.** Laut Telegramm aus Luzern ist, wie mitgeteilt, der deutsch-schweizerische Handelsvertrag am Sonnabend paraphiert worden und Direktor v. Körner nach Wien abgereist. Nachdem somit unser Handelsvertrag mit der Schweiz zum Abschluß gelangt ist, sind fünf neue Handelsverträge fertig: mit Rußland, Italien, Belgien, Rumänien und der Schweiz. Von zunächst in Betracht kommenden wichtigen Verträgen fehlt nur noch der mit Oesterreich-Ungarn. Weiter heißt es, der schweizerische Vertrag sei auf 12 Jahre — wie die Verträge von 1892 — abgeschlossen und solle am 1. Januar 1906 in Wirksamkeit treten. Dieser Termin kann nun wohl mit einiger Sicherheit allgemein für unsere neuen Handelsverträge angenommen werden. Was den Vertrag mit Oesterreich-Ungarn anbetrifft, so scheint der Abschluß desselben noch nicht so schnell zu erwarten zu sein, als man es nach den Nachrichten der letzten Tage vielfach erwartete. Nach dem halbamtlichen „Wiener Fremdenblatt" rechnet man damit, daß die Verhandlungen, die bekanntlich jetzt in Wien geführt werden, den ganzen November beanspruchen und den Staatssekretär Grafen Posadowsky zu längerem Aufenthalte in Wien veranlassen werden, als ursprünglich in Aussicht genommen wurde. Auch die Rückkehr des österreichischen Botschafters v. Szögyeny nach Berlin wird nicht vor Ende November erwartet.

---

* **Die Militärgemeinden.** Nach der Verordnung, betreffend die Zugehörigkeit zu den Militärgemeinden, deren Veröffentlichung im „Reichsanz." wir schon erwähnt haben, gehören zu den Militärgemeinden:

1. die Personen des Soldatenstandes, die Militärbeamten und die Zivilbeamten der Militärverwaltung des aktiven Heeres, 2. die nicht zum Soldatenstande gehörigen Offiziere à la suite und Sanitätsoffiziere à la suite, wenn und so lange sie zu vorübergehender Dienstleistung zugelassen sind, 3. die zur Disposition gestellten und verabschiedeten Offiziere und Sanitätsoffiziere, wenn und so lange sie als solche im aktiven Heere wieder Verwendung finden, 4. die Mitglieder der Landgendarmerie, 5. die nicht unter Ziffer 3 fallenden zur Disposition gestellten Offiziere und Sanitätsoffiziere und 6. die in Invalidenhäusern untergebrachten Offiziere und Mannschaften, sowie die Zöglinge der Kadettenhäuser und sonstigen militärischen Anstalten, bei denen ein Anstaltspfarrer angestellt oder die Seelsorge einem Militärgeistlichen oder einem Zivilgeistlichen ausdrücklich übertragen ist. — Die Militärbeamten, die Zivilbeamten der Militärverwaltung und die unter Ziffer 5 fallenden Personen sind jedoch nur dann Glieder der Militärgemeinde, wenn sie in einem Standort oder Standortsverbande wohnen, in dem ein Militärgeistlicher oder ein Zivilgeistlicher kraft ausdrücklichen Auftrags die Militärseelsorge ausübt. Der dienstliche Wohnsitz ist für die Gemeindezugehörigkeit nicht entscheidend. — Während der Dauer der Zugehörigkeit der im § 1 genannten Personen gehören auch deren Ehefrauen sowie deren eheliche und den ehelichen gleichstehende Kinder, so lange sie sich in der elterlichen Gewalt des Vaters und im elterlichen Hause befinden, zur Militärgemeinde. — Der für die unter dem Patronate des Kaisers stehenden Garnisonkirchen, nämlich die Hof- und Garnisonkirche in Potsdam und die alte Garnisonkirche in Berlin, geltende Rechtszustand bleibt von diesen Bestimmungen unberührt.

Die Verordnung tritt mit dem 1. April 1905 in Kraft.

* **Verband der Aerzte Deutschlands** zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Am gestrigen Sonntag fand in Leipzig eine außerordentliche Versammlung der Vertrauensmänner des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen statt, die sich auf Einladung des Vorstandes hin fast vollzählig aus allen Gauen Deutschlands eingefunden hatten. Allgemeine Anerkennung wurde der bisherigen Tätigkeit des Vorstandes gezollt. Die Besprechungen behandelten zumeist Fragen der Organisation und des inneren Ausbaues des Verbandes, dessen ungewöhnlich rasches Anwachsen eine teilweise Neuregelung der Organisation nötig macht. Ferner wurde das Vorgehen des Vorstandes den Krankenkassen gegenüber gutgeheißen und festgestellt, daß bis auf verschwindend wenige Ausnahmen das berechtigte Vorgehen der Aerzte von Erfolg begleitet gewesen sei. Mit Genugtuung konnte erwähnt werden, daß die größte Anzahl Krankenkassen in beachtenswerter Einsicht und Würdigung eines guten Einvernehmens mit ihren Aerzten sich nicht nur zu wesentlichen Honorarerhöhungen, sondern auch zur Einführung der freien Arztwahl bereit erklärt hat, ohne es erst zu beide Teile schädigenden Kämpfen kommen zu lassen.

Folgende Resolution kam zur einstimmigen Annahme: „Die am 6. November 1904 im Künstlerhaus zu Leipzig versammelten Vertrauensmänner des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen erklären den Erlaß des preußischen Kultusministers vom 2. Juni d. Js. über die Beteiligung der Kreisärzte an den Vertrags- und Vertrauenskommissionen für ungerechtfertigt und durch die Tatsachen nicht begründet, zumal dieser Erlaß im Widerspruch zu dem des bayerischen Ministeriums vom 22. Juli 1904 steht. Das Ausscheiden der Medizinalbeamten in Preußen aus dem Verbande und den mit demselben in Beziehungen stehenden Kommissionen bedinge eine Entfremdung zwischen beamteten und praktischen Aerzten, welche nicht nur den ganzen ärztlichen Stand zu schädigen, sondern auch ein gemeinsames Arbeiten im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege zu vereiteln geeignet erscheint."

* **Das Befinden des Prinzregenten von Bayern** ist nicht so schlimm, wie es nach dem neuesten ausgegebenen offiziellen Bulletin den Anschein zu erwecken vermag. Es handelt sich darum, das Fernbleiben des greisen Herrn von der Neueinweihungsfeier des auf prächtigste restaurierten Ludwigskirche in München, einer Stiftung seines Vaters, begreiflich zu machen. An dem Feste, das mit all der Umständlichkeit und dem Pomp der katholischen Kirche am gestrigen Sonntage begangen worden ist, mußte sich der Hof natürlich in corpore beteiligen, und ein nicht genügend motiviertes Fernbleiben des Regenten hätte die Unzufriedenheit der Hüter der zur Zeit friedlich schlummernden Volksseele erregt. Immerhin sind die Anzeichen eines beim Regenten jetzt auftretenden Altersübels unverkennbar und die „neuralgischen" Schmerzen in den Beinen, an denen er leidet, arteriieller Natur. Bei der Rückkehr des Regenten aus seinem geliebten Bergen ist es diesmal aufgefallen, daß er nicht mehr so gebräunt und frisch wie früher nach mehrwöchentlichem Aufenthalt im Hochgebirge ausgesehen hat.

* **Aus Württemberg.** Die Kammer der Abgeordneten wählte Payer mit 84 von 87 Stimmen wieder zum Präsidenten und Dr. v. Kiene (Zentrum) mit 78 Stimmen wieder zum Vizepräsidenten.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Sonnabend zunächst den Antrag des Abg. Jderhoff (ft.) auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend Abänderung des Gesetzes, das christliche Volksschulwesen betreffend, Hannover, den 26. Mai 1845, in zweiter Lesung debattelos an und wandte sich dann zur ersten Lesung des Gesetzentwurfs über die Aenderung der Landesgrenze gegen die freie Hansestadt Bremen bei Bremerhaven und bei Fischerhude, Kreis Achim. Die Beratung eröffnete ein Regierungskommissar, der den Entwurf als das Ergebnis vieljähriger Verhandlungen mit dem Staate Bremen bezeichnete und um eine wohlwollende Kritik der Vorlage bat. Der Entwurf stieß jedoch bei großen Parteien auf lebhafte Bedenken. Insbesondere betonte der Abg. v. Pappenheim (kons.), die jetzt vorliegende Begründung reiche keineswegs aus, um zu erklären, wie hier die preußischen Interessen gegenüber Bremen gewahrt seien. Die Entwickelung Bremens vollziehe sich auf Kosten Geestemündes. Die Abgg. Meyer-Diepholz (nl.) und Reinhardt (Zent.) versprachen eine Prüfung der Vorlage nach der Richtung, daß die preußischen und bremischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0001

Interessen in gleicher Weise berücksichtigt werden. In ähnlicher Art äußerte sich auch Abg. Frhr. v. Zedlitz (fk.). Minister Frhr. v. Hammerstein gab der Hoffnung Ausdruck, die von den Vorrednern geäußerten Bedenken in der Kommission zerstreuen zu können, und hat, neben den preußischen Interessen auch die großen deutschen Angelegenheiten nicht aus dem Auge zu verlieren. Abg. Brandt (nl.) erwies sich als Vertreter Geesemündes als ein scharfer Gegner der Vorlage. Der Entwurf wurde schließlich einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. — Darauf wurde ein Antrag Dr. Eckels (nl.) auf Abänderung des Enteignungsgesetzes nach kurzer Diskussion der um sieben Mitglieder verstärkten Justizkommission überwiesen und der Gesetzentwurf, betr. Abänderung des Gesetzes, das christliche Volksschulwesen betreffend, in dritter Lesung, sowie in der Gesamtabstimmung angenommen. Schließlich erledigte das Haus noch eine große Anzahl von Petitionen, die vorwiegend die Inhalts- und Rangverhältnisse einzelner Beamtenkategorien betrafen. Montag 11 Uhr: Petitionen.

* **Das Ende des Scherlschen Sparsystems.** Betreffs der Parlamentsdebatte über die Scherlsche Sparlotterie schreibt die „Krz.-Ztg." zusammenfassend noch eine Schlußbemerkung, in der es u. a. heißt: Die Debatte im Abgeordnetenhause über die „Sparlotterie" hat mit erfreulicher Deutlichkeit gezeigt, daß der ganze unglückliche Plan, die Sparkassen mit einer Lotterie zu verbinden, von der Regierung in absehbarer Zeit nicht wieder hervorgeholt werden wird, und daß das gegenwärtige Abgeordnetenhaus in seiner weit überwiegenden Mehrheit ihm grundsätzlich abgeneigt ist. Der Abg. Winckler hat in klaren, unzweideutigen Worten namens der konservativen Partei dieser Ueberzeugung Ausdruck gegeben. Nach diesem Ausgange der Verhandlung haben die weiteren Bemühungen der Sparlotto-Agitation keine Bedeutung mehr für die Oeffentlichkeit.

* **Ueber die Aussichten des Herrn Dr. Spahn als Oberlandesgerichtspräsidenten** in spe schreibt die „Natlib. Corr.": „Wie verlautet, wird der bisherige Präsident des Oberlandesgerichts zu Cassel, Herr Eccius, in die juristische Prüfungskommission berufen und infolgedessen dort der erledigte Posten für Herrn Reichsgerichtsrat Spahn, M. d. R. und M. d. A., frei. Cassel wird man also künftighin als den Ort anzusehen haben, an welchem alle Fäden der Regierung der Zentrumspartei zusammenlaufen."

Der Krieg in Ostasien.

Revolten in Rußland.

In Radomsk fand wieder ein Zusammenstoß zwischen Reservisten, Polizei und Militär statt, wobei letzteres mit blanker Waffe einhieb und mit scharfen Patronen in die Menge schoß. Ein Kapitän wurde von der Menge totgeschlagen. Von den Reservisten wurden viele getötet oder verwundet. — Volksmassen drangen in Kaufmannsläden und plünderten sie. Eine nach Tausenden zählende Menge zieht unter Absingen polnischer Nationallieder auf den Straßen umher unter drohender Haltung und Vernichtung alles dessen, was ihr in den Weg kommt.

Die amtlichen Petersburger Bekanntmachungen über die Ausschreitungen der Reservisten stehen weit hinter der Wirklichkeit zurück. In einzelnen Ortschaften wurden wahre Schlachten geliefert. Am schlimmsten ging es im Gouvernement Mohilew zu. In der Stadt Witebsk schleuderten die Reservisten gegen die Polizei und gegen die Militärwachen mit Dynamit gefüllte Handpatronen, wobei über 50 Personen getötet oder verwundet wurden. In dem Marktflecken Bychow hausten die Reservisten drei Tage lang und steckten den Ort schließlich in Brand, sodaß nur wenige Häuser stehen blieben.

Vom Kriegsschauplatze

liegen nur noch folgende Depeschen vor:

Petersburg, 7. Nov. Admiral Stryblow ist von Wladiwostok abgereist, um mit Kuropatkin in Mukden zu konferieren.

Petersburg, 7. Nov. Aus Mukden wird berichtet, daß am Sonnabend zum ersten Male Schnee gefallen ist. Die Temperatur beträgt 10 bis 11 Grad unter Null. Die Truppen leiden unter dem Temperaturwechsel sehr.

Petersburg, 7. Nov. Nach Berichten aus Mukden nehmen die Chunchusen eine immer herausfordernde Haltung ein. Sie greifen isolierte Posten an und locken einzelne Trupps in den Hinterhalt, wo sie dieselben niedermachen.

London, 7. Nov. Aus dem Hauptquartier Kurokis wird berichtet: Die Lage der beiden Armeen ist unverändert. Die Russen beschießen ohne großen Erfolg die japanischen Linien mit Geschützen schweren Kalibers. Sie konzentrieren ihr Feuer auf den linken Flügel der Japaner, welcher der russischen Front am nächsten gelegen ist. Die Japaner beantworten das Bombardement nicht.

Marseille, 7. Nov. Der Kapitän des englischen Dampfers „Formosa", von Shanghai kommend, berichtet, daß die Schiffahrt in Ostasien eine sehr gefährliche sei. Auf der Höhe von Tschifu sei der Dampfer mit knapper Not der Gefahr einer schwimmenden Mine entgangen. Ferner sei der Dampfer von den Japanern angehalten und untersucht worden, worauf sich die Japaner entfernt hätten, ohne sich zu entschuldigen.

Ausland.

Frankreich.

Zum Attentate auf André.

Die Deputiertenkammer am 4. November mit einem Vertrauensvotum für die Regierung geschlossen hat. Es geht nirgends seltsamer zu als in Frankreich, und es ist ganz unverständlich, einmal wie man dort die amtliche Verwendung einer derartigen geheimen, von einer privaten Vereinigung herstammenden Denunziation überhaupt gutheißen kann, und zweitens, wie man die Führung derartiger Listen, durch welche alle, welche nicht rechtgläubige atheistische radikale Republikaner sind, von der Beförderung ausgeschlossen werden, als eine Pflicht des Staates bezeichnen kann, „treue und ergebene Diener des Landes gegen Klassengeist und Reaktion zu schützen". Uebrigens beweist der tätliche Angriff des Nationalisten Syveton auf den Kriegsminister und die ganze Art und Weise, wie der Vorfall sich abgespielt hat, daß auch die rechtsstehenden Elemente der französischen Kammer nicht auf der Höhe stehen und nicht über die erforderliche Partei-disziplin verfügen. Der Angriff war nur Wasser auf die Mühle der Kammermehrheit, und vielleicht wäre das Vertrauensvotum für die Regierung, im Fall dieser Angriff unterblieben wäre, ebenso traurig ausgefallen wie dasjenige, welches die Kammer acht Tage vorher dem Kriegsminister dargebracht hatte.

Die Deputierten, welche bei dem von Syveton hervorgerufenen Zwischenfall zugegen waren, berichten, daß Syveton den Kriegsminister mit solcher Heftigkeit geschlagen habe, daß dessen Gesicht ganz angeschwollen war. General André, welcher vor der Ministerbank stand, sei von diesem unvermuteten Angriff überrascht gewesen und habe unter der Wucht der Schläge gewankt. Er fiel dem Ministerpräsidenten in die Arme, der aufgesprungen war, um dem Angegriffenen zu Hilfe zu kommen. Das nunmehr entstandene Handgemenge war allgemein; wildes Rufen und schrankenloses Hin- und Herlaufen tobte in den Reihen der Deputierten. Der Arzt des Palais Bourbon, welcher André verband, erklärte, nur von der Hand Syvetons könne der mit Blut unterlaufene Fleck nicht herrühren, sondern lasse sich durch den Ring erklären, den Syveton an der Hand trage. Division benachrichtigte die Gerichtsbehörde von dem Vorgang in der Kammer.

Es laufen zu der Affäre noch folgende Drahtmeldungen aus Paris, 7. Nov., ein: In der nächsten Sitzung beabsichtigt der Ministerrat unter dem Vorsitz von Loubet die ersten Maßregeln zur Reinigung des Offizierkorps von klerikalen Elementen zu beschließen. Es ist eine Massenpensionierung von höheren Offizieren wahrscheinlich. Syvetons Verfolgung wird am heutigen Montag in der Kammer gefordert werden. Der Zustand des Kriegsministers André ist noch immer nicht ganz gefahrlos; der Mißhandelte leidet an heftigen Kopfschmerzen, die den Gedanken an eine Gehirnerschütterung nahe legen. — Leutnant André, Sohn des Kriegsministers, erklärt gegenüber den gestrigen Meldungen, man werde sich mit niemand schlagen, besonders aber nicht mit Leuten, welche sich vor Gericht zu verantworten haben. Er habe niemals die Absicht gehabt, dem feigen Angreifer Syveton vor die Klinge zu fordern.

Italien.

Die Wahlen.

Am Sonntag, 6. Nov., fanden die Neuwahlen zu der am 18. Oktober aufgelösten Kammer statt. Die Wahlbeteiligung war in ganz Italien größer als bei der letzten Wahl. Im dritten Wahlbezirke Rom wurde der frühere Minister Baccelli mit großer Majorität gewählt. — Es werden übrigens zum größten Teile Stichwahlen stattzufinden haben.

Rußland.

Rücktritt des Fürsten Swiatopolk-Mirski?

Der Minister des Innern Fürst Swiatopolk-Mirski hat aus Gesundheitsrücksichten einen dreimonatigen Urlaub erhalten, den er, wie verlautet, auf seinem Landsitz verbringen wird. Amtlich wird mitgeteilt, daß im Ministerium des Innern vorläufig kein Empfang stattfindet. Fürst Meschcherski schreibt im „Graschdanin", er erfahre zu seinem Bedauern, daß möglicherweise Fürst Swiatopolk-Mirski das Ministerium des Innern verlassen werde.

Norwegen.

Aus dem Storthing.

Während der Adreßdebatte im Storthing am Sonnabend antwortete Staatsminister Hagerup auf die Anfrage über die Konsulatverhandlungen, daß die norwegische Regierung einen Entwurf für die gleichlautenden norwegischen und schwedischen Gesetze, die ein vorläufiges Uebereinkommen erfordern, ausgearbeitet und der schwedischen Regierung übersandt habe, deren Entwurf noch nicht eingelaufen sei. Die Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen werde dem Storthing mitgeteilt werden, möglicherweise Anfang 1905.

Nordamerika.

Präsident Roosevelt

hat eine von 1500 unterzeichnete Erklärung erlassen, worin er die von demokratischen Präsidentschaftskandidaten Parker in seinen öffentlichen Reden erhobenen Anschuldigungen als absichtliche Unwahrheiten kennzeichnet, wonach Präsident Roosevelt und der Obmann des republikanischen Nationalkomitees Cortelyou sich verbündet hätten, um Erpressungen gegen Trusts auf Grund der Kenntnisse zu verüben, die Cortelyou als Handelsminister erlangt hätte.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber die Verbindungen der Wolle mit farblosen Aminen und Säuren" erhielt Herr Abraham Izaak Perold, B. A. aus Paarl in Capland, von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

—hc. **Hochschulnachrichten.** Der verstorbene Philosophie-Professor der Tübinger Universität, Dr. Christoph v. Sigwart, hat testamentarisch der Bibliothek des Tübinger evangelisch-theologischen Seminars den Betrag von 10 000 Mk. vermacht. — Zum Inspektor des Tübinger evangelisch-theologischen Stifts an Stelle Sigwart's ist der Germanist, o. Professor Dr. Hermann von Fischer ernannt. — Zum außerordentlichen Professor für alte Geschichte in der philosophischen Fakultät der Rostocker Universität ist Dr. Walter Kolbe, z. Zt. in Athen, berufen. — Die durch den Tod des Prof. Dr. Hermann Kortum und die Berufung des Professors Dr. Lothar Heffter nach Aachen erledigten Professuren für Mathematik an der Bonner Universität sind wieder besetzt worden. Als Nachfolger Kortums ist der bisherige a. o. Professor an der Greifswalder Universität, Dr. phil. Gerhard Kowalewski, an Stelle Heffters der Breslauer Privatdozent Professor Dr. Franz London unter Ernennung zum a. o. Professor berufen worden.

— **Die Berliner Professur des Physikers Arrhenius.** Aus Stockholm, 1. November, wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Ueber die dem Professor S. A. Arrhenius angebotene Professur in Berlin hat der berühmte Physiker nähere Mitteilungen gemacht. Prof. Arrhenius erhielt während seiner Sommerreise in Amerika eine Einladung des preußischen Kultusministeriums, auf seiner Rückreise Berlin zu besuchen. Er leistete der Einladung Folge und es wurde ihm darauf von dem Abteilungsdirektor Geheimrat Althoff eröffnet, es habe die Absicht bestanden, ihm die Stelle des in hohem Alter aus dem Amte ausgeschiedenen Professors der Experimentalphysik an der Berliner Technischen Hochschule, A. Paalzow, anzutragen. Man habe jedoch angenommen, daß ihm dieses Amt mit seinen zahlreichen Vorlesungen zu zeitraubend sein würde, und wolle deshalb eine andere Lösung vorschlagen, nämlich die Schaffung einer vollständig persönlichen Akademikerstelle mit freiem Tätigkeitsfeld und mit einem Laboratorium, das Arrhenius sich ganz nach eigenem Belieben einrichten könne. Die Stelle solle eine ebensolche sein, wie sie Van't Hoff zur Zeit bekleidet und wie sie auch dem dritten Nobelpreis-Empfänger Prof. Fischer sowie Robert Koch zugedacht sein soll. Prof. Arrhenius antwortete, daß ein solches Angebot für einen Mann in seiner Stellung eigentlich das Höchste bedeute, was er erreichen könne, daß er aber dennoch um Bedenkzeit bitten müsse, da er, falls man ihm in Schweden eine ähnliche Stelle bereiten könne, natürlich lieber in seinem Vaterlande bleibe. Dies wurde von Geheimrat Althoff gebilligt. Es sei noch hinzugefügt, daß infolge des Angebots große Anstrengungen in Schweden gemacht werden, den berühmten Gelehrten an seine Heimat zu fesseln.

— **Rostock,** 6. Nov. Professor Gustav Koerte, der seit 1883 als Lehrer der klassischen Archäologie an der Universität Rostock wirkt, wurde zum ersten Sekretär des kaiserlich deutschen archäologischen Instituts in Rom ernannt. Er wird sein neues Amt Ostern 1905 antreten.

— **Wien,** 6. Nov. Gutem Vernehmen nach ist der Chefingenieur der Siemens-Schuckert-Werke in Berlin, Karl Pichelmayer, zum Professor für Elektrotechnik an der Technischen Hochschule zu Wien berufen worden.

— **Gustav Freytag-Denkmal in Breslau.** Außer in Wiesbaden wird auch in Breslau, wo der Dichter mehrere Jahre lebte und wirkte, die Errichtung eines Freytag-Denkmals geplant.

— **Ein Scharnhorst-Denkmal** soll am 12. November 1905, als am 150. Geburtstage des Helden der Freiheitskriege, in Bordenau bei Neustadt am Rübenberge, dem Geburtsorte Scharnhorsts, enthüllt werden.

— **Ein Milton-Denkmal.** In dem Londoner Stadtteil Cripplegate ist eine Statue Miltons, die erste, die London aufzuweisen hat, enthüllt worden. Sie ist von Lady Alice Egerton gestiftet und Lord Rosebery wohnte der Zeremonie bei. Danach wurde Miltons Maske „Cromus" aufgeführt. Lady Alice Egerton ist ein Nachkomme des Earls von Bridgewater, der einer der vornehmsten Beschützer des puritanischen Dichters war.

— **Hamburg.** 6. Nov. Im Hamburger Stadttheater wurde „Schlaraffenland", komische Oper von Karl Weinberger, Text von M. Schurz, nach der Fuldaschen Dichtung bearbeitet, bei der gestrigen Erstaufführung mit lebhaftem Beifall aufgenommen, wozu neben der ansprechenden Musik die stimmungsvolle Handlung und eine gute Darstellung, sowie die phantastisch reiche Ausstattung zu gleichen Teilen beitrugen. Dem Komponisten wurden freundliche Hervorrufe zu teil.

— **München,** 6. Nov. Felix Weingartners Orestes-Trilogie fand heute, Sonntag abend, im Münchener Hoftheater durch eine glänzende Aufführung unter Reichenbergers Leitung eine sehr warme Aufnahme. Der Komponist wurde oftmals gerufen.

Jagd und Sport.

○ **Thurau** (bei Cöthen), 7. Nov. Die am Sonnabend abgehaltene diesjährige Treibjagd ergab ein Durchschnittsresultat; es wurden ca. 250 Hasen und eine Anzahl Hühner zur Strecke gebracht.

Z. **Jessen** (Bez. Halle), 6. Okt. Bei der am Freitag und Sonnabend auf der Gemeindeselduur im nahen Lebien abgehaltenen Treibjagd wurden einige 20 Rehe und gegen 200 Hasen geschossen. Diese Jagd, die Nimrode aus Meran i. S. namentlich des Hochwildbestandes wegen gepachtet haben, ist für das ganze Dorf ein Fest. Die Jagdpächter bereiten nämlich am ersten Jagdtage den Besitzern mit ihren Familien ein solennes Jagdessen mit darauffolgendem Ball.

○ **Schloß Okrau** (Kr. Bitterfeld), 5. Novbr. Bei der gestrigen Fasanenjagd wurden von sechs Schützen hier 227 Fasanenhähne, 64 Kaninchen, zwei Hasen und ein Wasserhuhn, zusammen 294 Stück Wild, geschossen.

∾ **Zeuchfeld** (bei Freyburg a. U.), 6. Nov. Bei einer gestern in hiesiger Flur abgehaltenen Jagd (Jagdpächter die Herren Rechtsanwalt Dr. jur. Mann und Kaufmann Hölß, Naumburg) wurden zwei Rehe (auf einen Schuß), vier Hasen, 18 Kaninchen und ein Fasan erlegt.

∾ **Alsleben a. S.,** 5. Nov. An der heutigen Biesdorfer großen Jagd nahm auch Prinz Eitel Friedrich teil, welcher gestern mit dem Schnellzuge gegen 4 Uhr in Belleben eintraf.

ll. **Briest** bei Tangerhütte, 4. Novbr. Im Laufe der verflossenen Woche erlegte der Landeshauptmann v. Bismarck auf Briest fünf Stück Schwarzwild, darunter eins von drei Zentnern an Gewicht.

ll. **Calbe a. S.,** 4. Nov. Am 31. Oktober fand in hiesiger Feldflur die diesjährige große Domänenjagd statt. In vier Treiben wurden von 26 Schützen 1315 Hasen und drei Kaninchen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Graf Douglas.

ll. **Stafhurt.** 4. Novbr. Am 1. und 2. d. Mts. fanden die diesjährigen großen Treibjagden der hiesigen Firma Bennecke, Heder u. Co. statt. Es nahmen über 40 Schützen, darunter viele Offiziere, an den Jagden teil. Neben anderen Jagdtieren in großer Menge wurden ca. 3200 Angehörige der Familie Lampe erlegt. Es dürfte dies die bedeutendste Hasenjagd der ganzen Provinz sein.

+ **Bockwitz** (Kr. Liebenwerda), 6. Nov. Bei der in voriger Woche auf Kleinleipziger Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd wurden 27 Rehe, 61 Hasen und 25 Kaninchen zur Strecke gebracht. Im Treiben waren auch einige Hirsche, dieselben wurden aber nicht erlegt, sondern gingen durch die Lappen.

+ **Stizenroda,** 6. Nov. Bei der hier abgehaltenen Lappjagd wurden von sieben Schützen zwei Hirsche (eingelappt waren 14 Hirsche), ein Rehbock, ein Hase und zwei Kaninchen erlegt.

+ **Stizenroda,** 6. Nov. Die auf der hiesigen Gemeindeflur veranstaltete Treibjagd hatte ein Ergebnis von zehn Rehen, zwölf Hasen und 15 Kaninchen. An der Jagd beteiligten sich 23 Schützen.

+ **Mehderisch.** 6. Nov. Die hiesige Gemeindejagd, an welcher sich 14 Schützen beteiligten, hatte ein Ergebnis von einem Hirsch, fünf Rehen, einem Fuchs, 20 Hasen, 30 Kaninchen.

+ **Beckwitz.** 6. Novbr. Bei der auf hiesiger Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd wurden fünf Rehe, neun Hasen, 43 Kaninchen, eine Schnepfe und ein Rebhuhn zur Strecke gebracht.

+ **Naundorf** bei Ruhland (Kr. Liebenwerda), 6. Nov. Bei der auf hiesigem Jagdrevier abgehaltenen Treibjagd wurden von zehn Schützen vier Hirsche, 18 Rehe, 75 Hasen, 64 Kaninchen, eine Schnepfe und ein Eichhörnchen zur Strecke gebracht. Die Hirsche wurden alle vier bei einem Treiben erlegt und lagen dicht beieinander.

ll. **Wedlitz** (Anhalt), 6. Nov. Bei der von Herrn Brennicke in der Wedlitzer Feldflur abgehaltenen großen Treibjagd wurden von einigen 30 Schützen 587 Hasen, 56 Rebhühner und mehrere Kaninchen erlegt. Die gesamte Strecke übernahm Wildhändler Carl Schäpe-Bernburg.

ll. **Remkersleben,** 6. Nov. Am 1. d. M. wurde in hiesiger Feldmark ein zweijähriger Hirsch erlegt von den Herren Hobohm und Trog.

ll. **Rogätz.** 6. Nov. Bei der am 1. d. M. abgehaltenen Gutsjagd wurden neun Rehe, 27 Hasen, fünf Kaninchen und zehn Fasanen zur Strecke gebracht.

ll. **Hadmersleben.** 6. Novbr. Bei der diesjährigen, von Herrn Amtsrat C. Dietrich hier abgehaltenen großen Treibjagd wurden in mehreren Treiben ca. 850 Hasen geschossen.

ll. **Calbe a. S.,** 6. Nov. Bei der am 2. d. M. in der Feldmark Gottesgnaden von Herrn Rittmeister v. Diepe veranstalteten Treibjagd wurden von einigen 20 Schützen 511 Hasen und ein Reh zur Strecke gebracht.

L. **Bitterfeld.** 7. Nov. Der amerikanische Zwergwels, der i. Jt. durch Max von dem Borne in Deutschland eingeführt wurde, hat bezüglich seiner Zucht, seines Geschmackes und seiner Vermehrung nicht nur die Aufmerksamkeit hervorragender Züchter auf sich gelenkt, sondern auch die Berufsfischer begrüßen es mit Freude, daß der Präsident des Fischereivereins für die Provinz Sachsen, das Herzogtum Anhalt und angrenzende Staaten, Herr Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus, an verschiedenen Stellen in der Mulde 100 000 Stück junge Zwergwelse ausgesetzt hat. Die Fischer werden dringend gebeten, dem Vereinspräsidenten von den Fangergebnissen s. Zt. Mitteilung zu machen. Zur Orientierung über den Zwergwels diene nachstehendes: Der Zwergwels lebt in fließenden und stehenden Gewässern. Er ist friedfertig und also den anderen Fischen nicht gefährlich. Er hat ein zähes Leben. Seine Nahrung besteht aus Pflanzen und Tieren. Er wird drei bis vier Pfund schwer und bis 30 cm lang. Sein Fleisch ist orangefarbig, fest, sehr wohlschmeckend und nahrhaft. Die Haut ist mit einem dunkelfarbigen Schleim bedeckt, der vor dem Kochen entfernt werden muß. Er ist sowohl gekocht wie gebacken hochgeschätzt.

Gerichtszeitung.

— **Unlauterer Wettbewerb.** Das Reichsgericht hat neuerdings einen weitere Kreise interessierenden Fall unlauteren Wettbewerbs abgeurteilt, in welchem der letztere darin gefunden wurde, daß der Angeklagte durch die Fassung seiner öffentlichen Ankündigungen den Anschein erweckte, als seien seine willkürlich zusammengesetzten Nährmittel-Fabrikate mit den nach den Rezepten und unter der Kontrolle eines berühmten Erfinders verfertigten gleichartig. Es handelte sich um die bekannten Dr. Lahmannschen diätetischen Nährsalzpräparate, deren Herstellung von Dr. Lahmann seit langen Jahren ausschließlich der Firma Hetwel u. Weithen in Köln anvertraut worden ist. Ein Berliner Kaufmann, dem die genannte Firma wegen Vertragsbruchs die echten Dr. Lahmannschen Präparate nicht die wahrheitswidrige Vorstellung erwecken müßten, als seien die ausgebotenen Präparate nach Vorschrift des Dr. Lahmann oder doch in Anlehnung an die von Dr. Lahmann der Firma H. u. W. anvertrauten Fabrikationsmethoden hergestellt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0002

Hierdurch und in Verbindung mit dem niedrigeren Preise werde durch die Anzeigen der Anschein eines besonders günstigen Angebots im Sinne des § 1 des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb erweckt, also das Publikum getäuscht. In demselben Urteil entwickelt das Reichsgericht den Begriff „Fabrik" im Sinne solcher Ankündigungen und kommt zu dem Schlusse, daß eine Werkstätte, in welcher ohne maschinelle Hilfsmittel mit nur wenigen Arbeitskräften einfache Mischprozeduren, wie die von dem Beklagten zugegebenen, vorgenommen wurden, als „Fabrik" nicht bezeichnet werden könne und daß daher auch aus diesem Grunde die Ankündigungen des Beklagten eine verbotene Reklame im Sinne des gedachten § 1 darstellten.

— Der Prozeß gegen die Direktoren und Betriebsleiter des Gelsenkirchener Wasserwerks sollte am heutigen Montag vor der dritten Strafkammer des Essener Landgerichts beginnen; er ist, wie gedrahtet wird, wiederum vertagt worden.

Vermischtes.

Der deutsche Kriegerbund betrachtet als eine seiner vornehmsten Aufgaben die Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden und Kameraden-Witwen, sowie die Fürsorge für Kameraden-Waisen. Ein aus ihm hervorgegangenes Weihnachts-Komitee, an dessen Spitze der Bundesvorsitzende, General der Infanterie z. D. von Spitz steht, sorgt auch für die Witwen und Töchter der längst verstorbenen Freiheitskämpfer von 1813/15, nachdem festgestellt ist, daß noch über 700 dieser hochbetagten, ohne Ausnahme hinfälligen und zum größten Teil unterstützungsbedürftigen Frauen unter uns leben, meist angewiesen auf die Hilfe ihrer Nebenmenschen. Alljährlich (seit einer Reihe von Jahren) wird diesen ehrwürdigen Greisinnen der Weihnachtstisch gedeckt; im Vorjahre war es möglich, an 719 Bedürftige 10 315 Mk. zu verteilen. Wiederum ist die Zeit gekommen, wo das Komitee die herzliche Bitte ausspricht: „Helft uns, liebe deutsche Mitbürger, unsere Liebespflicht zu erfüllen! Sendet reichliche Geldgaben für unseren Zweck an das Bureau des Deutschen Kriegerbundes, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 97. Gottwird den edeln Gebern vergelten, was sie für unsere greisen Schützlinge tun."

Ueber einen Mord und Selbstmord ist kürzlich von Mörchingen berichtet worden. Ein Musketier eines dortigen Regiments, der auf Reklamationen freigekommen war, dann aber wieder eingezogen wurde, weil er seiner Unterhaltungspflicht seiner Mutter gegenüber nicht nachkam, sollte seinen Leutnant erschossen und sich selbst entleibt haben. Diese Mitteilung beruht, wie die „Mörch. Nachr." aus angeblich zuverlässiger Quelle bestätigen können, in ihrem vollen Umfange auf Erfindung.

Die Räuberbande, welche die Bank in Cody (Wyoming) überfiel, den Kassierer erschoß und die Bank beraubte, scheint, wie der „Post" aus New-York gemeldet wird, endgültig entkommen zu sein. Sie dürfte jetzt bereits den berüchtigten Bezirk Baslands erreicht haben, wo sie unter Führung des bekannten Banditen Harvey Logan ziemlich in Sicherheit sein würde, ausgenommen von einer systematischen Verfolgung durch indianische Späher, die vielleicht die Räuber einzeln fangen oder wegschießen könnten. Oberst Cody hat die Verfolgung aufgegeben und für die Ergreifung der Räuber eine Belohnung von 20 000 Dollars ausgesetzt. Die Bevölkerung der ganzen Grafschaft beteiligt sich an der Jagd auf die Banditen, die bereits dreimal umzingelt waren, aber jedesmal entkamen.

Ermordete Schiffbrüchige. Das indische Amt in London bestätigt die Nachricht, daß der Kapitän und 21 Mann der Mannschaft des englischen Dampfers „Baron Innerdale" an der arabischen Küste ermordet wurden. Das Schiff war mit einer Ladung Weizen von Karachi nach Liverpool unterwegs, als es im August an der Insel Kuria-Muria strandete. Als der Kapitän des englischen Kriegsschiffes „Merlin" von dem Schiffbruch hörte, begab er sich auf die Suche nach der vermißten Mannschaft. Der Sultan von Muskat begleitete das englische Schiff auf seinem eigenen Dampfer. Trotzdem man an verschiedenen Stellen der Küste nachfragte, konnte man nichts mehr über den Verbleib der Mannschaft erfahren. Der Sultan von Muskat gab sich jedoch mit diesem Resultat nicht zufrieden und unternahm eine zweite Reise, bei der er auf der Insel Mosecra feststellte, daß die Schiffbrüchigen ermordet worden waren. Es gelang ihm, 9 der Mörder zu fangen, und er ist, wie der Kommandant des ostindischen Geschwaders telegraphierte, augenblicklich mit der Jagd auf die übrigen Mörder beschäftigt. Man nimmt an, daß nur wenige Leute der Mannschaft Engländer waren. Das gescheiterte Schiff war ein stählerner Schraubendampfer von 3344 Tonnen. Das Schiff selbst wurde geborgen.

Verleumderisches Dienstmädchen. Die Strafkammer in Bautzen verurteilte das 24jährige Dienstmädchen Kalich wegen Beleidigung des Offizierkorps des 4. sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 103, das dort in Garnison liegt, zu sechs Monaten Gefängnis. Das Dienstmädchen war die Urheberin von Gerüchten über wüste Ausschreitungen, die unter den Offizieren vorgekommen sein sollten.

Von der Opernbühne ins Kloster. Sensation erregt in New-York Frau Selma Kronold, die früher als Diva am Metropolitan-Opernhause glänzte, aber jetzt ein kleines Häuschen neben dem New-Yorker „Kloster zum heiligen Herzen" bewohnt und an den geistlichen Uebungen dieser Schwestern regelmäßig teilnimmt. Sie erklärte den Reportern, die sie interviewten, daß sie entschlossen sei, der Welt ganz zu entsagen und, sobald gewisse Schwierigkeiten überwunden seien — sie ist von Geburt Israelitin — den Herzensfrieden hinter Klostermauern zu suchen. Ueber die Gründe, die sie veranlaßt haben mögen, einen so schwerwiegenden Entschluß zu fassen, wollte sie sich absolut nicht äußern. Bekannt ist aber, daß die Künstlerin von ihrem Gatten, dem holländischen Violinvirtuosen Jan Koert, geschieden ist und seit diesem Ehescheidungsfall ganz in ihrem Wesen umgewandelt wurde.

Schliemanns Schwiegersohn. Der an der Spitze einer griechischen Bande in Makedonien gefallene griechische Oberleutnant Paul Melas ist der Schwiegersohn des deutschen Trojaforschers Schliemann und Angehöriger einer der vornehmsten Familien Athens. Sein Vater war lange Jahre Bürgermeister von Athen, und er selbst erwarb sich als junger Offizier die besondere Zuneigung Schliemanns, der ihm seine einzige Tochter zur Frau gab. Der junge Melas hatte hierdurch materiell eine durchaus unabhängige Stellung erlangt und so konnte er sich militärischen Studien und der großgriechischen Propaganda widmen. Als sich im letzten Frühjahr infolge der bulgarischen Wühlereien die Lage des Griechentums in Makedonien sehr schwierig gestaltete, unternahm Melas mit drei anderen griechischen Offizieren, als Viehhändler verkleidet, eine Reise durch Makedonien, um die hellenische Landbevölkerung in ihrem Widerstand gegen die slavische Bewegung zu bestärken. Schließlich aber erkannten die türkischen Behörden den Charakter der vier Reisenden und brachten dieselben auf dem kürzesten Wege über die griechische Grenze zurück. Darauf hin betrieb Melas in Athen die Ausrüstung bewaffneter griechischer Banden nach Makedonien, um dort die bulgarischen Banden offen zu bekämpfen. Er selbst übernahm die Führung der ersten dieser Freischaren, und da ihm sehr bald die türkischen Truppen entgegentraten, fiel er als Opfer seiner Tollkühnheit und seiner übereifrigen Vaterlandsliebe.

Ueber den Stand der Cholera in Südrußland wird folgendes gemeldet: Im Transkaspigebiet sind vom 24. Oktober bis zum 31. Oktober 10 Erkrankungen und 8 Todesfälle vorgekommen, in Baku und Balachany 18 Erkrankungen und 12 Todesfälle. Auch in 3 Orten des Gouvernements Eriwan sind vereinzelte Cholerafälle festgestellt worden. In der Stadt Saratow ist vom 17. Oktober bis 1. November eine Person erkrankt, im Gouvernement Saratow erkrankten 9 Personen. In Astrachan und Umgebung sind vom 26. bis Ende Oktober 12 Erkrankungen vorgekommen. Im Gouvernement Samara hat sich in der Zeit vom 24. bis 28. v. Mts. gegen die Vorwoche eine Zunahme bemerkbar gemacht; es sind 75 Personen erkrankt, seitdem sind keine weiteren Erkrankungen gemeldet worden.

Unheimliche Milchdiebe. Der Farmer Simon Johnson in Tyson (Vereinigte Staaten) besitzt, so lesen wir in den „M. N. N.", 20 Stück prächtige Kühe der Jersey-Rasse, die seinen ganzen Stolz ausmachen. Besonders eine Milchkuh war darunter, die reichlicher als alle anderen Milch gab. Sie war am untersten Ende des Stalles untergebracht und der Ueberschuß an Milch gegenüber den anderen Kühen war so groß, daß die Familie des Farmers davon ihren Bedarf decken konnte. Das dauerte so bis etwa vor einem Monat, von da ab gab die Kuh nur mehr abends Milch, morgens war das Quantum sehr gering oder gleich Null. Der Farmer konnte sich diese merkwürdige Erscheinung um so weniger erklären, als die Kuh ganz ausgezeichnet fraß. Er begab sich mehrmals um Mitternacht in den Stall und fand das Euter stets stark mit Milch gefüllt, morgens aber gab die Kuh keine Milch. Für den Farmer bestand kein Zweifel, da trieben Diebe ihr nächtliches Handwerk, und es galt nun die Milchliebhaber abzufassen, um ihnen ihr Handwerk zu legen. Johnson verbarg sich im Stall in der Nähe der Kuh, neben sich eine Laterne und den Revolver, während die Kuh sich gemächlich auf die Streu niedergelegt hatte. Lange hörte Johnson nichts, und schon wollte er, von dem langen Warten ermüdet, einschlafen, als er plötzlich merkte, daß die Kuh unruhig wurde. Er hob vorsichtig die Laterne in die Höhe, und was er jetzt zu sehen bekam, das machte ihm die Haare zu Berge stehen. Die Kuh lag etwas seitwärts auf dem Stroh, und an ihrem Euter hingen fünf Schlangen, die er sofort als Rattlesnakes, als die gefährlichen Klapperschlangen erkannte, und die sich die Milch vortrefflich munden ließen, während die Kuh ab und zu ein leises Brüllen ausstieß. Als Johnson sich von seinem Schrecken erholt hatte, überlegte er, was zu machen sei. Aber hier war guter Rat teuer. Als die Schlangen sich satt getrunken hatten, verschwanden sie unter einem Haufen Steine, der sich unter dem Barren befand. Johnson eilte nach Hause, und als es Tag wurde, machte er sich mit einem Knecht auf die Jagd nach den unheimlichen Milchdieben. Es gelang ihm, fünf Schlangen zu töten, die alle noch sehr jung, aber groß und fett waren. — Sollte der gute Farmer Johnson in der betreffenden Nacht nicht vielleicht doch zu viel Whisky erwischt haben?

Jubiläum in Bochum. Am Sonnabend und Sonntag feierte der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation sein fünfzigjähriges Bestehen in Anwesenheit des Oberpräsidenten und des Landeshauptmanns von Westfalen und des Regierungspräsidenten von Arnsberg. Minister Moeller sandte ein Telegramm, in dem er den Verein beglückwünschte und mitteilte, daß der König die Tätigkeit der Leiter, sowie einiger Angestellter und Arbeiter durch Verleihung von Gnadenbeweisen anerkennt, die der Oberpräsident verkünden werde. An den Kaiser wurde ein Glückwunsch-Telegramm gesandt.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die geehrte Direktion der Halle-Hettstedter Eisenbahn

würde sich den Besuchern der Heide, besonders den Sonntagsheidegängern zu großem Danke verpflichten, wenn sie auch in den Wintermonaten den bis 31. Oktober 6 Uhr 4 Min. von Station Heide nach Halle abgehenden Zug wenigstens des Sonntags bestehen ließe.

Um 5 Uhr 11 Min. geht nachmittags von genannter Station ein Zug nach Halle und dann erst wieder um 7 Uhr 4 Min. abends. Der Zwischenraum ist entschieden zu groß. Außerdem ist es vielen zu früh, um 5 Uhr die Heide schon zu verlassen, während es um 7 Uhr den mit Kindern begabten Herrschaften vielfach zu spät ist. Dagegen um 6 Uhr ist es eine sehr passende Zeit für viele, da dann alle um 7 Uhr zur Abendbesperzeit wieder bei den heimatlichen Penaten angelangt sein können.

Recht unangenehm empfand es am vorigen Sonntag Einsender mit sehr vielen Herrschaften, daß der besagte Zug seit dem 1. November eingezogen ist, da sie alle zu dem 6 Uhr-Zuge gekommen waren, auch sofort Fahrkarten erhielten! und nun 1 Stunde in dem wenig angenehmen Wartezimmer oder in der sehr zugigen Bahnhofshalle warten mußten.

Auch einige der Herren Heidewirte hatten nicht daran gedacht, daß der Zug seit dem 1. November eingezogen ist, und hatten ihre Gäste geradezu aufgefordert, zu diesem Zuge nach dem Bahnhofe zu gehen.

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß besagter Zug auch während des Winters am Sonntage im Verkehre bleibt. Viele Herrschaften würden es jedenfalls mit dem Einsender freudig begrüßen.

Einer für viele

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Oberpfarre; Oberpf. Wächtler.

Zu St. Georgen: Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause.

Johanneskirche: Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde Bruckdorferstr. 3; Pastor Fahmer.

Tonkirche: Dienstag, den 8. Novbr., abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 8. November, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Gemeindehause Albrechtstraße 27; Hilfspred. Busch. Mittwoch, den 9. November, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause Albrechtstr. 27; Pastor Meinhof.

Paulusgemeinde: Mittwoch, den 9. Novbr., abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde Herderstr. 9; Pfarrer Bach.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 9. November, abends 8 Uhr: Bibel-Besprechstunde Pestalozzistr. 4; Pastor Meltzer.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 5. November 1904.

Aufgeboten: Der Brauer Hugo Papst, Albert-Schmidtstr. 6 und Linna Berthold, Claußnitz.

Eheschließungen: Der Marktheller Friedrich Sommer, Brüderstraße 11 und Luise Hunold, Weidenplan 22. Der Zimmermann Otto Brothe, Liebenauerstr. 163 und Meta Schulze, Ankerstr. 12. Der Eisendreher Gustav Grabs und Anna Conrad, Albert-Schmidtstr. 1. Der Lampenwärter Emil Graßhoff, Merseburgerstr. 163 und Emma Schmidt, Donndorf. Der Kellerarbeiter Hermann Walther, Rannischestraße 6 und Anna Anhalt, Rannischestr. 20. Der Former Wilhelm Wilsdorf, Magdeburg-Sudenburg und Luise Wenzel, Schmiedstr. 21. Der Kaufmann Paul Dathe und Emma Volta, Thondistr. 6. Der Kaufmann Max Lindenthal, Parkstr. 21 und Christiana Zeidelsack, Kl. Märkerstr. 3. Der Kupferschmied Karl Heimberger, Schützenstr. 23 und Klara Bandowe, Domplatz 5. Der Arbeiter Otto Rappita, Glauchaerstr. 59 und Meta Kränert, Jakobstr. 47. Der Schlosser Otto Voigt, Diemitz und Emma Nauert, Unterberg 10.

Geboren: Dem Polizei-Sergeanten Ewald Kolodziegczyk, Torstraße 47, T. Therese. Dem Kesselschmied Albert Radisch, Dieskauerstraße 9, T. Anna. Dem Kaufmann Felix Bieler, Bertramstr. 22, S. Felix. Dem Schlosser Paul Schlurick, Raffineriestr. 3, S. Werner. Dem Former Karl Schmidt, Liebenauerstr. 162, S. Kurt. Dem Fleischer August Walther, Jahnstr. 3, S. Alfred. Dem Schneider Adam Saar, Zenkerstr. 1, S. Otto.

Gestorben: Der Maler Wilhelm Liebig, 37 J., Klinik. Der Schuhmachermeister Emil Schönemann, 55 J., Klinik. Des Kaufmanns Reinhold Naumann Ehefrau Marie geb. Pasch, 38 J., Königstr. 64. Therese Hammer, 59 J., Langestr. 1. Des Postschaffners Karl Mohr Ehefrau Wilhelmine geb. Bachmann, 36 J., Klinik. Der Geschirrführer Gustav Krug, 43 J., Klinik.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 5. November 1904.

Aufgeboten: Der Gärtner Robert Offelmann, Dölsdorf und Ida Wolf, Angerweg 6. Der Schneidermeister Karl Freund, Wettin und Henriette Zimmas geb. Hutans, Eichendorfstr. 15.

Eheschließungen: Der Hilfswagenmeister Wilhelm Gauk und Hedwig Anton, Burgstr. 12. Der Schlosser Otto Hiensch und Amalie Jühnemann, Gr. Gosenstr. 13. Der Schmied Karl Schulze und Lina Stebener, Gr. Gosenstr. 39. Der Güterbodenarbeiter Paul Heine, Gr. Gosenstr. 39 und Marie Köter, Löbejün. Der Monteur Richard Lucas und Marie Ritter, Henriettenstr. 6. Der Maurer Wilhelm Weinholz, Gr. Ulrichstr. 20 und Anna Thiele, Karlstr. 21. Der Bauarbeiter Gustav Birke, Albrechtstr. 24 und Emma Mettin, Eickendorfstr. 15. Der Privatmann Friedrich Kähler, Schkeuditz und Henriette Brünner geb. Mätz, Seebenerstr. 64.

Geboren: Dem Maurer Karl Nolde, Petersberg, Kr. Saalkreis. Dem Kellner Paul Kühne, Talstr. 25, T. Marie. Dem Schlosser Wilhelm Demmer, Eichendorfstr. 1, T. Gertrud.

Gestorben: Des Kgl. Strafanstaltsaufsehers Hermann Stoffregen Ehefrau Anna geb. Dischinger, 49 J., Am Kirchtor 20. Die Wwe. Luise Größler geb. Vogler, 54 J., Ludwig-Wuchererstr. 19. Des Wächters Reinhold Schmidt S. Walter, 5 J., Adolfstr. 5.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Geh. und Ministerrat Hierling aus Gotha. Geh. Reg.- und Baurat Weisner aus Naumburg a. S. Legationsrat Dr. Keuchenius, Oberleutn. Tely, Assessor L. Wolff nebst Gemahlin, Leutn. Schmieder, sämtlich aus Berlin. Rittergutsbesitzer Baron von Rothkirch nebst Gemahlin aus Schloß Massel, M. Nagel aus Liegnitz. Landes-Oek.-Rat Cimbal aus Frömsdorf. Professor Dr. Anschütz aus Sonneberg. Fabrikbesitzer: Strohe nebst Gemahlin aus Görbig, Sperling nebst Gemahlin aus Leipzig, A. Beckmann nebst Gemahlin aus Eisenach. Frau Marschall von Bieberstein aus Zilleda b. Roßla. Student von Rappard aus Gotha. Dir.: S. Friedrich aus Dortmund, A. Kaufmann aus Memel, Dr. Alt nebst Gemahlin aus Uchtspringe i. Altm. Landwirt Küstenberg aus Sagan. Bankier O. Schüler aus Bochum. Frl. M. Keitel aus Reinharz. Ing. M. Landgraf aus Naumburg. Frl. von Korpfleisch aus Meisenstein. Dr. med. Hagemann aus Elsleben. Frau und Frl. von Baumann aus Loschwitz bei Dresden. Landrat Graf von der Schulenburg aus Wolmirstedt. Administrator C. Koeppe aus Friedrichsaue. Bankier Goldstein aus Anklam. Kaufleute: J. Lesser nebst Gemahlin, Gebr. Nager, Max Friedländer, Harzer nebst Gemahlin, P. Bogs, sämtlich aus Berlin, C. Herz aus Frankfurt a. M., Reinhold aus Köln, F. Merseburger, E. Jacobi nebst Gemahlin, W. Klingner, sämtlich aus Leipzig, Paul Maquet aus Hamburg, L. Bär aus Elberfeld, Joachimsthal aus Chemnitz, Eckert aus Dresden, Schauenburg nebst Gemahlin aus Freiburg, E. Grimm aus Zwickau.

Hotel zur Stadt Hamburg. Generaldirektor O. Ritter nebst Gemahlin aus Frankfurt. Oberstabsarzt Dr. Weiß, Frau Rentiere von Petersheim, Ref. Dr. Windisch, Augenarzt Dr. Naumann, Sängerin Th. Behr, Violinvirtuosin O. Chew, G. Galston, sämtlich aus Berlin. Leutn. Schäfer aus Wegeleben. Ref. Dr. Wolkmann, Hauptmann der Landw. W. Brandes, beide aus Düsseldorf. Dr. Böttcher aus Helbra. Schiffahrtdir. Ph. Faber aus Dresden. Oberlehrer Dr. Apel aus Bleicherode. Aerzte: Dr. Reußner aus Greiz, Dr. K. Lossen aus Frankfurt, Dr. A. Nuss aus Leipzig. H. Manskopf nebst Gemahlin aus Rheine. Leutn. d. Res. Ziegler aus Wendelstein. Polizeirat R. Zacher aus Posen. Kaufleute: Pfannkuchen aus Herzfeld, Hans Joachim aus Bensdorf, H. Stang, Ph. Grätz, beide aus Dresden, A. Cahen aus Paris, Fels aus Friedeberg, W. Neumeyer aus Köln, Stahlbuth aus Hamburg, M. Schönfeld aus Chemnitz, L. Marcus, Frankf. Eisenberg, J. Rothestein, sämtlich aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto G. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirstes, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Mama's Liebling freut sich stets aufs Waschen u. Baden mit der von hervorragenden Aerzten als mildeste u. beste Kinderseife empfohlenen **Myrrholin-Seife.** (5861)

Quaker Oats wird am besten und vorteilhaftesten in einem Quaker Oats Kocher zubereitet.

Wir senden Gratis einen Quaker Oats Kocher

an jede beliebige Adresse in Deutschland falls uns die unten angegebene Anzahl Schutzmarken, die aus der Vorderseite der Packete zu schneiden sind und so aussehen, franco in einer Sendung und vor dem 21. Dezember 1905 zugehen.

50 Schutzmarken von 1 Pfd. Packeten oder 100 „ „ ½ „ „

Um deutliche Angabe des Namens und Adresse wird höfl. gebeten.

ABTEILUNG: D. R.
THE AMERICAN CEREAL COMPANY,
Kaiser Wilhelmstrasse 82, Hamburg.

(5462)

Bei Neurasthenie und Nervosität erfreut sich die Somatose des Rufes eines eminenten Kräftigungsmittels. Der Appetit bessert sich, der Stoffwechsel erfährt eine wohltätige Anregung und mit der besseren Ernährung des Nervensystems und der Hebung des Kräftegefühls greift eine zuversichtlichere und lebensfrohe Stimmung Platz, die die beste Vorbedingung für eine Heilung des Leidens ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0003

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass sich mein seit über 50 Jahren bestehendes

Schuh-Geschäft

(Elegante Massanfertigung und Lager feiner, solider Waren)

jetzt in den grösseren Räumen des Grundstücks

80 Grosse Steinstrasse 80

schräggegenüber der bisherigen Lokalität befindet.

Hochachtend [5873

C. Buchalla.

Frische, vollfette

Prima Holländer Austern,

das **beste**, was es hierin gibt, **Dtzd. 2,25 Mk.**,

sowie

alle ff. Delikatessen der Saison

in **grösster** Auswahl bei **billigen** Preisen

empfehlen

Gebr. Zorn,

Grosse Ulrichstr. 58.

Vom 1. Dezember d. Js. ab:

Grosse Steinstrasse Nr. 9

im Gottfried Lindnerschen Grundstück. [5882

Gesellschaftsreisen.

Unsere **neuen Programme pro 1905** sind erschienen und werden auf Verlangen **porto- und kostenfrei** versandt.

Neue interessante Reise-Pläne

nach [5880

Indien, Aegypten, Palästina, Syrien, der Türkei, Griechenland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Holland, Belgien, England, Schottland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Russland.

Sonderfahrten im Mittelmeer und nach Spitzbergen.

Schönste Touren. — Bester Komfort. — Niedrige Preise.

Für **Einzelnreisende** Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für **Eisenbahnen** und **Dampfschiffe** in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hôtel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72, **Gegründet 1868.**

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Der Schillerverband deutscher Frauen

(Ortsgruppe Halle)

veranstaltet am **10. November, 8 Uhr abends** im großen **Thaliasaale**, zum Besten des Schillerfonds einen

Schiller-Fest-Abend,

an welchem zwei besonders dazu gewidmete sinnige Dichtungen mit lebenden Bildern und Tanz unter gütiger Mitwirkung vieler Dilettanten zur Aufführung gelangen.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn **Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14, Fernsprecher 2335.

Zur **Generalprobe am 8. November, 6 Uhr abends** haben Schüler und Schülerinnen Zutritt gegen Eintrittsgeld von 25 Pfg. an der Kasse.

Der Vorstand.

Frau Kommerzienrat Schlaegel. Frau Präsident Seydel.
Frau Direktor Biedermann. Frau Geheimrat Dehne.
Frau Bergbauptmann Fürst. Frau Direktor Friedersdorff.
Frau Geheimrat Fries. Fräulein Dr. Gosche. Frau Dr. Gräfe.
Frau Geheimrat Hacker. Frau Generalmajor Held.
Frau Rosa Huth. Frau Hedwig Kathe. Frau Justizrat Keil.
Frau Professor Klebs. Frau Regierungsbaumeister Knoch.
Frau Professor Küssner. Frau Geheimrat Lehmann.
Frau Professor v. Mering. Frau Dr. Niemeyer.
Frau Generalleutnant von Prittwitz und Gaffron, Exzellenz.
Frau Kommerzienrat Riebeck. Frau Direktor Rausch.
Frau Professor Schmidt. Fräulein Schrader. Fräulein Schubring.
Frau Geheimrat Staude. Frau Kommerzienrat Steckner.
Frau Weddy-Pönicke. (5599

Schönheit ist Reichtum,

daher gebraucht [5859

Dr. F. Teizners Toilette-Borax-Mischung

Jungbrunnen,

Jungbrunnen-Cream.

Alleinige Hauptniederlage: Drogenhaus **Wilh. Hoefer**, Inh. Apotheker Hoefer, Geiststraße.

Althee-Bonbon

von vorzügl. Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit empfiehlt à Paket **25 u. 50 ₰** [5582

Joh. Mitlacher,

Poststr. 11.

Zum Besten der Gefangenenfürsorge bittet um getragene Kleidungsstücke, besonders Schuhwerk und Kindersachen,

Pastor Scheffen, Karlstr. 16.

[5626]

Vaillants Gas-Badeöfen etc. zu haben bei [5870]

F. A. Richter, Inh. **W. Werndt,** Spez.-Ing., **Kl. Ulrichstr. 18a, Fernspr. 753.**

Zum Besten der Heidenmission in Südafrika und China

gedenken die **Frauen-Missionsvereine** von **Glaucha** und **Neumarkt** ihren

32. Bazar

am **9. und 10. November, Mittwoch und Donnerstag**, von **10—6 Uhr** im gütigst bewilligten **Saale des „Evang. Vereinshauses"** (Kronprinzen) abzuhalten.

Alle Freunde der Sache, sowie alle Glieder unserer Gemeinden bitten wir um werktätige Mithilfe.

Für Glaucha:
Frau Oberpfarrer Knuth.
Frau Geheimrat Fries.

Für Neumarkt:
Frau Professor Franke.
Frau Pastor Meinhof.

Steinweg Nachf.

Flügel und Pianinos

anerkannt erstklassiges Fabrikat. (5879

Alleinvertretung für Halle u. Umgegend:

Reinhold Koch,

Hof-Musikalienhandlung und Piano-Magazin,

Alte Promenade 1a, gegenüb. d. Stadttheat.

Sing-Akad. **Dienstag** 6 Uhr Uebung Volksch. Aufführung 19. November. Anmeld. bei Prof. **Reubke,** Bernburgerstr. 30, V. 10—1. (5862

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch, den 9. d. Mts., um 8 Uhr im Restaurant **„Reichshof".**

Vortrag des Herrn Privatdozent Dr. Karl Oestreich (Marburg a. L.): **Makedonien, auf Grund eigener Reisen.**

Gustav-Adolf-Frauenverein.

Generalversammlung

Mittwoch, den 9. November, nachmittags 4 Uhr im Konferenzzimmer der Marienbibliothek (An der Marienkirche 1, im Hofe).

Sämtliche Mitglieder werden freundlichst eingeladen. [5883

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. ½ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.

[5916]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 7. November.

— **Städtische Oberrealschule.** Jeder, der die Entwicklung des Halleschen Schulwesens verfolgt, wird mit Interesse hören, daß die städtische Oberrealschule mit dem Beginne des laufenden Semesters zum ersten Male die Frequenz von 500 Schülern erreicht hat. Seit dem Jahre 1895, in welchem an der Anstalt zu Ostern das erste Abiturientenexamen abgehalten wurde, ist demnach die Schülerzahl mit ganz geringen Schwankungen ständig gestiegen, speziell seit dem Wintersemester des Jahres 1897 um rund 30 Proz. Bedenkt man, daß in die letzten Jahre die starke Entwicklung unserer städtischen Mittelschulen fällt, daß ferner das Schulgeld der hiesigen höheren Schulen um ein Beträchtliches erhöht wurde und daß endlich in unserer unmittelbaren Nachbarschaft eine ganze Reihe von neuen Oberrealschulen entstanden oder in der Entstehung begriffen ist (Erfurt, Eisleben, Weißenfels, Delitzsch, Bitterfeld, zum Teil mit weit niedrigerem Schulgelde), so darf man in dem durch alle diese erschwerenden Faktoren nicht verkümmerten Wachstume wohl ein gutes Zeugnis für die gedeihliche Entwicklung der Einzelschule ev. der ganzen Schulgattung erblicken.

— **Schulrevision.** Am letzten Sonnabend fand durch Herrn Regierungsrat Mühlmann-Merseburg eine Revision der Schule in der Dreyhauptstraße (Rektor Pensler) statt. Die Leistungen machten dem Leiter und den Lehrern alle Ehre.

— **Das Fest seines 25jährigen Bestehens** feierte gestern der Landwirtschaftliche Beamtenverein zu Halle. Der Verein, der seine Mitglieder besonders durch Stellenvermittelung unterstützt, wurde im Jahre 1879 gegründet und hat sich aus kleinen Anfängen heraus unter der Leitung der Herren Direktor Falkenberg, hier, und Landrat Ehnemann in Stotternheim, welcher dem Verein seit seiner Gründung angehört und in Anerkennung seiner Verdienste um denselben vor einigen Jahren zum Ehrenmitgliede und lebenslänglichen Vorsitzenden ernannt wurde, in erfreulicher Weise fortentwickelt. Zum 25jährigen Stiftungsfeste — das Festlokal war das „Grand Hotel Bode" — hatten sich die Teilnehmer aus der Provinz, von nah und fern, eingefunden. Der Feier ging am Vormittage eine Generalversammlung voran, der Nachmittag war einem Ausfluge nach Bad Wittekind gewidmet, und der Abend vereinigte Mitglieder und Gäste zu einem solennen Festessen, das mit Tischreden und Toasten gewürzt wurde. Herr Kühnemund sprach über den Verein im Allgemeinen, die Mitglieder zu fernerem Festhalten an demselben ermahnend, Herr Dir. Falkenberg feierte den Vorsitzenden und Jubilar. Begrüßungsschreiben und -Telegramme waren eingegangen, so u. a. auch von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und vom Verlage der „Halleschen Zeitung" in Halle a. S. An die Festtafel schloß sich ein Ball, bei dem Alt und Jung fröhlich das Tanzbein schwang.

— **Heimarbeiterinnen-Versammlung.** Am Sonntag abend fand in den „Kaisersälen" eine öffentliche Versammlung der Ortsgruppe des Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen statt. Nach dem Eröffnungswort des Vorsitzenden, Herrn Justizrat Elze, sprach der Volkssekretär Herr Behrens aus Berlin über das Thema: „Muß sich die erwerbstätige Frau organisieren?" Der Herr Referent führte folgendes aus: Da die einzelne Heimarbeiterin einen Einfluß auf den Arbeitsvertrag auszuüben nicht vermag, hat sie sich, um ihre wirtschaftliche Lage zu heben, insbesondere eine Erhöhung der niedrigen Löhne der Heimarbeiterinnen herbeizuführen, mit ihren Berufsgenossinnen im Gewerkvereine zusammenzuschließen. Zweck des Gewerkvereins ist, Arbeitsbedingungen der Heimarbeiterinnen, soweit sie nicht würdig erscheinen, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und praktisch auf Beseitigung der hier herrschenden Mißstände hinzuwirken. Darum fordert der Gewerkverein: Gesetzliche Regelung der Lohnsätze, möglichst durch Tarif; Ausdehnung der Krankenversicherung, die anderen unter besseren Bedingungen arbeitenden Arbeiterklassen schon gewährt ist, auf die Heimarbeiterinnen, und zwar vorläufig durch Ortsstatut in den Städten (wie Berlin 2c.), dabei ist Anmelde- und Beitragspflicht der Arbeitgeber, nicht zwangsweise Selbstversicherung zu fordern; Ausdehnung der Invalidenversicherung; Gewährung praktischer Vorteile (billige Einkäufe 2c.). Nur durch Zusammenschluß und rege Agitation ist dies zu erreichen. Jedoch muß die Gewerkschaft christlich sein, um neben der wirtschaftlichen Besserung der Lage eine sittlich religiöse Förderung zu erreichen, und national, um im Gegenwartsstaate die Forderungen durchzusetzen. — In der Diskussion hob der Referent gegenüber Anhängern der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften hervor, daß die christlichen Gewerkvereine trotz kürzeren Bestehens schon mehr erreicht hätten. Die Versammlung schloß mit einem von dem Herrn Vorsitzenden ausgebrachten Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin.

— **Techniker-Verein.** Vor 25 Jahren, am 1. Oktober 1879, wurde der Technikerverein von 8 Herren im Restaurant „Zum Reichskanzler" gegründet. Ständig wuchs der Verein, und am Schlusse des 25. Geschäftsjahres zählte er 108 Mitglieder. Nach den letzten Ergänzungswahlen setzt sich der Vorstand gegenwärtig zusammen aus den Herren Ingenieur Weigelt (Vorsitzender), Universitäts-Bausekretär Waltking, Königlicher Bausekretär Herre, Bautechniker Rammler, Bautechniker Kirschke, Ingenieur Willaret und Bautechnikern Baumgarten und Sachse. Die 31 Versammlungen des letzten Vereinsjahres, darunter zwölf Hauptversammlungen, wurden von zusammen 800 Mitgliedern und 275 Gästen besucht. Sieben gemeinsame Besichtigungen von größeren Gebäuden und Werken wurden vorgenommen. Weiter erfolgten im verflossenen Jahre zwei Preisausschreiben, aus welchen die Herren Architekten Knabe, Rammler, Fleischl, Landsmann, Grams und Boecke als Sieger hervorgingen. Durch seine Zugehörigkeit zu dem gegenwärtig rund 15 500 Mitglieder zählenden Deutschen Technikerverbande, dessen Gründung der Verein in Gemeinschaft mit dem Leipziger Technikervereine im Jahre 1884 zuerst mit anregte, hat der Verein auch weiter kräftig mitgewirkt zur Hebung der Standesinteressen der deutschen Techniker. Eine am 2. Oktober d. Js. gegründete Jubiläums-Stiftung wird es künftig ermöglichen, die Angehörigen verstorbener Vereinsmitglieder vor größter Not zu bewahren.

— **Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.** Im Hotel „Stadt Hamburg" wird morgen (Dienstag) der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure eine Sitzung abhalten, in der Herr Ingenieur Löser über allgemeine Grundsätze für die Bewertung und den Abbau von Tonlagern und die Anlage von Ziegeleien und Tonwarenfabriken sprechen wird. Interessenten ist die Teilnahme an der Sitzung gern gestattet.

— **Verband deutscher Bureaubeamter,** Kreisverein Halle. Am Sonnabend fand in den „Thaliasälen" die Feier des 17. Stiftungsfestes statt. Das Konzert wurde von der Henschel-Görlachschen Kapelle ausgeführt. Mitglieder und deren Damen spielten einen unterhaltenden Einakter: „Die Zillertaler". Ein Ball hielt die zahlreichen Festteilnehmer noch lange zusammen. — Am nächsten Sonnabend wird die Monatsversammlung in Sergels Wein- und Bierhaus abgehalten; zu derselben hat Herr Rechtsanwalt Dr. Kaßler Ausführungen über den Vertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche zugesagt.

— **Deutscher Privatbeamtenverein.** Das 19. Stiftungsfest beging am vergangenen Sonnabend in der „Kaiser Wilhelmshalle" der hiesige Zweigverein des Deutschen Privat-Beamtenvereins. Das reichhaltige Programm, welches außer Musikpiecen mehrere Lieder für gemischten Chor bot, gesungen von dem angegliederten Gesangszirkel des Vereins (Leitung Herr Lehrer Henkel), fand ungeteilten Beifall, ebenso die von Damen des Vereins gesungenen Soli für Sopran und Alt. Eine angenehme Abwechselung brachten die von Herrn Konzertmeister R. Henschel (Violine) und Frl. Henschel (Klavier) vorgetragenen Soli, welche von guter Technik und musikalischem Verständnisse Zeugnis ablegten. Ein fröhlicher Ball hielt Mitglieder und Gäste in trauter Harmonie bis zum frühen Morgen beisammen.

— **Volksbildungsverein.** Das Konzert der Kapelle der 36er am Freitag in den „Kaisersälen" unter Leitung des Herrn Musikdirektor Wiegert schloß sich den früheren Volkskonzerten in würdiger Weise an. Man ward durch die sorgfältige Ausführung des gediegenen Programms seitens der wackeren Kapelle herzlich erfreut. Herr Musikdirektor Wiegert hatte wieder sein Bestes geboten. — Am kommenden Freitag wird abends in den „Thaliasälen" ein Vortrag des Herrn Universitätslektor Dr. Walter-Lund über „Streifzüge durch Dalmatien und Montenegro nach Bosnien-Herzegowina" mit 200 Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen stattfinden.

— **Im Gartenbauverein,** Hotel „Kronprinz", hält morgen (Dienstag) abend Herr Privatdozent Dr. Bode einen Vortrag über die Wasserströmme des Bodens bei der Feldgärtnerei.

— **Eisverpachtung.** Die Eisnutzung auf der Schiffsaale und deren Nebenarmen von der Schkopauer Chausseebrücke bis zur Grenze mit Anhalt soll in 20 Losen für den kommenden Winter verpachtet werden. Zu diesem Behufe stand am Sonnabend im Bureau der hiesigen Wasserbau-Inspektion ein Termin an, bei dem zufriedenstellende Gebote gemacht wurden. In früheren Zeiten hatten die Fischermeister ohne jede Vergütung das Recht, auf der Saale zu eisen.

— **Dora Arnd-Raschid,** die Malerin der beiden zur Zeit im hiesigen Museum ausgestellten Porträts, Bildnis einer Komponistin und das des Polizeipräsidenten von Puttkamer, hält sich augenblicklich in Halle auf, um einige Porträtaufträge auszuführen.

— **Kunstgewerbliche Arbeiten.** Die diesjährige Ausstellung der Schülerinnenarbeiten aus dem kunstgewerblichen Unterrichtsinstitute von Frl. Adelheid Korn und Frau Martha Schlüter findet im Laden Gr. Ulrichstraße Nr. 2 neben Herrn Otto Unbekannt statt.

— **Unsere Lehrlinge auf dem Heimwege von der Fortbildungsschule.** Wenn der Knabe mit seiner längstersehnten Konfirmation auch das Joch strenger Zucht und Aufsicht, was ihm die Schule notgedrungen aufbürden mußte, loszuwerden meint, so dauert es wohl nicht lange und ein anderes dämpft die überschüssige Kraft und Neigung zu Taten, die das Bürschchen im Gefühle seiner Freiheit zu begehen sich berechtigt glaubt. Der Lehrmeister ist es nun, der anstelle des Lehrers von seinem neugebackenen Lehrlinge Wohlanständigkeit und gesittetes Betragen verlangt. Aber, o weh! Die Lehrjahre fallen ja zumeist in die Lebensperiode der Jungen, die man mit dem treffenden Ausdruck „Flegeljahre" bezeichnet. Der Schulbube fand wohl immer noch ein Plätzchen, wo er, ungesehen von Eltern und Lehrern, sein Mütchen kühlen konnte. Dem Lehrlinge aber fehlen Ort und Gelegenheit zum Austoben. Was wundert es uns denn deshalb, wenn er den Weg zur Fortbildungsschule benutzt, einmal „fidel" zu sein. Solange es sich um unschuldige, wenn auch manchmal jugendlich-derbe Späße handelt, wird man auch nicht viel einzuwenden haben. Betrachtet man aber jetzt das Treiben einer ziemlichen Anzahl von Fortbildungsschülern auf dem Nachhausewege, so muß man bei aller Rücksichtnahme oft ungehalten werden ob der Unarten, die vorkommen. In geschlossenen Reihen passieren die Jungen des Abends gegen 8/10 Uhr die Trottoirs, sodaß die Erwachsenen vorliegen müssen, auszuweichen. Dem Gros voraus läuft eine Anzahl Bürschchen, sich haschend und so schreiend, daß es die Anwohner der in Frage kommenden Straßen im höchsten Grade stören muß. Und man höre manchmal die Konversation, welche die Lehrlinge gewisser Berufszweige auf dem Heimwege führen, zumal wenn junge Damen gezwungen sind, den gleichen Weg zu nehmen. Einen höchst unangenehmen Eindruck macht es auch, wenn man die 14- und 15jährigen Herrchen, die womöglich in ihrer körperlichen Entwickelung noch zurückgeblieben sind, mit der besten Nummer Zigarre oder Zigarette im Munde und den Büchern unter dem Arme heimqualmen sieht. Nun, es ist eine üble Sache in Anbetracht unserer Halleschen Verhältnisse, gegen solches Treiben der Lehrlinge anzukämpfen. Wenn die Polizei auch wirklich einen der Fortbildungsschüler zu stellen versucht, so fällt es immer schwer, unter der Menge den Schuldigen herauszufinden, da die Burschen ziemlich solidarisch zu einander stehen. Der Lehrer kann wohl Unarten in der Schule rügen, aber auf der Straße ist seine Macht zu Ende. Leider erfahren auch die Meister von dem Treiben ihrer Lehrlinge auf der Straße wenig. Aber alle erwachsenen einsichtigen Leute sollten direkt Front machen gegen Unarten, der sich aus der Fortbildungsschule heimkehrende Lehrlinge schuldig machen. Für alle Fälle sollte jeder die Polizei unterstützen, wenn es gilt, einen Ungezogenen zu rektifizieren.

— **Polizeiliche Revisionen.** Die Mineralwasserfabrikanten, Schankwirte und alle sonstigen Gewerbetreibenden, welche flüssige Kohlensäure verwenden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die mit der Kontrolle derartiger Betriebe beauftragten Polizeibeamten angewiesen sind, jede Uebertretung der Polizeiverordnung vom 16. April 1895 betreffend den Transport und die Aufstellung der mit flüssiger Kohlensäure gefüllten Behälter von jetzt ab zur Anzeige zu bringen. Bei dieser Kontrolle wird ganz besonders darauf geachtet werden, ob der vorgeschriebene Abdruck der Verordnung in den Verwendungsräumen aushängt. Gelegentlich der Kontrolle wird auch eine Revision der Bierdruckvorrichtungen vorgenommen werden, um festzustellen, ob auch die Vorschriften der Polizeiverordnung über die Einrichtung und den Gebrauch von Bierdruckvorrichtungen vom 10. Juli 1893 genau befolgt werden. Alle bei dem Bierausschanke zur Anwendung kommenden Druck-, Leitungs-, Zapf- und sonstigen Vorrichtungen, insbesondere die zur vorübergehenden Aufnahme des Bieres bestimmten Leitungsröhren, Stocher und etwaige Behälter, sowie Zapfhähne jeder Art sind stets in reinem Zustande zu erhalten und zu diesem Zwecke in jeder Woche mindestens einmal einer gründlichen Reinigung zu unterwerfen. Vor jeder beabsichtigten Neuanlage oder Veränderung einer Bierdruckvorrichtung ist vor der Ingebrauchnahme der Polizeiverwaltung schriftliche Anzeige zu erstatten.

— **Betriebsunfall.** Vor einigen Tagen verunglückte im Depot der Halleschen Straßenbahn in der Seebenerstraße der dort beschäftigte Arbeiter Hesselbarth. Er war der Transmission am Kohlen-Elevator zunahe gekommen, von dieser erfaßt und herumgeschleudert worden. Ihm erlitt einen Bruch des rechten Oberarms und des rechten Schlüsselbeins.

— **Sinnlos betrunken.** Gestern früh nach 4 Uhr wurde der Schuhmacher Oscar Berg am Riebeckplatze in sinnlos betrunkenem Zustande und im Gesichte verletzt aufgefunden. Er ward nach der Wache des 4. Polizeireviers und von dort im städtischen Krankenwagen nach der Klinik gebracht.

— **Schlägerei.** In der Nacht zum Sonntag entstand in der Sophienstraße eine Schlägerei, bei der zwei der tapferen Kämpen mit blutigen Köpfen abgingen.

— **Wasserrohrbruch.** Am Sonnabend brach in der Gr. Steinstraße ein Wasserrohr. — Ein zweiter Wasserrohrbruch entstand gestern nachmittag in der Leipzigerstraße.

— **Das Pferd auf der Straße.** Am Sonnabend nachmittag wurde ein Pferd in der Freimfelderstraße vom Koller befallen. Das Tier wurde ausgespannt und erholte sich erst nach einer Stunde wieder.

— **Angeschwemmte Leiche.** Am Sonnabend mittag schwamm die Leiche eines etwa 4 Jahre alten Mädchens in der Saale, in Höhe des Klausberges, an. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Friedhofes in der Pfarrstraße geschafft.

— **Der Vogelfänger bei der Arbeit.** Am Sonntag früh wurde durch zwei Polizeibeamte in Zivil in der Hafenstraße ein Vogelfänger bei der Arbeit überrascht, er ergriff sofort die Flucht unter Zurücklassung seiner Fangnetze sowie von fünf mit Vögeln verschiedener Art gefüllten Käfigen, welche sich in einem kleinen Sack befanden. Die armen Tierchen wurden wieder in Freiheit gesetzt.

— **Von der Straßenbahn gestürzt.** Gestern abend stürzten zwei Kaufleute von der hinteren Plattform eines Motorwagens der Halleschen Straßenbahn auf das Pflaster, wodurch sie mehrfache Verletzungen erlitten.

— **Aus dem Geschäftsverkehre.** Das kaiserliche Aufsichtsamt schreibt in seinen Geschäftsberichte über das Jahr 1903, daß die ausländischen Lebensversicherungsanstalten einen prozentuell höheren Zuwachs aufweisen als die inländischen; eine hinreichende Erklärung sei für diese Erscheinung schwer zu finden, denn sachliche Vorzüge böten die ausländischen Anstalten nicht. „Im Gegenteil, die deutschen Gesellschaften zeichnen sich", wie das Amt wörtlich ausführt, „im allgemeinen durch erheblich billigere Verwaltung und erfahrungsgemäß auch durch Gewährung höherer Gewinne vor den meisten ausländischen Gesellschaften aus." Der Geschäftserfolg der Ausländer rührt, wie hierzu aus zuständigen Kreisen geschrieben wird, namentlich daher, daß jene weit größere Ausgaben für ihre Organisation machen, höhere Provisionen zahlen usw. Die Leistungsfähigkeit der größten deutschen Anstalten, die mit niedrigsten Verwaltungskosten arbeiten, wird von keiner ausländischen Gesellschaft erreicht. Das zeigt sich in den Ueberschüssen, die diese zugunsten ihrer Versicherten erzielen. Im Jahre 1903 wiesen die drei größten deutschen Lebensversicherungsinstitute folgende Ueberschüsse auf: Alte Stuttgarter 34,3 Proz. der gewinnberechtigten Prämien, Gothaer 32,3 Proz., Alte Leipziger 30,3 Proz.; dagegen erlitten die amerikanischen Anstalten infolge der Kursrückgänge ihrer Wertpapiere starke Verluste.

Halleches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Frühlingsluft" von Reiterer.) Gegen die Operette loszuziehen, ist bei einer Gattung, die eine so breite Angriffsfläche bietet, leicht genug; schwerer ist es schon, eine gute zu schreiben. Das hat die Geschichte der letzten Jahre zur Genüge bewiesen. Nun aber dürfen alle die, die ins Theater gehen, um sich zu amüsieren, ohne Hirnschmalz zu opfern mit froher Brust aufatmen: Sie ist da die neue Operette, und „Frühlingsluft" heißt sie, und Dank der Opferfreudigkeit des Publikums für echte Kunst wird sie ungezählte Wiederholungen erleben. Ob aber diese „Frühlingsluft", die jetzt über das öde Stoppelfeld der Operette dahinbraust, einen früchtereichen Sommer bringen wird? Wahrscheinlich ist es eben nicht. Denn auch der Komponist der „Frühlingsluft", E. Reiterer, gehört zu den Genies, die andere spinnen lassen, aber selber weben. Er hat einfach seine Musik nach Motiven von J. Strauß zusammengestellt, und damit allerdings ein Werk geschaffen, das zum größten Teil an die besten Zeiten der Operette erinnert. Die Musik ist überall von sattem Wohlklang und hat fast durchweg jenen hinreißenden Schwung, jene fesche Lebendigkeit, wie sie für die Operette als Lebensodem vonnöten ist. Ohne Zweifel ist es Reiterer geglückt, die Melodien von Strauß so scharf und sicher umzuprägen und für seine Zwecke dienstbar zu machen, daß sie im Glanze neuer Originalität funkeln und sich im Ohre einnisten mit hartnäckiger Zähigkeit. Besonders der zweite Akt ist reich an musikalischen Schlagern, unter denen die Strophen mit dem Pfeifrefrain bald in des Wortes verwegenster Bedeutung auf allen Lippen sein werden. Ueber die Handlung ist kein Wort zu verlieren. Sie hat zum Hintergrunde diesmal das Bureau eines Rechtsanwalts, der für Ehescheidungssachen Ruf und Tüchtigkeit besitzt. Selbstverständlich ist sie das, was das große Publikum sehr amüsant nennt und ebenso selbstverständlich fällt sie im dritten Akte, wie beinahe in allen Operetten, in ein Klägliches Nichts zusammen.

Gegeben wurde die neue Operette recht gut; daß sie aber solche Jubelstürme der Begeisterung erweckte, war doch im wesentlichen nur das Verdienst von Fräulein Maria Forescu, der Operettendiva des Zentraltheaters in Berlin, die für die Verkörperung der Hauptrolle zur Erstaufführung wie zu den Wiederholungen nach Halle verpflichtet ist. Man mag über Kunst und Aufgaben der Operettensängerinnen denken wie man will: Jedenfalls ist Frl. Forescu eine Persönlichkeit und übt als solche zwingenden Zauber aus. Voller Uebermut, fröhlichste Laune, elegantester Beweglichkeit, kecke Sicherheit im Dialog und im Gesang stempeln ihr Auftreten zu einem wirklichen Theaterereignis. Für die Wiedergabe der Hanni kann man sich kaum etwas vollendeteres wünschen, als eben Frl. Forescu zu bieten hat. Neben ihr verblaßten die Leistungen unserer einheimischen Opernmitglieder mehr oder weniger. Herr Böttcher als Hildebrandt hatte alle Mühe, sich zu behaupten. Ansprechend verkörperte Herr Muth den Rechtsanwalt. Viel mehr Schneid und Geschmeidigkeit hätte die Emilie der Frau von Boer vertragen. Herr Berend ließ als Rentner Knickebein seiner Laune natürlich alle Zügel schießen. Eine charakteristische Gestalt war der Baron des Herrn Nonnenbruch. Für die ahnungsvolle Schwiegermutter fand Frl. Müller die besten Ausdrucksmittel. Die kleinen Rollen waren alle angemessen besetzt, obwohl die Operette ziemlich unbescheidene Personenverschwendung verlangt. Den letzten Akt rettete einerseits Herr Stahlberg, der den nervösen Kellner drastisch herausputzte, und das Ballett, das durch hübsche farbenreiche Arrangements und Tänze sich auszeichnete. Herr Kapellmeister Staackmann hielt die Leitung in festen Händen. Sein Orchester blieb aber zu laut, verleitet durch die oft starke und dicke Instrumentation. Meist hätte auch der melodische Fluß graziöser und leichter bewegt dahingleiten können.

Die Operette hatte einen großen durchschlagenden Erfolg und wird in vielen Wiederholungen ihre ungeschwächte Anziehungskraft bewahren. **Dr. W. Kaiser.**

— **Neues Theater.** (Lubliner: „Ein kritischer Tag".) Ein liebenswürdiges Salonstückchen, viel Dialog, wenig Handlung keine burlesken Knalleffekte, dafür sein gearbeitete Dialog-Szenen, das ist die Signatur dieses dreiaktigen Lustspiels. Man denkt vielleicht, wenn man den Titel liest, an eine Häufung von Sturm- und Verwicklungszenen an einem Tage — nichts davon. Der Schriftsteller Wolfrat hat mit seiner jungen Frau Helene, der Tochter des Fabrikanten Berndorf, in den vier Monaten seiner Ehe soviel gebraucht, als ihnen der Vater für das ganze Jahr ausgesetzt hatte. Sie haben ein feines Haus geführt, voll Sinn für Lebensgenuß, Schönheit, Kunst. Der Vater will dieser Wirtschaft ein Ende machen und läßt ihnen mitteilen, ihr Konto bei ihm sei für dieses Jahr erschöpft. Aber man braucht Geld zum täglichen Leben. Da kommt der Kompagnon des Vaters, der alte Helmke und hilft der jungen Frau, nachdem er ihr ein Privatissimum über die Macht des Geldes gehalten hat. Das Stück hätte auch die Macht des Geldes heißen können, man findet fast ebensoviele Belege dafür als für den kritischen Tag. Die Ehegatten kommen ein wenig in Aufregung gegeneinander, und die Worte werden vorübergehend etwas unsanfter. Nur ein Fall ist schärfer herausgehoben, der die Macht des Geldes charakterisieren soll. Dr. Radeck, Wolfrats Bekannter, ein weichlicher Schwätzer, soll Wolfrat aus der augenblicklichen Klemme helfen, er verspricht es; nimmt sich aber dafür sofort einige Freiheiten gegen Wolfrats Frau heraus. Dagegen zeigt die Figur der reichgewordenen Fabrikantenfrau Hagelmann aus Sagan, die trotz ihres Geldes die größten Geschmacklosigkeiten begeht, eigentlich die Ohnmacht des Geldes. Einige andere Nebenfiguren geben auch noch lustige Szenen, die in keinem Zusammenhange mit dem Titel stehen. Das wäre also alles nicht grade empfehlenswert, aber doch liegt über dem Ganzen ein so liebenswürdiger Zug in der Behandlung der kritischen Frage, daß man die Schwächen beinahe übersieht. Nicht zum wenigsten geschieht dies durch die Charakterzeichnung der jungen Frau Helene und durch die einfachen, aber hübschen Szenen zwischen ihr und ihrem Manne, sowie zwischen ihr und dem alten Helmke. Diese junge Frau spielte Frl. Martha Schubert mit Anmut und fröhlicher Ungebundenheit ganz reizend, nur, wo es sich um die innerliche Anteilnahme und Ergriffenheit handelt, da blieb sie zu oberflächlich. So sehr oberflächlich ist aber die Helene nicht. Auch solche sie ihre Rolle mehr vor dem Spiegel studieren, manchmal nahm ihr lustiges Gesichtchen so alte Züge an, als sähe man ein fröhliches Großmütterlein, und das ist doch nicht gerade nötig. Diese kleinen Eingeleiten sollen aber ihre Gesamtleistung nicht herabtreten. Den Schriftsteller Wolfrat vertrat Herr Weber recht gut, manchmal wäre wohl etwas mehr Beweglichkeit am Platze, der Gegensatz zum Aerger, der ihn nachdenkend macht, käme dann auch besser zur Geltung. Herr Deutschmann gab den alten Helmke in gewohnter ausgezeichneter Weise, Herr Voigt zeichnete in Spiel und Maske recht lebenswahr den Vater, den Fabrikanten Berndorf. In famoser Weise fand sich Herr Neßler mit dem geistreich sein wollenden Schwätzer Dr. Radeck ab. Frl. Graben hätte wohl etwas mehr Bewegung und Mienenspiel haben können, als Herr Bols vor ihr so tüchtig in die Schranken trat, um den Veilchenstrauß und ihre Liebe zu erringen, im übrigen war ihr Spiel recht humoristisch. Herr Olden und Fr. Bensberg gaben ein prachtvolles Kleinstadtpärchen ab. Auch die kleineren Rollen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0005

waren in guten Händen. — Dem Lustspiel folgte noch der übermütige Einakter „Ninette im Schnee", in welchem Fräulein Lidia Fernando und das Kleinstadt-Spießer-Trifolium der Herren Deutschmann, Neßler und Selle großen Beifall ernteten.

Otto Eo.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die am Sonntag mit großem Jubel aufgenommene Operette „Frühlingslust" wird morgen (Dienstag) zum ersten Male wiederholt. Maria Foresta spielt wieder die Rolle der Hanni. Für dieses Gastspiel haben Beamtenkarten keine Giltigkeit. — Zum Gedächtnis an den Geburtstag Friedrich Schillers geht am Mittwoch „Don Carlos" in Szene. Die Vorstellung beginnt, der Länge der Aufführung halber, um 7 Uhr. Schülerkarten für Parkett à 1,10 Mk. werden an der Abendkasse ausgegeben. — Die nächste „Othello"-Aufführung findet am Donnerstag statt. (Beamtenkarten giltig.) Der Erfolg der Oper steigert sich von Aufführung zu Aufführung. Am Sonnabend fand das Werk wieder vor vollem Hause eine enthusiastische Aufnahme. Vormerkungen an der Theaterkasse.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: „Traumulus", Arno Holz und Oskar Jerschkes fünfaktige Tragikomödie, dessen Zugkraft sich von Aufführung zu Aufführung steigert, wird in dieser Woche am Dienstag und Mittwoch wiederholt. Herr Direktor Mautner hat soeben eine dreiaktige Schwanktrivialität: „Der Glückspilz" von Siegfried Leinau erworben, welche bereits am Stuttgarter Residenztheater eine ganze Reihe von Aufführungen erlebte.

— **Risler-Klavierabend.** Eduard Risler, seit Jahren vom Halleschen Konzertpublikum mit Begeisterung aufgenommen, wird auch in diesem Winter hier Einkehr halten und am 30. November in den „Kaisersälen" einen Klavierabend mit sehr interessantem Programm veranstalten. — Billettbestellungen können schon jetzt in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch erfolgen.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Nachprobe: Mittwoch 10½ Uhr; Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Programm: Smetana, „Bysedrad". Kretschmer, Arie. Brahms, Variationen. Lieder von Brahms, Schumann, Rubinstein. Bruckner, Sinfonie Nr. 2, c-moll. Solistin: Elena Gerhardt.

Vermischtes.

Der verbrannte Hundertmarkschein. In Celle hatte eine Frau einen Hundertmarkschein mit anderem Gelde in eine Tüte gesteckt und weggelegt. Am anderen Morgen, als der Mann verreisen wollte, schüttelte sie das Geld aus der Tüte, dachte aber in diesem Augenblick nicht an den Schein, knüllte die Tüte zusammen und warf sie in den Ofen. Im selben Augenblick sagte der Mann, daß er den Schein mitnehmen wolle, dann habe er nicht so viel Geld zu tragen. Als die Frau dieses hörte, fiel ihr das Mißgeschick ein, doch war der Schein bereits verbrannt und die Asche in den Schornstein geflogen.

Ein Lord wegen Diebstahls angeklagt. Die Prager Staatsanwaltschaft hat gegen den Lord William Rees, Goldgrubenbesitzer in Südafrika, in London wohnhaft, die Anklage wegen Uebertretung des Diebstahls und der Verleitung zur Verletzung des Briefgeheimnisses erhoben. Der Lord weilte seinerzeit in Prag und bestach den im englischen Konsulat als Schreiber angestellten Womatka, um durch dessen Vermittelung zur Kenntnis der aus Südafrika einlangenden Berichte über die dortigen Goldbergwerke zu gelangen. Der Schreiber führte den Lord am Abend, nachdem er die versperrten Kanzleien geöffnet hatte, in das Konsulat, worauf der Lord alle Papiere durchsuchte. Bei dieser Gelegenheit nahm er auch zahlreiche, dem Vizekonsul gehörige Zigaretten an sich. Nach der Abreise des Lords, der ein Millionär sein soll, entwickelte sich zwischen ihm und Womatka eine lebhafte Korrespondenz. Womatka verübte, als man auf seine unlauteren Manipulationen kam, einen Selbstmordversuch, verletzte sich aber nur leicht. Er wurde dann wegen Verletzung des Briefgeheimnisses zu einer dreitägigen Arreststrafe verurteilt. Der dem Lord zur Last gelegte Diebstahl bezieht sich auf die entwendeten Zigaretten.

Die Hemden des Herrn Kapellmeisters. Man schreibt den „M. N. N." aus New-York: Maestro Vigna, der beliebte Dirigent der italienischen Opern an unserem Metropolitan Opera House, stand bei seiner kürzlich erfolgten Ankunft aus Italien in Gefahr, für seine — Hemden Zoll bezahlen zu müssen. In sechs Koffern des Musikers befanden sich nämlich nicht weniger als 250 Ballhemden, was die Zollwächter zu der durchaus nicht unberechtigten Annahme verleitete, der angebliche Kapellmeister wolle hier, wenn nicht ein Herren-Modewarengeschäft, so doch eine Hemden-Niederlage errichten. Mit dem ihm eigenen Temperamente setzte der Maestro den Zöllnern auseinander, daß er keine Lust habe, seine schönen Hemden von den chinesischen Wäschern New-Yorks ruinieren zu lassen, und daß das System des letzten Jahres, die Hemden allwöchentlich nach Florenz zum Bügeln zu senden, zu kostspielig sei, daher er beschlossen habe, den ganzen Vorrat für die Saison gleich fertig mitzunehmen. Da auch Kapellmeister Herr allabendlich nach jedem Akte mit dem Frack-Kostüm auch das Hemd wechselt, ist der Verbrauch dieses nützlichen Bekleidungsstückes in der Oper überaus groß.

Zu dem Feuer im Ministerialgebäude zu Brüssel kommt folgende weitere Meldung: In dem Gebäudekomplex, welcher die verschiedenen Ministerien enthält, brach Sonnabend abend auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches bald einen großen Umfang annahm. Die Feuerwehr, die sofort alarmiert wurde, hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In dem Ministerium des Innern, in dessen Dachstuhl das Feuer ausbrach, waren alle Türen verschlossen, ohne daß die Schlüssel zu finden gewesen wären. Das Feuer sprang vom Ministerium des Innern auch auf das Kriegsministerium über, ebenso war das Senatsgebäude stark bedroht. Der Minister des Innern traf, aus Löwen kommend, verspätet auf den Brandstelle ein, Truppen und Gendarmerie mußten für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen. Große Gefahr entstand, als auf einem Gebäude der Telephonmast zusammenstürzte und die Drähte auf die Leitung der elektrischen Straßenbahn fielen. Es entstand Kurzschluß, die Gefahr wurde aber beseitigt. Nachdem acht Löschzüge eingetroffen waren, gelang es gegen 10 Uhr abends, des Feuers Herr zu werden.

Attentat in der Kirche. Wie aus Lure (Frankreich) berichtet wird, hat während einer Andacht in der Kirche zu Dampierre eine Frau deutscher Herkunft namens Karoline Baumann auf den Pfarrer Vissa ein Attentat verübt, indem sie ihm zwei Messerstiche beibrachte. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Majestätsbeleidigung eines polnischen Knaben. Die Strafkammer in Lissa verurteilte den 13jährigen Schüler Adalbert Grzabka wegen Majestätsbeleidigung zu drei Monaten Gefängnis.

Die Beute der japanischen Seeräuber. Der große Krieg im fernen Osten wird auch für den Pelzhandel sehr fühlbare Folgen haben. Im Mai und Juni sind von den nordpazifischen Häfen Schoner aufgebrochen, um Raubzüge nach den russischen Fischstationen auf Kamtschatka und den Robben- und Otterbrutplätzen auf den Inseln im Achotskischen Meere und den Kommandor-Inseln zu unternehmen. Von diesem geplanten japanischen Angriff auf die reichen Brutplätze, die hauptsächlich Eigentum der russischen Krone sind, war damals ausführlich die Rede. Jetzt sind nun, wie einer englischen Meldung aus Hakodate vom Ende September zu entnehmen ist, die Schoner schwerbeladen mit Beute nach dem dortigen Hafen zurückgekehrt. Es haben heftige Kämpfe stattgefunden, einige Schiffe sind auch von den Russen gekapert worden, aber die meisten hatter vollauf Erfolg mit ihrem Unternehmen und landen jetzt ihre kostbare Beute. Die Felle sind sorgfältig verpackt nach London geschickt worden. Seit vielen Jahren und wahrscheinlich auch für viele kommende Jahre werden in London nicht so viele Felle zum Verkauf gelangen wie diesmal, aber die Brutplätze sind von den Raubschiffen tatsächlich zerstört worden; die Folge ist, daß auf lange Zeit hinaus Sealfßin zu den seltenen Pelzarten gehören wird, die sehr schwer zu erlangen sind. Drei von den Schiffen wurden in Kamtschatka von etwa hundert Russen angegriffen und nach dreitägigem Kampfe gekapert; dabei wurde die Hälfte der Mannschaft getötet und die andere Hälfte zu Gefangenen gemacht. Sieben andere Schiffe mit einer Bemannung von 250 Leuten hatten indessen mehr Glück. Sie wurden zwar gleichfalls von den Russen angegriffen; aber es gelang ihnen, diese nach einem heftigen Kampfe, in dem gegen 50 Mann getötet wurden, zu zerstreuen. Die Mannschaft von sieben anderen Schiffen landete südöstlich von Sachalin auf der Robbeninsel, fand sie unbeschützt und erbeutete 10 000 Robbenfelle. Auf der Kupferinsel wurden Japaner und Mexikaner von Russen und Eingeborenen angegriffen und vertrieben, wobei zwölf getötet und drei gefangen genommen wurden; die letzteren wurden später erschossen. Aber auch vierzehn Russen waren in dem Kampfe gefallen. Am 10. August erschien das britische Kriegsschiff „Algerine" auf der Höhe der Inseln und erklärte allen Schiffen, daß die Jagd innerhalb der Dreimeilengrenze unerlaubt sei. Die Anwesenheit des Schiffes vereitelte auch den Versuch, der auf das Lager der „Handels-Industrie-Gesellschaft von Kamtschatka" in Petropawlowsk gemacht werden sollte, in dem Felle im Werte von 6 000 000 Mark aufgespeichert liegen. Der Wert der Fische und Felle, die von den Japanern erbeutet wurden, beziffert sich auf etwa 5 600 000 Mark, aber der tatsächliche Schaden, der den Brutplätzen zugefügt wurde, beträgt viele Millionen.

Das Malheur des Tenoristen. Der bekannte Tenorist Caruso, der erst vor kurzem in Berlin mit so ungewöhnlichem Erfolge gastierte und von dort aus zu einem größeren Gastspiele nach London ging, hat dort dieser Tage ein tragikomisches Intermezzo erlebt. Als er am Abend gerade sein Hotel verlassen hatte, um nach dem benachbarten Opernhaus „Covent Garden" zu gehen, wo er auftreten sollte, traten ihm zwei Männer in den Weg, in denen er Beamte erkannte, der eine mit einem blauen Zettel in der Hand; sie gaben ihm deutlich und nicht gerade sehr höflich zu verstehen, daß sie keine Lust hätten, ihn ins Opernhaus gehen zu lassen, wenn er nicht sofort 2560 Mark zahle. Um ihrer Forderung den nötigen Nachdruck zu geben, fügten sie hinzu, daß er im Falle der Weigerung diese Nacht nicht im Hotel Cecil, sondern an einem anderen, etwas weniger komfortablen Orte schlafen würde. Mit Hilfe einiger aus dem Theater hinzugekommener Freunde kam Caruso schließlich dahinter, daß dieser Tribut von der Stadt London als Einkommensteuer für das Jahr 1902 von ihm gefordert wurde. Da ihm nur die Wahl zwischen Zahlung oder Verhaftung gelassen wurde, entschied er sich für das erstere, und die Vorstellung konnte stattfinden.

Zum Untergange des ersten belgischen Schulschiffes, das, nach dem Ministerpräsidenten „Graf de Smet de Naeyer" getauft, kürzlich in der Fluten des Hafens von Greenock infolge einer Havarie versank, wird aus Brüssel folgendes gemeldet: Nach den angestrengtesten Bemühungen, die mehr als drei Wochen währten, ist es endlich gelungen, das Schulschiff wieder auf Kiel zu stellen. Der moralische Eindruck, den die damalige Katastrophe durch den Tod zahlreicher belgischer Seekadetten hervorrief, ist noch immer ein so tiefgehender, daß sämtliche Familien, die ihre Kinder bereits zum Eintritt in die belgische Marine angemeldet haben, sie diesem Fahrzeuge, das bei seiner ersten Uebungsfahrt kenterte, nicht mehr anvertrauen wollen.

Der neue Blitzzug nach der Riviera ist am Donnerstag zum ersten Male von Paris nach Nizza abgegangen." Er hat die 1088 Kilometer betragende Entfernung in 13 Stunden 50 Minuten zurückgelegt, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde bedeutet.

Der Seeweg nach Archangelsk ist erschlossen. Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat das Unternehmen des Oberst Drischenk, das eine Reihe von Fahrten zur Erforschung des Seeweges zu den Mündungen des Ob und Jenissei abschließt, festgestellt, daß die Fahrt von Archangelsk bei günstiger Witterung in sieben Tagen zurückgelegt werden kann. Die Reise von Petersburg bis zur Jenisseimündung erfordert 18 Tage.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Bremen, 7. Nov. Am 6. November wurden von der unweit Barhöft gestrandeten deutschen Galeasse „Maria" drei Personen gelandet.

Flensburg, 7. Nov. Bei einer heftigen Kesselexplosion in der hiesigen Gasanstalt wurden zwei Personen und mehrere Arbeiter leicht verletzt.

Stettin, 7. Nov. Der Nachtzug Warnow-Wankenberg überfuhr und tötete auf der Warnowbrücke den Schnitter Eickhof.

Wien, 7. Nov. Gestern nachmittag empfing Ministerräsident Körber den Obmann der Volkspartei, Derschatta, und den Vizebürgermeister von Innsbruck, Erler, wobei es zu erregten Auseinandersetzungen kam. Der Minister lehnte die Schließung der Fakultät ab.

Wien, 7. Nov. In der gestrigen Sitzung der Deutschen Volkspartei wurde beschlossen, in die unbedingteste Opposition gegen die Regierung einzutreten und auch vor einem Sturze des Kabinetts Körber nicht zurückzuschrecken.

Paris, 7. Nov. Dem „Radikal" zufolge ist der Zwischenfall Syveton bereits Donnerstag abend in einer Konferenz der nationalistischen Führer beschlossen worden.

Brüssel, 7. Nov. Die Lohnreduktion veranlaßte im Kohlengebiet des Centre einen Streik auf der Grube „La Louvière". Man glaubt an eine Ausdehnung des Streikes. Die Arbeiter weigern sich vielfach, die Reduktion anzunehmen, und wollen am 11. November streiken.

Brüssel, 7. Nov. Eine liberale Demonstration fand hier gestern statt. Zu Mittag durchzog ein Festzug von etwa 50 000 Menschen mit Musik und Fahnen die Straßen. An den Festzug schloß sich ein großes öffentliches Meeting, auf dem die parlamentarischen Parteiführer das Wort nahmen. — Gleichzeitig mit der Brüsseler Kundgebung der liberalen Jugend Belgiens fand in Löwen die Enthüllung des Denkmals für die in den Arbeiterkämpfen von 1902 erschossenen Arbeiter statt.

Rom, 7. Nov. Die von der Regierung instruierte „Stampa" teilt mit, daß die von Italien mächtig geförderte Annäherung von Serbien, Bulgarien und Montenegro nur geschehen sei, um die Türkei zu unterstützen, falls ihre Integrität oder diejenige der kleineren Balkanstaaten bedroht würde. Die italienische Politik sei in dieser Sache mit England Hand in Hand gegangen.

Rom, 7. Nov. Bis heute früh 6 Uhr waren die Ergebnisse von 415 Bezirken bekannt. Nach denselben sind gewählt: 255 Ministerielle, 39 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 28 Radikale, 23 Sozialisten und Republikaner. 63 Stichwahlen sind erforderlich.

Söul, 7. Nov. Der Kronprinz von Korea ist vorgestern gestorben.

Auckland (Neuseeland), 7. Nov. Ein Boot eines englischen Kriegsschiffes ist bei der Insel Kawau gekentert; ein Offizier und fünf Mann sind ertrunken.

*

Der Krieg in Ostasien.

London, 7. Nov. „Standard" meldet aus Tientsin vom 5. d. Mts.: Die Japaner eroberten alle russischen Befestigungswerke auf der Landseite Port Arthurs und beschießen jetzt die russischen Werke von der Festung Erlungschan aus. — „Standard" meldet aus Tschifu vom 5. d. Mts.: Die Japaner besetzten gleichzeitig die Forts Peitsuchan, Itzeschan und Wangkianschan nach heftigen Nachtkämpfen und drängten die Russen bei Liautischan zurück.

London, 7. Nov. Reuter meldet aus dem Hauptquartiere der russischen Ostarmee vom 6. d. Mts.: In den letzten Tagen waren beide Armeen untätig; wegen Port Arthur ist man in großer Sorge.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 7. November.

Wetterbericht vom 7. November, morgens 5 Uhr. Eine neue, tiefe Depression war gestern im hohen Norden erschienen und veranlaßte, in Verbindung mit hohem Druck im Südwesten, in Deutschland etwas auffrischende Winde aus Südwesten bis Westen mit trüben, mildem Wetter, vielfach mit etwas Regen; abends trat teilweises Aufklären mit sinkender Temperatur ein. Da das Nachfolgen weiterer Störungen zu erwarten ist, so dürfte, von kurzen Pausen abgesehen, das unbeständige Wetter fortdauern.

Voraussichtliches Wetter am 8. November: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter mit etwas Regen und wenig veränderter Temperatur.

Voraussichtliches Wetter am 9. November: Vorherrschend wolkig bis trübe, windig, mild, Regen.

*

Hamburg, 7. November, 9 Uhr 31 Min. vorm. Das Maximum (über 765 mm) liegt über der Alpengegend, die Depressionen (unter 749 mm) über Irland und (unter 740 mm) über Lappland. In Deutschland ist es ruhig, kälter und aufklärend. — Wärmeres, meist trübes Wetter, im Westen Regenfälle wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Die Schloßmälzerei Aktien-Gesellschaft** (vorm. Th. Schmidt & Co.) in Nienburg a. S. hält ihre Generalversammlung am Sonnabend, den 3. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr in ihrem Geschäftslokale ab.

—y. In der außerordentlichen Generalversammlung der **Paderborner Bank** wurde die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4 zu 1 erneut beschlossen. Darauffhin wurde beschlossen, den Schadensersatzansprüchen gegen die Mitglieder des Aufsichtsrates vom Jahre 1900 abzusehen.

—y. Zu unserer Notiz über die Generalversammlung des **Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins** erwähnen wir noch: Augenblicklich ist der Hörder Verein mit Aufträgen ganz gut versehen, da am 1. Oktober 108 000 Tonnen und am 1. November 111 000 Tonnen vorlagen. Das sei etwas mehr als im Vorjahre. Die Aussichten seien für die nächsten Monate nicht schlecht. Die Verwaltung hofft daher, wenn auf dem Weltmarkte keine Veränderungen eintreten, auch für das laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen. Der Hörder Verein sei am Grob- und Feinblechverbande nicht sehr beteiligt, weil er nur geringe Inlandsbeteiligungen an dem Absatze habe. Trotzdem habe er aber ein großes Interesse an dem Zustandekommen der neuen Verbände; denn sonst wäre die Möglichkeit vorhanden, daß die kleineren Werke, denen der Hörder Verein Halbzeug liefere, zu Grunde gingen. — Wie die „Frkf. Ztg." berichtet, erbaute vor zehn Jahren die Firma Dr. Otto in Dahlhausen für den Hörder Verein, der damals nicht so kapitalkräftig war als heute, eine Kokerei in der Nähe der dem Werke gehörigen Hochöfen in der Gemeinde Hachenay. Nunmehr geht diese Kokerei an den Hörder Verein über, und zwar zum 1. Januar 1905. Der Verein stützt die Kokerei um 60 Oefen vergrößern und macht sich auf diese Weise mit seinem Koksbezuge unabhängiger vom Kokssyndikat.

—y. **Braunschweig,** 4. Nov. Der Aufsichtsrat der Aktien-Bierbrauerei zum Feldschlößchen schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 5½ % vor.

—y. Die **Vereinigung der deutschen Rohleder-Fabrikanten** beantragte eine Produktionseinschränkung von 20 %.

—y. **Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhrenwerke.** In dem Geschäftsberichte für 1903/04 begründet die Verwaltung ihre Abneigung gegen ein Weltsyndikat für Siederohre. Ueber das Gasrohrsyndikat sagt die Verwaltung: „Seit Jahren gehört es in der Röhrenindustrie zu den bekanntesten Erscheinungen, daß jeder Erneuerung des Gasrohrsyndikats neue Konkurrenz auf dem Fuße folgt, was seinen Wert erheblich vermindert. Der Versuch, durch Zentralisierung des Verkaufs diese Branche lohnender zu gestalten, ist nach unseren Wahrnehmungen nicht geglückt." Danach scheint bei der Gesellschaft die Hinneigung zu dem Syndikate nicht sehr groß zu sein. Das Geschäftsjahr 1903/04 schließt mit einem Reingewinn von 1,218,955 M, um den sich die vorhandene Unterbilanz verringert. Die Aussichten des neuen Geschäftsjahres sind nicht ungünstig.

—y. Der Jahresbericht der Verwaltung der **Mathildenhütte** stellt fest, daß die laufenden Schulden 825 000 M, die liquiden Mittel nur 195 000 M betragen. Die Bestände werden mit 560 000 M angegeben, dazu tritt ein weiterer Verlust von 164 000 Mark und die nötige Abschreibung mit 350 000 M. Es wird nun die Zusammenlegung von 3 zu 2 Aktien und die Ausgabe von 700 000 M Vorzugsaktien seitens der Verwaltung vorgeschlagen.

—y. Die Liquidationsbilanz per 12. Juli 1904 der **Kreditanstalt Dresden** ergibt 388 591 M Ueberschuß aus Rückstellungen auf Akzept-Debitoren und Konto-Korrent-Konto, 80 605 M desgleichen auf Wechsel; die Zinsen- und Effekten-Unkosten betragen 83 877 M. Die Unterbilanz ermäßigt sich auf 17 123 607 M.

—y. Die **Aussig-Teplitzer Bahn** vereinnahmte im Oktober 1 231 542 Kronen., Minus 244 731 Kronen, und seit Jahresbeginn 10 519 038 Kronen, Minus 1 315 677 Kronen. Der Ausfall im Oktober ist auf den bedeutend geringeren Elbe-Kohlenverkehr zurückzuführen.

—y. Die Direktion des **„Rhoenix", Aktien-Gesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb** in Ruhrort-Laar, äußert sich in ihrem Bericht u. a. wie folgt: Das Geschäftsjahr 1903/04 stand unter dem Zeichen des Stahlwerks-Verbandes. Von Beginn des Geschäftsjahres bis Ende Februar wurde die Nachfrage schwächer und schwächer, und damit fielen die Preise. Als dann in der letzten Stunde des Februar der Verband geschlossen war, trat plötzlich eine große Nachfrage hervor. Es schien, als ob der lange zurückgehaltene Bedarf kaum zu befriedigen sei. Diese Lage glaubte der Berband benutzen zu können, um die Preise, namentlich auf dem Auslandsmarkte, zu heben. Aber die Konjunktur in Amerika war immer ungünstiger geworden, die amerikanische, die belgische, wie die neu entstandene französische Konkurrenz ergriffen gern die Gelegenheit, den Deutschen die Arbeit fortzunehmen. So folgte einer kurzen Periode überhäufter Arbeit ein fühlbarer Mangel an Aufträgen. Jetzt sah sich der Verband genötigt, mit den Ausfuhrpreisen wieder auf den alten Stand, ja noch darunter zu gehen. Die Folge davon ist, daß auch die anderen Fabrikate, wie Stabeisen, zum Teil noch billiger angeboten werden, als vor Gründung des Verbandes. Wir haben trotzdem das ernste Bestreben, den Verband zu fördern und zu erhalten. Am Schlusse des vergangenen Geschäftsjahres kam auch das Kohlensyndikat zustande, dem wir im Interesse der Allgemeinheit gern beigetreten sind. Zu noch größeren Opfern waren wir gezwungen, um eine Verlängerung des Roheisen-Syndikates zu ermöglichen. Leider stehen infolgedessen von unseren elf Hochöfen vier kalt, die doppelte Zahl, die wir sonst zur Reserve halten müßten. Das Resultat des abgelaufenen Jahres entspricht annähernd dem des vorjährigen. Der Bruttogewinn beträgt 6 187 059 M einschließlich Vortrag. Hiervon sind verwendet: zu Abschreibungen auf Immobilien und Dienstmaterial 2 664 817 M und zur Abschreibung auf die Rasfautschen Eisensteingruben 200 000 M, so daß ein Gewinn von 3 322 242 M bleibt. Davon sind zunächst die Tantièmen mit 180 069 M zu bestreiten, und bleiben 3 142 173 M zur Verfügung der Generalversammlung. Es wird vorgeschlagen 8 % auf das Aktienkapital von 35 000 000 M zur Verteilung zu bringen und die darnach verbleibenden 342 173 M auf neue Rechnung vorzutragen. Nach den vorgenommenen Abschreibungen von 2 812 065 M stellt sich das Immobilienkonto auf 32 015 471 M gegen 30 526 065 M im Vorjahre. Für Zugänge sind im ganzen 4 301 471 M verausgabt. Die Magazinbestände stehen mit 9 499 739 M gegen 8 788 011 M zu Buche. Das Guthaben bei den Bankiers stellt sich auf 6 369 718 M gegen 2 667 601 M im

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0006

vorigen Jahre. Die in unserem Besitz befindlichen Wertpapiere stehen mit 552 089 *M* zu Buche gegen 373 185 *M* im Vorjahre. Die Reservefonds in Höhe von 7 877 235 *M* haben durch Zuführung des Agiogewinnes aus der Aktien-Emission um 620 534 Mark zugenommen. Die disponiblen Betriebsmittel belaufen sich auf 14 847 079 *M* gegen 10 424 160 *M* im Vorjahre. Die Summe der fakturierten Beträge beläuft sich auf 68 233 298 *M* gegen 64 952 484 *M* im Jahre vorher. Im abgelaufenen Geschäftsjahre beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 11 513 Meister und Arbeiter gegen 11 197 und zahlte an Löhnen und Gehältern 14 836 514 *M* gegen 13 813 292 *M*, d. i. pro Kopf 1288,67 *M* gegen 1233,66 *M*. Das neue Jahr begann mit 144 681 Tonnen Aufträgen an Halb- und Ganz-Fabrikaten gegen 111 226 Tonnen zu Beginn des Vorjahres; der Bestand ist also etwas größer. Trotzdem mangelt es in verschiedenen Fabrikaten an Arbeit, sei es, daß darin die Bestellungen überhaupt fehlen, sei es, daß die Ausführungs-Aufträge ausbleiben.

Wochen-Marktberichte.

+ Bericht über Butter, Schmalz und Speck von Gebr. Gause in Berlin, 5. Nov. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") **Butter:** Die Zufuhren zeigten eine starke Zunahme und wurde bis Ende der Woche nicht alles geräumt. Nur allerfeinste Qualitäten konnten sich im Preise behaupten, während abweichende Qualitäten sehr billig angeboten werden. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 126—128 *M*, do. IIa Qualität 118—125 *M*. **Schmalz:** Die amerikanischen Börsen zeigen noch immer kein einheitliches Bild, vielmehr schwankt der Markt, je nachdem bald die Haussebald die Baissepartei unternehmend im Markte ist. In Deutschland ist die Nachfrage etwas besser geworden, wodurch in Hamburg Lokoware mehr begehrt war und seitens der Abgeber feste und erhöhte Preise gefordert wurden. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 44—44,50 *M*, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 46 *M*, Berliner Stadtschmalz Krone 46 *M*, Berliner Bratenschmalz Kornblume 48—50 *M* in Tierces. **Speck** knapp bei sehr fester Tendenz.

— Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gust. Schultze & Sohn, Butter-Großhandlung, **Berlin** C. 19 (Gertraudtenstr. 22), 5. Nov. **Butter:** Die Produktion hat allgemein zugenommen und waren die Zufuhren größer; die Qualitäten lassen aber sehr nach und besteht der größte Teil der Einlieferungen aus abschmeckender, meist futtrig, rübig und fischig schmeckender Ware, diese ist schwer verkäuflich und bleibt zu niedrigen, ganz unregelmäßigen Preisen dringend angeboten. Aber auch in feinsten Qualitäten war das Geschäft matter, der Konsum läßt nach und die dänische Butter macht unserer inländischen Molkereibutter empfindliche Konkurrenz. Die Berichte von England und Kopenhagen waren sehr matt und ermäßigte Kopenhagen die Notierung um 3 Kronen. Hamburg blieb dagegen unverändert. Vom Inland trafen auch nur wenig Aufträge ein und konnte sich die Notierung nur schwach behaupten. **Schmalz:** Trotzdem die Lagerbestände eine Abnahme von ca. 40 000 Tierces zeigen, konnte sich die feste Stimmung im Schmalzmarkt nicht behaupten und waren die Offerten am Schluß der Woche matter. Hier war die Kauflust abwartend.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 126 bis 128 *M*, do. IIa 118—125 *M*, do. IIIa 108—118 *M*, do. abfallende 107 *M*. — Privat-Notierung für Schmalz: Schmalz, Prima Western 17% Tara 44—44½ *M*, Schmalz, reines in Deutschland raffiniert 46 *M*, reines in Amerika raffiniert 46 *M*, Berliner Bratenschmalz 48—50 *M*, Kunstspeisefett, in Amerika raffiniert 38 *M*, in Deutschland raffiniert 37 *M*.

Tages-Marktberichte.

— Magdeburg, 5. Nov. **Getreide und Futtermittel.** (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. **Weizen**, unverändert, englischer und Sommer- gut 167—169 *M*, mittel 159—164 *M*, gering —,— *M*, do. Kolben Sommer- gut 178—184 *M*, mittel —,— *M*, gering —,— *M*, do. Rauh-, gut 161—166 *M*, mittel —,— *M*, gering —,— *M*, do. ausländischer gut 180—195 *M*, mittel —,— *M*, gering —,— *M*. **Roggen**, unverändert, inländischer gut 136—141 *M*, mittel 131—134 *M*, gering —,— *M*. **Gerste**, unverändert, hiesige Chevalier- gut 165—175 *M*, mittel 160—164 *M*, gering —,— *M*, feinste über Notiz, Landgerste, gut 155 bis 164 *M*, mittel 148—153 *M*, gering —,— *M*, Wintergerste gut —,— *M*, mittel —,— *M*, gering —,— *M*, ausländische Futtergerste gut 120—123 *M*, mittel —,— *M*, gering —,— *M*. **Hafer**, stetig, inländischer gut 142—147 *M*, mittel 133—138 *M*, gering —,— *M*, ausländischer gut —,— *M*, mittel —,— *M*, gering —,— *M*. **Mais**, unverändert, runder gut 118 bis 122 *M*, mittel —,— *M*, gering —,— *M*, amerikanischer bunter, gut 128 *M*, mittel —,— *M*, gering —,— *M*. **Erbsen**, unverändert, hiesige Viktoria-, gut 180—195 *M*, mittel 165—175 *M*, gering —,— *M*, do. grüne Folger, gut 190—205 *M*, mittel 180—185 *M*, gering —,— *M*.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 7. November.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 12,15—12,50. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 10,25—10,55. }

Brotraffinade I. ohne Faß 22,25—22,50.
Krystallzucker I. mit Sack 22,20.
Gem. Raffinade mit Sack 22,20.
Gem. Melis mit Sack 21,70.
} Tendenz: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Nov. 25,65G, 25,70B.	Mai 26,25G, 26,30B.
Dez. 25,70G, 25,75B, 25,75bz.	Aug. 26,55G, 26,60B.
Jan.-März 25,95G, 26,00B.	Tendenz: ruhig stetig.

Hamburg, den 7. November.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 25,75.	März 26,00.	Tendenz: behauptet.
Dez. 25,65.	Mai 26,20	
Jan. 25,80.	Aug. 26,4	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 7. November.

Weizen Dezbr. 177,75 *M*, Mai 183,25 *M*, Juli 183,50 *M*.
Tendenz: matter.
Roggen Dezbr. 141,75 *M*, Mai 146,75 *M*, Juli —,— *M*.
Tendenz: ruhig.
Hafer Dezbr. 140,00 *M*, Mai 141,25 *M*, Juli —,— *M*.
Tendenz: fest.
Mais Dezbr. 119,50 *M*, Mai 118,75 *M*, Juli —,— *M*.
Tendenz: fest.
Rüböl Dezbr. 44,20 *M*, Mai 45,00 *M*, Juli —,— *M*.
Tendenz: still.

Börse von Berlin vom 7. November.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die neue Woche setzte zu etwas anziehenden Kursen in leitenden Banken, Hütten- und Bergwerksaktien ein; fremde Fonds, sowie Eisenbahnwerte entbehrten jeder Anregung und dadurch fielen die Eröffnungsnotizen aus. Es zeigte sich im späteren Verlaufe der heutigen Börse für Gelsenkirchener auf spekulative Käufe großes Interesse. Dadurch wurde der Montanaktienmarkt im weiteren Verlaufe in leitenden Spekulationswerten günstig beeinflußt. In erhöhter Nachfrage gingen Trust-Dynamit um, und im freien Verkehr allgemeine Elektrizitätsaktien auf die günstigen Abschlußziffern. Große Berliner Straßenbahn preishaltend. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Verkehr wesentlich stiller, London abwartend, sowie auch wegen der morgen stattfindenden Präsidentenwahl in Amerika. Der Kursstand im ganzen wenig verändert. Bei Berichtsabgang Kursstand fest, Kohlenaktien in weiterer Steigerung. Privat-Diskont 4 Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 7. November.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2150	2200	Beuthe	340	350
Friedlicher Nachbar	—,—	—,—	Bernhardshall	—,—	—,—
König Ludwig	27400	27800	Beienrode	7725	7825
Cons. Nordfeld	110	130	Burbach	9125	9200
Schürbank & Charl.	1600	1635	Carlsfund	7700	7750
Siebenplaneten	3200	3275	Elme La. A.	—,—	—,—
Tremonia	3350	3400	Friedrichshall	1460	1490
			Glückauf-Sondershausen	14300	—,—
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	1075	1100
			Hedwigsburg	10950	11000
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	3750	3850
Glückauf b. Neviges	490	525	Johannashall	5925	6000
Viktoria	680	725	Ronnenberg A.-G.	1290	1315
Wildberg	—,—	710	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	975	1010
			Wilhelmshall	12350	12450

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S PEPSIN ESSENZ

Pepsin-Wein nach Vorschrift vom Geh.-Rat Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis ¹/₁ Fl. 3 M., ¹/₂ Fl. 1.50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen in Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus- und Löwen-Apotheke. (2262

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise

am 7. November 1904.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	17,00	14,10	—	—	—
Calbe	17,20	—	—	—	—
Magdeburg	16,90—17,20	14,00	—	—	28,00
Aschersleben, Stadt	16,30—16,90	14,00—14,30	15,00—18,00	14,00—14,40	20,00—24,00
Halberstadt, Stadt	16,30—16,80	13,60—13,90	15,90—17,90	13,50—14,20	17,70—19,20
do. Land	16,80	—	—	14,70	—
Oschersleben	16,70	—	—	—	—
Gardelegen, Stadt	16,50—17,00	13,00—13,40	—	13,50—14,50	20,00—24,00
do. Land	16,20—17,00	13,50—14,00	—	14,30—14,50	22,00
Delitzsch	15,60	14,20—14,40	16,70	14,00	—
Torgau	17,25—17,50	13,25—13,50	—	14,00—15,00	—
Schweinitz	16,47—17,06	13,38—13,63	14,28—15,00	13,60—14,20	26,00—28,00
Saalkreis	17,00—17,30	14,00—14,60	16,00—18,00	14,20—15,00	21,50—22,50[1] 18,00—20,00[2]
Merseburg, Stadt	16,80—17,50	13,80—14,80	16,00—18,50	14,00—15,00	19,00—22,00
do. Land	17,00	14,50—14,70	15,00	14,00—14,50	—
Weißenfels	16,80—17,10	13,80—14,60	13,00—17,50	13,50—14,00	—
Zeitz	17,25	14,40	14,40	14,40	—
Eckartsberga	16,50—17,00	12,80—13,50	16,50—17,00	13,00—18,00	—
Mansf. Gebirgskreis	15,00—17,00	12,00—14,25	12,00—17,00	12,00—14,00	22,00—24,00
Erfurt	16,00—18,00	13,75—15,00	15,00—19,00	13,25—15,00	23,00—25,00
Mühlhausen	17,20	—	17,20	13,60	—
Heiligenstadt	16,00—16,70	13,40—13,80	13,00—14,00	12,00—13,50	—
Nordhausen	16,50—16,80	14,00—14,50	16,50—18,50	13,50—13,80	—
Weißensee	—	—	16,00	—	—

Bemerkungen: [1]) verlesene; [2]) unverlesene.

Heu: Kreis Aschersleben (Stadt) 8,00—10,00, Halberstadt (Stadt) 10,00—11,00, Gardelegen 5,75—7,20, Schweinitz 8,00—9,00, Merseburg (Stadt) 8,00—9,00, Eckartsberga 3,50, Mansf. Gebirgskreis 10,00, Erfurt (Stadt) 8,00—9,20, Heiligenstadt 5,50, Weißensee 7,60 *M*.

Stroh: Kreis Aschersleben (Stadt) 3,50—4,00 (lang), 2,40—2,60 (kurz), Halberstadt (Stadt) 4,00—5,00 (lang), 3,00—4,00 (kurz), Gardelegen 3,50—4,00 (lang), 3,60 (kurz), Schweinitz 3,50 (lang), 2,50 (kurz), Merseburg (Stadt) 3,40—3,60 (lang), 2,40—2,60 (kurz), Eckartsberga 3,75 (lang), 3,00 (kurz), Mansf. Gebirgskreis 3,60 (lang), 2,40 (kurz), Erfurt (Stadt) 4,00—5,20 (lang), Heiligenstadt 4,00 (lang), 3,00 (kurz), Weißensee 3,00—4,00 *M*.

Kartoffeln: Kreis Wanzleben 2,60, Aschersleben (Stadt) 6,60—8,00, Halberstadt (Stadt) 7,00—8,00, Gardelegen 2,50—5,00, Delitzsch 6,50,—7,00 Torgau 7,00—8,00, Schweinitz 6,00—7,00, Merseburg (Stadt) 6,80—8,00, Eckartsberga 2,60, Mansf. Gebirgskreis 4,50 bis 6,50, Erfurt (Stadt) 7,00—8,00, Heiligenstadt 6,00, Weißensee 5,20—8,00 *M*.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 7. November
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß		Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101.30bz.G
do.	3½	versch.	do.	101.30bz.G
do.	3	do.	do.	89.25bz
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101.30bz.B
do.	3½	1./4/10	do.	101.30bz.B
do.	3	do.	10000—100	89.40bz.B
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	86.50bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	87.10bz.B
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88.10bz.B
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	102.90bz.B
do. St.-A. v. 1886,92	3½	versch.	1000—200	99.50bz.G
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	5000—100	103.00bz.B
do.	3½	do.	do.	99.10bz.G
do.	3	do.	do.	87.90bz.
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99.25bz.G
do.	3	do.	do.	87.40bz.

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	36.75bz.B
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7	5000. 2500.	47.60bz.
		m. l. C.	500 Fr.	
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12	10000	45.20bz.G
		m. l. C.		
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	104.10bz.G
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4	1000. 500.	102.00bz.B
		1./7/10	200 £	
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101.90bz.
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	—,—
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	—,—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100.00bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	89.20bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	90.90bz.
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	78.75bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98.20bz.
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1./1/7	408	83.25bz.G

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	—,—
Elektrische Hochbahn.	4	3½	do.	1000	122.25bz.
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	195.50bz.G
Oest. Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5⅗	5⅖	1./1	500 Fr.	—,—
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	17.80bz.
Warschau-Wiener	7,40	7,40	1./1	100 Rub.	165.00bz.G
Kanada-Pazifik	5⅕	3	i. 1/7 03	1000 $	135.30bz.
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	144.90bz.
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	109.40bz.B
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	46.10bz.G

Bank-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	161.70bz.G
Berliner Bank	3½	4	do.	1000	86.90bz.
do. Handelsges.	7½	8	do.	1000. 500	161.10bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	141.00bz.G
Com.- u. Disk.-Bank.	6	6	do.	1000. 300	120.50bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	141.00bz.G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	—,—
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	228.10bz.
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	—,—
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	192.00bz.G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	153.80bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7	do.	600	150.00bz.G
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	177.40bz.
Magdeb. Bankverein.	6⅔	7	do.	1200. 600	134.50bz.G
do. Privatbank.	3½	4	do.	1500	105.10bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	118.75bz.B
Nationalbankf. Dtschl.	5	5	do.	1200. 300	129.50bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	211.00bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	155.00bz.G
Preuß. Boden-Kredit	7	7	do.	600	148.25bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	199.50bz.G
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	152.40bz
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	121.90bz.
Sächsische Bank	5	6	do.	600	135.60bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	142.90bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	146.25bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	123.60bz.
Norddeutscher Lloyd.	0	6	do.	do.	107.40bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	—	1./10	do.	218.00bz.G
Vereinsbr. Artern	6	—	do.	do.	—,—
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	374.00bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	—	1./7	do.	225.50bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	106.40bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	—,—
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	180.50bz.
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	216.00bz.G
do. Elektr. Werke.	9	—	1./7	1000. 500	210.00bz.G
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	243.25bz.G
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	287.50bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	221.70bz.B
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	217.50bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	93.50bz.
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	148.00bz.B
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	442.50bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	229.25bz.G
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	211.10bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	—	1./7	1000	33.75bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	—	do.	do.	95.00bz.B
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	270.00bz.
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	84.60bz.
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	188.10bz.G
Eilenburg, Kattun	5	5	1./6	300	100.00bz.G
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	292.00bz.B
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	254.50bz.G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	137.75bz.
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	5	do.	1000	118.60bz.G
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	148.60bz.G
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	231.10bz.G
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	117.00bz.G
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	129.50bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	129.00bz.G
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	124.50bz.
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	304.50bz.
Hann. Bauges.	1½	4	1./1.	500	91.60bz.
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	374.50bz.G
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	217.75bz.B
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	114.00bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	120.60bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	279.00bz.
Hildebrandt, Mühlen	10	—	1./7	1000	161.00bz.G
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	153.70bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	229.50bz.
Huldschinsky	3	6	do.	1000	134.50bz.
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	167.25bz.G
Kattowitzer Bergbau.	11	13	1./4	do.	208.50bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	446.00bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	280.00bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	130.00bz.
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	30	1./7	1000	304.75bz.
Laurahütte	11	11	1./7	300	253.90bz.B
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	106.00bz.G
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	69.10bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	292.50bz.G
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	133.00bz.B
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	49.75bz.
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	95.25bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	159.00bz.B
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000. 500	117.00bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	150.25bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	109.80bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	148.00bz.G
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	162.75bz.
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	166.50bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	303.00bz.G
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	189.25bz.G
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	219.90bz.
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	216.50bz.G
Rositzer Braunkohlen.	15	14	do.	1000. 600	224.00bz.G
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	153.90bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	97.40bz.
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	110.00bz.G
Sangerhäuser Masch.	8	4	1./10	1000. 300	216.00bz.G
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	558.50bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	338.00bz.G
Schles. Bergb. Zink.	17	17	1./1	100 Tlr.	389.90bz.
Schuckert, Elektr.	0	—	1./8	1000	121.00bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	155.30bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	258.50bz.G
Staßf. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	142.60bz.G
Stobwasser Lit. B	0	0	1./4	1500	59.25bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	167.40bz.
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	87.00bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	80.50bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	65.50bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	134.00bz.G
Westeregelner Alkali.	17	17	do.	do.	261.60bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	181.00bz.G
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	177.50bz.G
Wrede Mälzerei	4	0	1./9	1000	71.75bz.G
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	156.50bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	183.60bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4 %.

Amsterdam 100 G.	kz.	168.75bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80.80bz.B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80.95bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.33bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.20.5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80.95bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	80.90bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	84.90bz.G

Schluß-Kurse.

Tendenz: Ruhig.

Kreditaktien	210.90
Berl. Handelsgesellschaft	161.40
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	228.25
Diskonto-Kommandit	192.40
Dresdner Bank	153.50
Nationalbank für Deutschland	129.75
Franzosen	140.25
Lombarden	17.80
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3% Reichsanleihe	89.20
Bochumer Gußstahl	221.40
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	84.75
Laurahütte	253.90
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	231.40
Harpener	217.75
Große Berl. Straßenbahn	195.60
Hamburger Packetfahrt	123.40
Norddeutscher Lloyd	107.30
Dynamit-Trust	188.10

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0007

Montag, den 14. November, abends 7½ Uhr
im Saale der **Vereinigten Berggesellschaft**

Lieder- und Balladen-Abend

von

Dr. Hermann Brause.

Am Klavier: **Eduard Behm.**

Loewe: Erlkönig, Harald, Fridericus Rex, Archibald Douglas. **Schumann:** Frühlingsfahrt, Dein Angesicht, Schöne Fremde, Du bist wie eine Blume, Wanderlied. **Schubert:** Die Allmacht. **R. Franz:** Für Musik, Ständchen, Stille Sicherheit. **Jensen:** Weisst du noch?, Frühlingsnacht.

Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von **B. Döll,** hier. [5878

Karten zu Mk. 3,10, 2,10 und 1,05 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 8. Nov. 1904:
54. V. i. Ab. Beamtenk. ung. 2. Viert.
2. Gastspiel der Operetten-Sängerin
Maria Forescu
vom Zentral-Theater in Berlin.
Novität! Zum 2. Male: Novität!

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten. Nach dem französischen von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß. Zusammengestellt von E. Reiterer.

Personen:

Dr. Gustav Landtmann, Rechtsanwalt . . Carl Muth.
Emilie, seine Frau . Alice v. Boer.
Vinzenz Knickebein, Rentier, Emilions Vater . . . . . Fritz Berend.
Apollonia, seine Frau M. Müller.
Felix, Knickebeins Neffe . . . . . F. Gruselli.
Berta, Apollonias Nichte . . . . . E. Fiediger.
Baron von Croisé . Nonnenbruch.
Ida, seine Gemahlin Val. Sarto.
Hildebrandt } Straßenmann bei Dr. Landt. R. Böttcher.
Maier } F. Alexander.
Max } Elly Naß.
Windel } Alois Naß.
Dietrich } F. Amberg.
Jean } Lüttjohann.
Hanni, Dienstmädchen * * *
Mazi, Kellner . . . E. Stahlberg.
Dannhauser, Restaurateur . . . . . E. Lübben.
Isabella Negrelli, Präsidentin des Klubs geschiedener Frauen Val. Waller.
Louise } Mitglieder dieses Klubs. Elly Rusch.
Helene } Elsie Seydel.
Eugenie } Moldenhauer.
Stella } Käthe Seller.
Irene } F. Mosbach.
Elsa } Lucie Müller.
Kitti } E. Wilms.
Nelly } A. Amberg.

* * * Maria Forescu als Gast.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende 10 Uhr. [5852

Mittwoch, den 9. Nov. 1904,
55. V. i. Ab. Beamtenk. giltig. 3. Viert.
Anfang 7 Uhr.
Gedenkfeier zu Schillers Geburtstag.
Don Carlos.
Schülerbilletts an der Abendkasse.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**

Dienstag und Mittwoch:
Traumulus. [5853

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Allabendlich:
Das große **Prachtprogramm**
mit der
Sensationsnummer:
Havemann's
Raubtier-Schule
vormals **Eigentum**
des **Berliner** [5855
Zoologischen Gartens.
Originaldressur:
Richard Havemann.
Einzig in der Welt
existierende Dressurmethode!
Durch viele Abbildungen in den meisten illustrierten Blättern des In- und Auslandes bekannt geworden!
Die Vorführung der Tiere erfolgt in
humoristischer Form
und in der ruhigsten Weise!

Walhalla-Theater.

Durchschlagender Erfolg
des neuen Programms,
u. a.: **Pöttingers** [5854
schwedisches Damen-Ensemble,
ferner **10 neue Attraktionen 10.**

Tee

neuester Ernte!

Souchong-Tee
per Pfd. Mk. 3.–, 4.–, 6.–,
Melange-Tee
per Pfd. Mk. 4.–, 6.–,
Grus-Tee
per Pfd. Mk. 2.–,
Gebr. Popoffs Russ.
Karawanen-Tee
per Pfd. Mk. 3.–, 4.–, 5.–,
2. russ. Pfd. Mk. 6.–, 7.–, 10.–,
Messmer-Tee
in div. Preislagen,
Hornimann's
Five o'clock Tea
per Pfd. Mk. 4.– [5474
empfiehlt
A. Krantz Nchf.
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 8. Novbr. 1904.
Leipzig (Neues Theater): Tosca.
Leipzig (Altes Theater): Novella d'Andrea.

Literarischer Abend.

Herren, welche geneigt sind, an einem bestehenden Leseabend, in welchem klassische und moderne Themata behandelt werden, teilzunehmen, wollen sich wenden an
Heinrich Sohncke, Apotheker,
5722] Gr. Ulrichstr. 52, III.

Gold. Schiffchen,

H. Heller,
Gr. Ulrichstr. 37, Fernspr. 649.
Von jetzt ab täglich u. a.:
Pfahlmuscheln,
frisch vom Pfahl. [5824
In ganz vorzüglicher Qualität.

John David
Halle a. d. S.
Altmann Conditorei
Versandgeschäft
in
Torten
&
Baumkuchen
Cacao
Chocoladen
Honigkuchen
Kinder Nährzwieback
[5857]

Epilepsie heilbar.
Vor 20 Jahren hat mich Herr Dr. ph. Quante, Warendorf i. W., d. s. Anwsg. v. d. Epilepsie radikal geheilt, wofür herzl. dankt
Goslar, Bahnhof. **H. Kalbreier.**

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 20.

Die diesjährige Ausstellung

der Schülerinnenarbeiten aus dem kunstgewerbl. Unterrichts-Institute von Frl. Adelheid Korn und Frau Martha Schlüter
findet am 9., 10. u. 11. November
im Laden Gr. Ulrichstr. 2 **neben Herrn Otto Unbekannt**
und **nicht** Große Steinstraße 9 statt. (5895
Eintritt 50 Pfg. Der Ertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin SW. 11.

Soeben erscheint

Ernst von Wildenbruch: Semiramis

Eine Erzählung.

Duodez. Kartonniert 3 Mark, gebunden 3.60 Mark.

Weihnachtsbitte

für die Anstalt
des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Auch in diesem Jahre bitten wir wieder um Gaben der Liebe zum Weihnachtsfest. Die 144 kleinen Kinder unserer Bewahranstalt, die 51 Knaben der Nachhilfeschule und die mehr als 200 Mädchen der Strick- und Nähschule — darunter 37 Konfirmandinnen — in unserer Anstalt bedürfen alle der Hilfe und entbehren vielfach der notwendigsten Kleidungsstücke. Außer den Gaben an Geld sind uns alte und neue Kleiderstoffe, Schuhzeug, getragene Kleider, namentlich auch Herrenanzüge, Spielzeug u. i. w. hochwillkommen. Wir werden auch die kleinsten Gaben gewissenhaft verwenden.

Zur Annahme der Gaben sind bereit unsere Hausmutter, Fräulein **Ackermann,** Martinsberg 21, Frau Geheimrat **Bethke,** Burgstraße 45, Frau Oberpfarrer **Wächtler,** Kleine Brauhausstraße 26 und die Unterzeichneten.

Im Auftrage des Vorstandes:
Frau Geheimrat **Riedel,** Advokatenweg 36. Frau Professor **Wagner,** Heinrichstraße 9.

Gerichtsassessor, Dr. jur. (Hallenser), wünscht Assoziation mit Rechtsanwalt in Halle. Schriftliche Meldungen unter **B. p. 6877** an **Rudolf Mosse,** Halle. [5887

Bei feingebild. **Dame** findet **jung. Mädchen oder Ausländer Wohnung** an gesundester Lage. Dai. Unterr. in Deutsch, Französ., Englisch. **Dessauerstr. 10, II. l.**

20 Mark Dankopfer für ein armes krankes Kind im Becken der Bartholomäuskirche gefunden. Herzlichen Dank. **Bethge,** Sup.

Unterricht.

Berlitz-Methode [5794
Erstes Sprach-Institut
Schulstrasse 3-4, I.
Engl. Franz. Ital. Russisch.
Gegründet 1897.
Frequenz **1550 Schüler.**
Nur nat. diplom. Lehrkräfte.
Dir. Miss Alexander.
Fernspr. 1125. Prosp. gratis.

Personen, die verlangt werden.

Vertreter [5865]
in allen Orten Deutschlands von einer leistungsfähigen Spezialfabrik für **Ziegeleimaschinen gesucht.** Angebot unter **B. G. 456** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Einen ledigen **Schweizer,**
nicht unter 20 Jahre alt, **sucht** bei hohem Lohne per 1. Januar 1905
5818] **L. Hoffmann,**
Goldschau b. Gößnitz (S.-Altenb.).

Die Generalagentur

einer alten **Feuerversicherungsgesellschaft** mit kleinerem Inkassobestande ist für den

Regierungsbez. Merseburg

sofort neu zu besetzen.

Es wird jedoch nur auf eine Persönlichkeit reflektiert, die der planmäßigen Ausbreitung des Neugeschäftes größtes Interesse entgegenbringt und die im Stande ist, selbständig zu organisieren.

Höchste Provisionsbezüge, evtl. weitere Subventionen werden gewährt. Kleine Kaution ist erforderlich. Gefl. Off. sub **Z. p. 1019** an die Exped. d. Ztg. erb. (5877

Hamburger Cigarrenfabrik
mit nur bess. u. langjähr. Verbind., wünscht mit noch einigen Herren (Privatiers, pens. Beamte etc.) bekannt zu werd., die grössBekanntenkreis besitzen u. bereit sind, f. d. Absatz geg. Vergtg. wirken zu wollen. Off. u. **K. C. 69** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** [5869

Ein junger
Verwalter,
welcher sich in der Wirtschaft noch besser ausbilden will, findet zum 1. Januar 1905 Stellung auf Vorwerk **Mäuser-Lengefeld** bei Sangerhausen. [5659

Ganz perfekte, ältere
Kochköchin,
die selbständig Diners herrichten kann, mit jähr. Zeugn. a. herrsch. Häusern sof. od. 1. Dezbr. gesucht. Schriftl. Off. m. Zeugn. u. Photogr. an **Frl. Schmidt,** Karlstr. 9. [5863

Land- u. Stadtwirtschafterin., Stützen, Kinderfräulein, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger,
Stellenvermittlerin,
Neunhäuser 3, am Markt.
(5816)

Suche zum baldigen Antritt eine in der Küche u. Molkerei erfahrene
Mamsell.
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden. [5874
Dom. Neupzig b. Cöthen.
Frau **Anna Bieler.**

Zum 1. Januar aufs Land gesucht eine [5875
Jungfer,
die mit Wäschebehandlung Bescheid weiß, gut schneidert, weißnäht, plättet, etwas leichte Zimmerarbeit übernimmt. Zeugn. u. Gehaltsansprüche unt. **Z. o. 1018** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht u. empfohlen: Stadt- u. Landwirtschafterinn., Scholarinn., Kochmamsl., Stützen, Kinderfräul., Köchinn., Jungf., Stubenmädch., Mädchen für alle Arbeit, Hausmädchen für Güter. [5888
Frau **Marie Wantzlöben**
Stellenvermittlerin,
Gr. Steinstraße 80.

Personen, die sich anbieten.

26jähr. gebild. Verwalter, zuletzt 1½ Jahr i. 1000 Mrg. gr. Wirtsch. hier b. Hallefäk. gew., sucht baldigst Feldo. 2. Verwalterstelle i. größ. Wirtsch. d. Willy Kühn, Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 3. **Vermittlung ist kostenfr.** (5886)

Unverheirateter Inspektor, Mitte 30er, seit 10 Jahren in größerer, sehr intensiver Wirtschaft Anhalts tätig, auch mit Sämereibau und Brennerei vertraut, **sucht** per **1. Januar 1905,** eventl. auch etwas später anderweitig möglichst
selbständige Stellung,
in der spätere Verheiratung gestattet, in intensiver Gegend. [5893
Gefl. Offerten erbitte unter **Z. m. 1016** an die Expedition d. Ztg.

Per 1. Januar 1905 **suche** ich Stellung als **Verwalter** auf größerem Rittergute. Bin Gutsbesitzersohn, 25 Jahre, ged. Soldat. W. Off. erb. P. Schwenzer, Verwalter, St. Michaelis b. Brand i. S. (5891)

Wirtschafterin. [5658]

Suche für ein junges gebildetes Mädchen, das ein Jahr in hiesiger vielseitigen Wirtschaft den Haushalt erlernte, **Stellung als Wirtschafterin** bei Familienanschluß.
R. Lauterbach, Administrator,
Neuburg-Parchim i. Mecklenburg.

Off. f. **landw. Beamte, Kfl.** rc. Damit ein gut eingeführtes, gr. Agenturgeschäft,
Güter-An- u. Verkaufsvermittl.,
in der Familie bleibt, bietet sich für **e. unverheir. j. Mann** von 30–40 J., evangel. Konf., mit 10–20 000 Mk. Vermögen, Gelegenheit, nachdem er sich durch Einarbeitung **von der Rentabilität überzeugt hat,**
Teilhaber zu werden.
Off. mit Photogr. u. näh. Ang. erb. unter **A. K. 442** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [5866

Für einen Hotelier oder Restaurateur bietet sich günstige Gelegenheit zur
Verheiratung
mit einer gebildeten passenden Dame. Weiteres erteilt der Kaufmann **L. W. Körner, Berlin,** Kochstraße 75. [5884

Familiennachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Heute wurde uns ein gesundes **Töchterchen** geboren.
Sonntag, den 6. Nov. 1904.
Dr. med. Kohlhardt und Frau Gertrud geb. Enders. (5886

Verlobt: Frl. Margarete Langbein mit Hrn. Oberingenieur Richard Jenisch (Leipzig). Frl. Elle Wolff mit Hrn. Oberleutn. Peter Frhrn. von Puttkamer (Hannover). Frl. Marie Wahn mit Hrn. Pastor Theodor Hartmann (Casel bei Gossen—Neuzauche, Spreewald). Frl. Johanne Schmidt mit Hrn. Adolf Mobis (Wolmirstedt). Gräfin Thyra Grote mit Hrn. Kaiserl. Gesandten Martin Rücker Jenisch (Barchentin—Klein-Flottbeck, Holstein). Frl. Gertrud Richter mit Hrn. Ref. Israel (Großschönau i. S.). Frl. Anna Niemann mit Hrn. Kaufmann Oskar Wendel (Magdeburg).

Verehelicht: Hr. Senator Dr. jur Ludwig Weber mit Frl. Hedwig Schütte (Hannover). Hr. Carl Dorfeldt mit Frl. Helene Erler (Leipzig). Hr. Dr. Wilh. Rodatz mit Frl. Hanna Cramer (Hamburg). Hr. Arthur Körner mit Frl. Margarete Singel (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Schreiteres (Leipzig). Hrn. Oberleutnant Hebert Frhrn. v. Wangenheim (Charlottenburg). Hrn. Dr. Knüpper (Leipzig). Eine Tochter: Hrn. Herm. Fischer (Rückmarsdorf-Leipzig). Hrn. Bürgerschullehrer Richter (Annaberg). Hrn. Otto Müller (Plauen i. V.). Hrn. Fritz Weickert (Leipzig). Hr. Curt Weinspach (L.-Plagwitz).

Gestorben: Hr. Direktor Walther Voigt (Stassfurt). Hr. Gottfried Müller (Leutzsch). Hr. Heinrich Schrader (L.-Reudnitz). Hr. Hotelier Ernst Hobbel (Cuxhaven). Hr. Architekt Max Stephan (Leipzig). Hr. Schneidermeister Wilhelm Haar (Weißenfels). Hr. Schneidermeister Friedr. Seeßel (Erfurt). Hr. Wattenfabrikant August Drope (Dessau). Hr. Hermann Steinmetz (Erfurt). Hr. Schuhmachermeister Karl Fritzsche (Rösen). Fr. Margarethe Lüdicke geb. Schwarzburger (Volleben). Fr. Klara Wiechmann geb. Leitzmann (Erfurt). Fr. Marie Seifert geb. Wörckel (Eilenburg). Fr. Christine Ernst Wegelin geb. Gohr (Leipzig-Lindenau). Fr. Anna Heise geb. Pauls (Schnarsleben).

Todes-Anzeige.

Am 1. November verschied in Weingarten (Württemberg), wo sie Genesung von schweren Leiden zu finden hoffte, unsere inniggeliebte Mutter
Amalie Martin geb. Heinrich
sanft im Alter von 68 Jahren.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Otto Martin nebst Familie, Halle.
5832) **Emil Martin nebst Familie,** Weingarten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde uns heute nachmittag um 5 Uhr unser heißgeliebter, herzensguter, treusorgender Gatte und Vater, unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der **Gutsbesitzer**
Hermann Marggraf
plötzlich und unerwartet im 53. Lebensjahre durch den Tod entrissen.
Um stille Teilnahme bitten
Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Rieda, den 6. November 1904.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 9. November, nachmittags 3 Uhr statt. (5884

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach kurzem Leiden sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der
Lehrer emer. Fr. W. Schubert
im Alter von 87 Jahren. Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies nur auf diesem Wege an
Domnitz, Leipzig und Halle, den 6. November 1904.
Die trauernden Hinterbliebenen.
J. A.: W. Lauche, Lehrer.
Das Begräbnis findet am 10. November, nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. (5890

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

f. **Wallwitz**, 7. Nov. (Die Zuckerfabrik Wallwitz) wird in ungefähr drei Wochen ihre diesjährige Kampagne beendet haben. Sie würde bereits in vierzehn Tagen das Arbeitspensum erledigen können, wenn sie nicht unter einem anhaltenden Wassermangel zu leiden hätte.

— **Bad Schmiedeberg**, 6. Nov. (Das neue Kurhaus.) Zu der Notiz über den Bau eines neuen Kurhauses wird noch mitgeteilt: Der Beschluß über die Erbauung eines den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Kurhauses ist bereits im Frühjahr 1904 seitens des Magistrats gefaßt worden. Ohne innere Einrichtung usw. wird sich die Bausumme nach dem vorliegenden Kostenanschlage des bekannten Leipziger Architekten Arthur Hänsch auf ca. 155 000 Mk. stellen. Begonnen wird der Bau erst im zeitigen Frühjahr 1905, obgleich ursprünglich beabsichtigt war, den Bau in diesem Jahre unter Dach zu bringen. Der genannte Architekt ging in dem ausgeschriebenen Wettbewerbe im Frühjahre 1904 als Sieger hervor. Der Ausführung des Baues sind die Wettbewerbspläne desselben zugrunde gelegt worden.

⚘ **Wittenberg**, 6. Nov. (Silberhochzeit.) Fast erdrückt von Ehrungen, Achtungs- und Liebesbeweisen beging gestern der Prof. D. Reinicke mit seiner Gemahlin das Fest der Silberhochzeit. Herr Prof. D. Reinicke, zweiter Direktor des hiesigen Predigerseminars und Vorsitzender einer Reihe von gemeinnützigen Anstalten, erfreut sich der ungeteiltesten Hochachtung, die ihren Ausdruck in einer außergewöhnlichen Teilnahme an der Feier fand, die noch durch zwei Momente ein besonderes Interesse gewann. Einmal hat das Jubelpaar seine grüne Hochzeit in der heiligen Stadt Jerusalem gefeiert, wo der Jubilar Prediger der deutsch-evangelischen Gemeinde und die Frau Jubilarin als Kaiserswerther Schwester dem evangelischen Krankenhause und seiner Apotheke vorstand, und dann zählte zu den Gästen der Silberhochzeit eine Negerin, Maria Dschelletzki, die als Kindermädchen des jungen Ehepaares vor 20 Jahren mit nach hier übergesiedelt ist, sich jetzt aber seit 14 Jahren schon in Potsdam in Stellung befindet. Die Maria, leider sehr invalide, war ungeladen und unangemeldet zum Feste gekommen, hat mit ihrem Besuch der Familie Reinicke aber eine große Freude gemacht.

✝ **Elsterwerda**, 6. Nov. (Einbruchsdiebstähle.) In der Nacht zum 4. d. Mts. wurden hier zwei dreiste Einbruchsdiebstähle ausgeführt, einer in der Karl Winterschen Schraubenfabrik und der andere in der Steingutfabrik im benachbarten Biehla. In beiden Fällen haben die Gauner in derselben Weise operiert; sie haben mit einem Glaserdiamanten kreisrunde Löcher in die Fenster geschnitten, sie dann aufgewirbelt und sind in die Kontore eingestiegen. In der Schraubenfabrik haben die Diebe den Geldschrank vergeblich zu öffnen versucht und dann die Schreibpulte aufgesprengt, ohne indes Beute zu machen. Auch in der Steingutfabrik war es auf den Geldschrank abgesehen, dessen gewaltsame Oeffnung ebenfalls mißlang. Dann wurden ebenfalls alle Tischkasten, Pulte rc. gewaltsam erbrochen. Aber auch hier mußten die Diebe leer abziehen. Von den Dieben fehlt noch jede Spur; einige des Diebstahls verdächtig verhaftete Personen mußten wieder freigelassen werden.

✕ **Torgau**, 6. Nov. (Lutherdenkmal.) Unsere Stadt, die sich mit Stolz die „Amme der Reformation" nennt, ist bekanntlich bis jetzt ohne ein Denkmal für den großen Reformator geblieben. Diesem Mangel soll jedoch in Bälde abgeholfen werden, denn, wie in der letzten Bürgervereinssitzung mitgeteilt wurde, ist durch die verschiedenen Zuwendungen in letzter Zeit der Denkmalsfonds auf 9573 Mark angewachsen (einschließlich Zinsen 10 000 Mark). So dürfte die Angelegenheit vom finanziellen Standpunkte aus ziemlich als erledigt angesehen werden können. Ein weiterer Punkt ist die Platzfrage. Man neigt allgemein der Ansicht zu, daß das Denkmal den Marktplatz zieren soll; Voraussetzung dafür ist jedoch, daß die Brunnenfigur von dem genannten Platze verschwinden muß.

⊙ **Lützen**, 6. Nov. (Der Jahrestag der Schlacht bei Lützen) wurde heute wieder in herkömmlicher Weise begangen und waren viele Evangelische auch von auswärts zu dieser Feier herbeigekommen. Dem nachmittags 1 Uhr nach dem Gustav-Adolf-Denkmal stattgefundenen Festzuge mit Gedächtnisfeier schloß sich um 3 Uhr ein Gottesdienst in schwedischer Sprache an, bei welchem der Geistliche der schwedischen Gemeinde in Berlin die Predigt hielt. Es hatte sich auch eine größere Anzahl von Schweden, welche in Berlin wohnen, zu der Feier eingefunden. Im Saale des „Roten Löwen" fand noch eine Nachfeier nachmittags 4½ Uhr statt, bei welcher die Pfarrer Dillner-Pegau und Held-Keuschberg und Superintendent Jöbicke von hier die Ansprachen hielten. Das Leipziger Vokal-Quartett erhöhte den Genuß dieser Feier durch eine Reihe Gesänge aus den besten Werken alter und neuer Meister.

⊙ **Höhnstedt**, 6. Nov. (Ehrung.) Zur Feier der silbernen Hochzeit des Hauptlehrers und Kantors Herrn Heinrich und seiner Gemahlin wurden diese von allen Seiten hochgeehrt. Am Vorabend sangen junge Damen und dann der Gesangverein feierliche Gesänge und leiteten somit die Feier würdig ein. Zur Feier erschien morgens 8 Uhr eine Deputation der Kirchengemeinde und überreichte unter ergreifender Ansprache des Ortsgeistlichen eine prachtvolle Uhr mit dem Wunsche, der Schlag derselben möge ihnen nur Freudenstunden künden. Der Gesangverein übergab einen kostbaren Kronleuchter, die Schüler einen Tafelaufsatz und viele Freunde und bestreundete Familien sinnvolle Geschenke, die auf zwei Tafeln Aufstellung fanden. Außerdem liefen von nah und fern zahlreiche Gratulationen ein. Es war eine ergreifende Feier für das Silberpaar.

⚘ **Querfurt**, 6. Nov. (Einführung.) Heute im Hauptgottesdienste wurde der neue Pfarrer der Gemeinde Lodersleben, Oberpfarrer und Kirchenrat Scriba aus Rudolstadt, durch den Königlichen Superintendenten Rosenthal-Querfurt in sein Amt eingeführt. Am Freitag ist der neue Seelsorger von den Gemeindemitgliedern, Kindern und Lehrern festlich in der Pfarrwohnung empfangen worden.

— **Zeitz**, 6. Nov. (Bestätigt.) Der Beschluß der hiesigen Michaelis-Kirchengemeinde, Beichtgelder, Krankenkommuniongebühren, Konfirmandengeschenke und Taufbeckengelder abzuschaffen, ist vom königl. Konsistorium bestätigt worden.

Y **Eisleben**, 6. Nov. (Der Verein für Geschichte und Altertümer) hielt im „Hotel zum Kaiserhof" die jährliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Rössler, gab einen Geschäftsüberblick. Die Zahl der Mitglieder ist auf 260 gestiegen. Die Herausgabe des 18. Jahrganges der „Mansfelder Blätter" erfolgt in den nächsten Wochen. Herr Mittelschullehrer Blümel berichtete über die Vereinstätigkeit im vergangenen Geschäftsjahre; dieser Bericht wird ausführlich im Jahrbuche des Vereins Aufnahme finden. Herr Rendant Diener berichtete über die Kassenverhältnisse. Im verflossenen Jahre wurden eingenommen 1588,44 Mark, ausgegeben 1409,68 Mark; es verblieb somit ein Bestand von 178,80 Mark. Das Vereinsvermögen ist demnach auf 4148,22 Mk. gestiegen. Herr Lehrer Rühlemann, der Verwalter der Tauschbibliothek, gab Bericht über den Schriften- und Tauschverkehr mit anderen Vereinen. Der Verein tauschte im vergangenen Jahre mit 123 Vereinen Vereinsberichte und Schriften usw. aus, vier davon ohne Gegenleistung. Von den 119 verbleibenden Vereinen gehören 15 der Provinz Sachsen, 32 den übrigen preußischen Provinzen, 52 dem übrigen Deutschland, 13 Oesterreich-Ungarn, 9 dem Auslande an. Auch im vergangenen Jahre haben Mitglieder und Personen, die sich für Altertümer usw. interessieren, dem Verein Geschenke übermittelt. Der Verein gedenkt Freitag, den 25. November d. J. sein 40jähriges Bestehen durch Festakt und Festessen im Saale der „Terrasse" zu feiern. Ueber die Tätigkeit des Vereins für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen berichtete Herr Pastor Könnecke und über die Münzkunde von Buchmann der Vorsitzende.

O. **Eisleben**, 6. Nov. (Die Ortsgruppe der Mansfelder reichstreuen Berg- und Hüttenleute) hielt heute nachmittag im Saale des „Wiesenhauses" eine von Mitgliedern und Ehrenmitgliedern gut besuchte Hauptversammlung ab, welche durch den Vorsitzenden Kam. Große mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnet wurde. Die Ortsgruppe zählt z. Zt. 367 aktive, 74 Ehrenmitglieder und 34 Invaliden. Neu aufgenommen wurden heute nachmittag 12 Mann. Die Rechnungslegung ergab ein Vermögen von 1019 Mk. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Da die Ortsgruppen, welche über 300 Mitglieder zählen, statutengemäß getrennt werden sollen, wurde Kam. Große beauftragt, dahin zu wirken, daß die Ortsgruppe I, welche gegenwärtig 400 Mitglieder zählt, nicht getrennt würde. Am 11. Dezember wird im Saale des „Wiesenhauses" Se. Exzellenz Generalleutnant v. Lieberts im Deutschen Flottenverein einen Vortrag halten. Kam. Mensch referierte über das Thema: „Wie ich Sozialdemokrat wurde", wobei er sich einer vorhandenen Schrift bediente. Im Anschluß ermahnte der Vorsitzende die jüngeren Kameraden, denen ihre Militärzeit noch bevorstande, sich nicht von den Genossen durch falsche Vorspiegelungen betören zu lassen. Zum Schluß brachte der Ehrenvorsitzende, Herr Obersteiger Borckenstein, ein dreifaches „Glück auf" auf den Protektor Herrn Kgl. Bergrat Schrader aus und forderte die Kameraden auf, auch im neuen Vereinsjahre treu und fest zur Mansfelder Gewerkschaft zu stehen.

— **Erfurt**, 6. Nov. (Stiftung. — Mangel an weiblichen Dienstboten. — Krankenversicherung von Hausgewerbetreibenden.) Ein Fräulein Marie Gühne hat der Stadt Erfurt 3000 Mk. vermacht, die an verschämte Arme, unter besonderer Berücksichtigung der Blinden, verteilt werden sollen. — Seit langer Zeit machte sich ein Mangel an weiblichen Dienstboten in Erfurt sehr empfindlich fühlbar. Alle Mittel des städtischen Arbeitsamts, ihn zu beheben, haben bis jetzt versagt. Nach dem Muster des Arbeitsamtes in Frankfurt a. M. sollen nun in den weiblichen Abteilungen 3. und 4. Klasse der Eisenbahnwagen des Direktionsbezirks mehrere hundert glasierter Platate ausgehängt werden, die auf die kostenlose Stellenvermittlung des städtischen Arbeitsamtes in Erfurt hinweisen. Nachdem die Eisenbahndirektion ihre Zustimmung erteilt hat, wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung eine größere Summe für diesen Zweck bewilligt. — Nach dem Muster des Berliner Ortsstatuts wurde heute von den Stadtverordneten der Entwurf eines Ortsstatuts betr. die Krankenversicherung der selbständigen Hausgewerbetreibenden genehmigt. Nach den in Berlin gemachten Erfahrungen hat sich das Statut dort im allgemeinen bewährt. Nur der eine Uebelstand sei zutage getreten, daß die größeren Firmen nur noch solche Hausgewerbetreibenden anstellen, die zur Gewerbesteuer herangezogen werden können. Für Erfurt wird diese Erscheinung jedoch nicht von einschneidender Wirkung werden können.

s. **Aisleben a. S.**, 5. Nov. (Revisionde s Amtsgerichts.) Am heutigen Nachmittag fand eine Revision des hiesigen Königlichen Amtsgerichts und des Strafgefängnisses durch zwei Ministerialbeamte, Vorstandsbeamte des Königlichen Oberlandesgerichts Naumburg a. S. und des Landgerichts zu Halle a. S., sowie den Königlichen Baurat Jahn aus Eisleben statt. Die Revision bezweckte hauptsächlich den Neubau eines Zentralgefängnisses auf dem Hofe des alten Gefängnisses. Dem Vernehmen nach wurde jedoch der beantragte Bau abgelehnt.

s. **Aisleben a. S.**, 5. Nov. (Aufbau der Zuckerfabrik.) In der Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurde mit 160 gegen 46 Stimmen der Aufbau der Fabrik beschlossen. Gegen den Aufbau stimmten 2 Pächter.

2. **Wernigerode**, 6. Nov. (Kreistag.) Im Kreishändehause trat am Sonnabend vormittag 10 Uhr der Kreistag zu einer Sitzung zusammen. Von Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Freiherr von Spitzemberg, des verstorbenen Abgeordneten G. Schulze. Die vom Wahlverbande der Stadt für denselben vorgenommene Wahl ist auf Rechtsanwalt Hasert gefallen. Nach der Gültigkeitserklärung erfolgte die Einführung. Die Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1903/04 wurde mit einer Einnahme von 138 021 Mark, einer Ausgabe von 130 371 Mark und mit einem Bestande von 7650 Mk. festgestellt. Die Möglichkeit, daß bei den schon jetzt beschränkten Bureauräumen und dem sich fortwährend steigernden Geschäftsumfange der Kreis in absehbarer Zeit gezwungen sein könnte, einen Anbau im Kreisständehause vorzunehmen, hat den Kreisausschuß bewogen, zu erwägen, ob ein Anbau im Garten möglich oder rechtzeitiger Zukauf von Nachbarland zu empfehlen sei. Da die Besitzerin desselben, die Oberstarrgemeinde, nicht in eine grundbuchliche Eintragung des Verkaufsrechtes gewilligt hat, so wird der Ankauf von 970 qm zu 10 Mk. beschlossen. Die Kosten bewilligte man aus den Ueberschüssen der Jahre 1903/05 außeretatsmäßig. Ein neues Reglement für das Kreiskrankenhaus, besonders Pauschalberechnung der Arzneien usw. betreffend, fand allseitige Bewilligung. Zum Zwecke der kostenlosen Abgabe von Impfstoff für die Schutzimpfungen gegen Rotlauf der Schweine genehmigte der Kreistag die Einstellung eines Betrages von 500 Mark. Die Kosten der Impfung haben die Versicherungsvereine zu tragen, der Kreis liefert nur das Serum. Die übrigen Vorlagen betrafen Wahlen. Außerhalb der Tagesordnung stellte Bürgermeister Ebeling den einstimmig angenommenen Antrag, daß dem nächsten Kreistage eine Vorlage betr. Uebernahme der Bureaukosten des Landrats auf den Kreis zur Beratung geteilt werde.

Ŋ **Wernigerode**, 5. Nov. (Ehrung.) Der hiesige Harzklub hat seinen langjährigen Vorsitzenden, Oberförster Koch, der vor 17 Jahren den Zweigverein gegründet, zum Ehrenmitgliede ernannt. Das ihm jetzt vom Vorstande überreichte Diplom erinnert durch seine Bilder an die Schöpfungen, welche unter Kochs Leitung entstanden sind.

— **Halberstadt**, 5. Nov. (Der Streik der Zigarrenarbeiter.) Die Arbeitseinstellung der hiesigen Zigarrenarbeiter währt nun schon 13 Wochen, und ihr Ende dürfte nach Ansicht der Fabrikanten in diesem Jahre kaum vorauszusehen sein. Im Interesse der vielen Arbeiterfamilien ist das zu bedauern, indessen den Leuten ist nicht zu helfen. Erst zu spät werden sie einsehen, welchen Fehler sie mit diesem frivol vom Zaune gebrochenen Streike gemacht haben; denn schon heute werden die Fabrikanten garnicht mehr in der Lage sein, diese Arbeiter sämtlich wieder einzustellen, da die meisten, der Not gehorchend, inzwischen sich durch auswärtige Betriebe Ersatz geschafft haben. — Für unsere Stadt ist es bedauerlich, daß die jetzige, früher so bedeutende, Zigarrenindustrie durch die vielen Ausstände immer mehr zurückgegangen ist, und der jetzige wird die Zahl der beschäftigten Arbeiter abermals beschränken. Es kann keine Industrie mit so widerwilligen Arbeitskräften gedeihen; sie wird schließlich durch diese Verhältnisse gezwungen, auszuwandern.

ll. **Staßfurt**, 5. November. (Stadtverordnetenwahlen.) Das Resultat der Stadtverordnetenwahlen am vorgestrigen und gestrigen Tage ist ein sehr günstiges. Die Sozialdemokraten sind, wie vorauszusehen war, glänzend durchgefallen. Von 290 Wählern der 3. Klasse wurden 1160 Stimmen abgegeben, hiervon erhielten die Kandidaten des Bergfiskus und der Landwirtschaft je 267 Stimmen, während die Kandidaten der roten Partei nur je 23 Stimmen auf sich vereinigen konnten. In der 2. Klasse wurden alle fünf von der Bürgerpartei aufgestellte Kandidaten gewählt.

— **Aschersleben**, 6. Nov. (Zur Ersatzwahl im Wahlkreise Calbe-Aschersleben.) Die heutige sehr stark besuchte Vertrauensmännerversammlung beschloß die Aufstellung des Majors d. L. und Kaufmanns Placke und einstimmig ein energisches Eintreten für dessen Wahl. Herr Placke nahm unter begeisterten Zurufen die Kandidatur an.

— **Aschersleben**, 4. Nov. (Vom eigenen Wagen überfahren. — Automobil-Abgaben.) Der Landwirt Eduard Hermann in Gr.-Schierstedt ging gestern nachmittag gegen 6 Uhr neben seinem mit Rübenblättern beladenen Wagen her, während seine Tochter die Kühe führte, wobei sie ihren Vater aus dem Auge verlor. Plötzlich rief sie ein des Weges kommender Mann herbei und sagte, ihrem Begleiter müsse wohl ein Unglück zugestoßen sein. Der Landwirt lag mitten auf dem Wege und es stellte sich heraus, daß die Räder seines eigenen Wagens ihm über den Leib gegangen waren und ihn schwer verletzt hatten. Er sollte nach dem hiesigen Krankenhause gebracht werden, starb aber unterwegs. Wie er unter die Räder des Wagens gekommen ist, wird wahrscheinlich unaufgeklärt bleiben. — Der Oberjägermeister Graf v. d. Asseburg in Meisdorf am Harze erhebt vom 15. d. M. ab auf den ihm gehörenden drei Chausseen im Selketale und der nächsten Umgebung von Automobilen Chausseegeld.

— **Salzwedel**, 5. Nov. (Schlägerei unter Zigeunern.) Zwischen Zigeunern, die vom Kleuzer Markte gekommen waren und beim Dorfe Henningen ihr Lager aufgeschlagen hatten, kam es kürzlich zu einer blutigen Schlägerei. Eine 50 Jahre alte Frau wurde dabei schwer verletzt. Ein Teil der Zigeuner zog dann weiter, die Untergelegenen aber blieben zurück und zeigten aus Rache zwei ihrer Stammesgenossen an, von denen einer zwischen Gardelegen und Klötze einen Zigeuner ermordet, der andere vor Jahren einen Geldschrankdiebstahl in Wiepke ausgeführt haben sollte. Gendarmen verfolgten das Zigeunervolk und verhafteten die beiden Angezeigten, die aber nach ihrer Vernehmung vor dem Gerichte in Salzwedel wieder entlassen wurden.

— **Neuhaldensleben**, 5. Nov. (Diebstähle.) In dem Manufakturwarengeschäft von Robert Wedeke sind umfangreiche Diebstähle entdeckt worden, die zum Teil viele Monate zurückliegen. Drei im Haushalte beschäftigte weibliche Angestellte des Geschäfts haben in Gemeinschaft Waren beiseite geschafft. Die älteste der Diebin, eine Witwe, hat sich vor einigen Wochen nach Aschersleben verheiratet, die beiden anderen, zwei Mägde, gehörten nach Löbsenitz (bei Calvörde) und Groß-Rottmersleben und verließen zum 1. bezw. 15. Oktober ebenfalls ihren Dienst. In den genannten Ortschaften ist jetzt in den Wohnungen der Verdächtigen eine große Menge der vermißten Waren gefunden worden. (Magd. Ztg.)

— **Braunschweig**, 6. Nov. (Eine seltsame Geschichte) wird von hier berichtet: Oberbürgermeister Retemeyer hatte es seinerzeit abgelehnt, den hier tagenden braunschweigischen Lehrertag im Namen des Magistrats zu begrüßen, weil auf der Tagesordnung unter anderem die Empfehlung der von den sozialdemokratischen Stadtverordneten wiederholt geforderten, vom Magistrat als Schulpatron aber stets abgelehnten einheitlichen Volksschule stand. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung beantragten nun die Sozialdemokraten, die Versammlung solle über die ablehnende Haltung des Magistrats gegenüber dem Lehrertage ihr Bedauern ausdrücken. Die Versammlung lehnte aber mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten diesen Antrag ab und sprach ihr volles Einverständnis mit der Haltung des Magistrats aus. Im Laufe der lebhaften Erörterung sagte der Oberbürgermeister, er meine durchaus nicht, daß der Magistrat nur Gesinnungsgenossen begrüßen solle. „Wenn aber", fuhr er fort, „Thesen vorher veröffentlicht werden und wir sicher sind, daß sie angenommen werden, von denen wir glauben, daß ihre Annahme Wasser auf die Mühle der Herren (zu den Sozialdemokraten) ist, so ist das etwas anderes." Solange die städtischen Behörden sich so ablehnend gegenüber der sozialdemokratischen Einheitsschule verhalten, sei es sehr wenig taktvoll, wenn die Lehrer, also städtische Beamte, durch Resolutionen die Sozialdemokraten unterstützen. „Da wir überzeugt sind, daß ihre (der Sozialdemokraten) Stellung durch die Beratung der Lehrerschaft unterstützt worden ist, darum nahmen wir daran nicht teil, und das Recht lassen wir uns nicht nehmen.

✕ **Apolda**, 5. Nov. (Der russische Krieg) dürfte die Veranlassung sein, daß unsere Wollenwaren-Industrie für kurze Zeit übermäßige Beschäftigung finden wird. Der Firma Theodor Lindner in Berlin ist von der russischen Regierung ein großer Auftrag in Warmjacken (Sweaters) und anderen Waren erteilt worden, von dem bei Fabrikanten in Apolda und Mühlhausen (Thüringen) ein großer Teil untergebracht werden soll. Sobald die Einigung über die Preise erzielt ist, dürfte Tag und Nacht gearbeitet werden müssen, um alles so schnell wie möglich fertig zu stellen.

— **Pößneck**, 6. Nov. (Ein Gegner des erbärmlichen Denunziantentums) ist auch der neue Bürgermeister von Pößneck. Kurz und bündig verkündet eine Bekanntmachung: „Anonyme Anzeigen wandern in den Papierkorb. Der Magistrat: Biered." — Recht so!

— **Gräfenthal**, 6. Nov. (Todesfall.) Ein bekannter Industrieller des Thüringerwaldes, Porzellanfabrikbesitzer Hermann Pröschold, ist gestern an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

— **Neuhaus** (am Rennsteig), 6. Nov. (Bahnprojekt.) Nach einem dem Vorsitzenden des hiesigen Eisenbahnkomitees zugegangenen Bescheide des preußischen Eisenbahnministers ist in Aussicht genommen, die Bahn Probstzella-Wallendorf nach Eisfeld weiterzuführen. Hierdurch würde eine Verbindung der Strecke Leipzig-Probstzella und Eisenach-Meiningen-Lichtenfels geschaffen.

— **Waltershausen**, 4. Nov. (Brandstifter.) Heute morgen entstand bei dem starken Winde auf der Stätte des gestrigen Brandes ein neues Feuer, dem eine Scheune zum Opfer fiel, während die benachbarten Wohnhäuser nur mit Mühe gerettet werden konnten. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde heute ein hiesiger Knecht als der Brandstiftung stark verdächtig verhaftet und in das Landsgerichtsgefängnis in Gotha übergeführt.

— **Leipzig**, 6. Nov. (Brennender Straßenbahnwagen.) Am Viadukt in der Berliner Straße geriet gestern nachmittag gegen ½2 Uhr ein Motorwagen der Leipziger elektrischen Straßenbahn, Linie L.-Kleinzschocher-Schönefeld, in Brand. Glücklicherweise ward hierbei von den Fahrgästen und dem Personale niemand verletzt. Der Wagen brannte zum Teil aus. Die Entstehungsursache des Brandes wird auf Kurzschluß zurückgeführt.

— **Leipzig**, 7. Nov. (Raubanfall. — Explosion.) Das Opfer eines räuberischen Ueberfalles wurde am Sonnabend abend eine Dame, als sie beabsichtigte, ein Grundstück in der Bayerischen Straße zu betreten. In diesem Augenblicke entriß ihr ein Mann plötzlich und gewaltsam das Handtäschchen, welches einen Geldbetrag von 50 Mk. enthielt. Der freche Dieb ward auf die Hilferufe der Beraubten aufgehalten und der Polizei übergeben. Das Geldtäschchen mit Inhalt, das er auf der Flucht weggeworfen, gelangte wieder in den Besitz der Eigentümerin. Der Verhaftete ist ein aus Liebertwolkwitz gebürtiger 30 Jahre alter Arbeiter. — In der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr explodierte in der Küche einer Konditorei in der Waldstraße eine Gasolinlampe. Hierbei erlitten ein Gast und ein Gehilfe leichte, der Besitzer des Lokals aber erhebliche Brandwunden. Letzterer mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. Die große Schaufensterscheibe des Verkaufslokals, sowie mehrere Fensterscheiben in der Küche wurden total zertrümmert. Außerdem entstand noch anderer Schaden. Die Ursache der Explosion ließ sich bisher nicht feststellen.

Personalnachrichten.

— **Personalnachrichten.** Von den Pfarrstellen der Provinz. Durch Versetzung ihres Inhabers ist die von der Königl. Regierung zu Magdeburg zu besetzende Rektor- und erste Knabenlehrerstelle zu Seehausen, Kreis Wanzleben, deren Inhaber zugleich Hilfsgeistlicher der evangelischen Kirchengemeinde daselbst nach Maßgabe einer bestehenden Ordnung ist, am 15. Oktober d. Js. frei geworden. Dieselbe soll möglichst bald wieder mit einem theologisch gebildeten Rektor besetzt werden, für den, falls er nicht bereits ordiniert ist, die Ordination zum geistlichen Amt nachgesucht werden wird. Das Einkommen beträgt neben freier Wohnung etwa 1900 Mk. Meldungen nimmt auch das Königliche Konsistorium entgegen. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Stolzenhain in der Ephorie Elsterwerda ist der bisherige Provinzial-Vikar K. A. O. Seitz berufen und bestätigt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen einen größeren Posten gute Kisten gegen Zahlung bei Abnahme zu verkaufen und sind Angebote hierauf bis **Mittwoch, den 9. d. M., vormittags 10 Uhr** bei uns einzureichen.

Die Besichtigung der Kisten kann auf dem Werke, Holzplatz 8, während der Geschäftsstunden erfolgen.

Halle a. S., den 4. November 1904.

Die Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes.

Bekanntmachung.

Am 19. April 1901 hat Herr Bankier **Ernst Haassengier** dem Magistrate eine **Schenkung** im Betrage von 25 000 Mark zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Lehrlingen kaufmännischer Geschäfte überwiesen.

Die nächste Verteilung der Zinsen soll am **2. Februar 1905** stattfinden, und der Unterzeichnete hat dabei vier Anteile von je 75 Mark zu vergeben.

Nach den Satzungen der Stiftung werden zwei Anteile jungen Leuten verliehen, welche sich dem Bankgeschäfte gewidmet und dazu die Reife zur Klasse IIa einer höheren Lehranstalt mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienste nachgewiesen haben, und die beiden anderen Anteile sollen an junge Leute fallen, welche sich anderen kaufmännischen Geschäften gewidmet haben, deren Umfang mindestens so groß sein muß, daß die Inhaber der Geschäfte im Handelsregister stehen. Bei der Verteilung können nur solche junge Leute berücksichtigt werden, welche mindestens drei Monate hier in der Lehre sind und über fünf Jahre in Halle a. S. wohnen.

Bewerber werden aufgefordert, ihre Gesuche nebst einem kurzen Lebenslaufe und der Abschrift ihres letzten Schulzeugnisses bis zum **5. Dezember d. J.** an den Unterzeichneten einzureichen.

Halle a. S., den 28. Oktober 1904.

Der Stadtschulrat. Brendel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Flur und Dorf **Döblitz** belegenen, im Grundbuche von Döblitz Band I Blatt 24 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Mühlenbesitzers **Robert Friedrich Gotthilf Gebhardt** zu **Döblitz** eingetragenen Grundstücke

am 25. November 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Die Grundstücke, ein **Kossatengut** mit zwei Gärten, einer Bockwindmühle dicht vor dem Dorfe Döblitz, tragen die Bezeichnungen: Nr. 24 Gebäudesteuerrolle, Artikel 22 der Grundsteuermutterrolle, Kartenblatt 1 Nr. 51, Kartenblatt 2 Nr. 10 und 11, Kartenblatt 3 Nr. $\frac{212}{15}$, 24, 87 von Döblitz, haben eine Größe von 3 ha 55 ar 12 qm, sind mit 90 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, mit 78,36 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Wettin, den 20. September 1904. [4327

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **D. Mehlmann** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlußtermin auf

den 29. November 1904, vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., den 3. Nov. 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Georg Kühler** in Halle a. S. wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 2. Nov. 1904.

Königl. Amtsgericht, Abtl. 7.

Bekanntmachung.

Die durch Weggang des bisherigen Inhabers frei werdende **zweite Lehrerstelle zu Breitenstein** ist am **1. Januar oder 1. April n. J. zu besetzen.** Das Grundgehalt dieser Stelle beträgt 1900 Mark, der Einheitssatz der Alterszulage 110 Mark, außerdem zahlt die Fürstliche Wilhelms-Stiftung 300 Mark jährlich nach den Bestimmungen des Testaments.

Bewerbungen sind unverhalb 14 Tagen beim **Fürstlichen Konsistorium** in **Roßla a. Harz** einzureichen. [867

Einsp. off. Kutschwagen mit Kutschertitz, nur eleg. u. leichr, im Werte von 400—700 Mk. **gesucht Unterberg 7** (i. Laden). [5890

Ein russ. Pony
mit Geschirr und Wagen

zu verkaufen. Näheres in der **Niederlage der Aktien-Bierbrauerei Wittenberg,** [5871 **Delitzscherstraße 78.**

Pferde-Verkauf.

Von zweien die Wahl, belgische, 9½ u. 2½ Jahr alt, **verkauft Karl Böhm,** Gutsbesitzer, **Teutschenthal.** [5841

Wagenlaternen, Kumtlaternen, Sporen,

Steigbügel, Kandaren, Trensen, Polierketten u. s. w. [5898

empfiehlt in reicher Auswahl

Ferd. Haassengier,

Barfüßerstr. 9. Fernspr. 1196.

Reparaturen
sowie
Neu-Vernicklungen
werden gut ausgeführt.

Butterformen Gr. Märkerstr. 23.
Backmulden Gr. Märkerstr. 23. [5856]

Verp. frei! G. Nchn. f. sage u.

!!Schreibe 3 Mk!!

1 Dos. ca 25—30 Rollm.
1 Dos. ca 20—30 marin.
F. Der. 2 Pfd. beh. Sardellher. 1 Dos. fff Anchovis
C. 20 Büchs. 1 F. Kochb.
3. 40 Brathr. u. Sprott.
u. 1 ganz. fett Rauchaal
Degeners Conserfabr.
v. 1881. Swinemünde 13.
(5492)

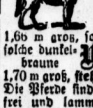
Futterrüben

5837

in Fudren und einzelnen Zentnern, sowie gute Speisekartoffeln, Neustätter u. Apfel hat billig abzugeben **F. Liebig, Halle-Trotha.**

Ia. holländische

Torfstreu liefert waggonweise frachtfrei allen Stationen **Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.** [5460



Ein Paar elegante ungarische **Wagenpferde,** Dunkelschimmel, 1,66 m groß, sowie ein Paar ebensolche dunkel-braune **Wallachen,** 1,70 m groß, **stehen zum Verkauf.** Die Pferde sind fünfjährig, fehlerfrei und sammtfromm, sehr flott und sicher im Geschirr. [5885

L. Brüttig, Gerbstedt, Station d. Halle-Hettstedter Eisenb.

Ungar. Schimmel,

8jährig, 1,72, s. gut ger., ein- u. zweispänn. gefahren, sehr ausdauernd, Gewichtsträger, zu **verkaufen.**

Frhr. v. Münchhausen, 5819] Oberleutnant, **Lübben.**

Interessen-Gemeinschaft
Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft zu Gelsenkirchen
Aachener Hütten-Actien-Verein zu Rothe Erde bei Aachen
Actien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein zu Gelsenkirchen.

In Verfolg des Beschlusses unserer Generalversammlung vom 29. Oktober d. J. bieten wir den Aktionären des Aachener Hütten-Actien-Vereins und der Actien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein den Umtausch ihrer Aktien in neue, vom 1. Januar 1905 ab gewinnanteilberechtigte Gelsenkirchener Aktien in der Weise an, daß auf je ℳ 4000 vom 1. Juli 1904 ab gewinnanteilberechtigte Aktien des Aachener Hütten-Actien-Vereins je ℳ 10 800 neue Gelsenkirchener Aktien sowie eine bare Zuzahlung von ℳ 176, auf je ℳ 12 000 gleichfalls vom 1. Juli 1904 ab gewinnanteilberechtigte Aktien des Schalker Gruben- und Hütten-Vereins je ℳ 30 000 neue Gelsenkirchener Aktien und eine bare Zuzahlung von ℳ 600 entfallen. Dieses Angebot soll jedoch den Aktionären derjenigen Gesellschaft gegenüber wirkungslos werden, von der nicht mindestens 75 % des Aktienkapitals zum Umtausch eingereicht werden.

Demgemäß fordern wir hiermit im Einverständnis mit dem Konsortium, das unsere neuen Aktien zeichnen wird, die Aktionäre des Aachener Hütten-Actien-Vereins und des Schalker Gruben- und Hütten-Vereins auf, ihre Aktien nebst Gewinnanteilscheinen für das Jahr 1904/05 und folgende, unter Beifügung eines doppelt ausgefertigten, nach der Nummernfolge geordneten Nummernverzeichnisses bis spätestens am

Dienstag, den 20. Dezember d. J. einschließlich

bei der Hauptkasse unserer **Gesellschaft** zu **Rheinelbe-Gelsenkirchen,** bei den **Gesellschaftskassen des Aachener Hütten-Actien-Vereins** zu **Rothe Erde** bei **Aachen** oder der **Actien-Gesellschaft Schalker Gruben- und Hütten-Verein** zu **Gelsenkirchen,** oder bei einer der folgenden Stellen zu den üblichen Geschäftsstunden einzureichen:

in **Berlin** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
bei der **Deutschen Bank,**
bei der **Dresdner Bank,**
bei dem **Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Aachen** bei der **Rheinischen Disconto-Gesellschaft,**
in **Bremen** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft**
bei der **Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank,**
bei der **Bremer Filiale der Deutschen Bank,**
in **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Co.,**
bei dem Bankhause **Deichmann & Co.,**
bei der **Rheinischen Disconto-Gesellschaft,**
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Düsseldorf** bei dem Bankhause **B. Simons & Co.,**
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Essen a. d. Ruhr** bei der **Essener Credit-Anstalt,**
bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
bei der **Deutschen Effekten- & Wechsel-Bank,**
bei der **Dresdner Bank** in **Frankfurt a. M.,**
bei der **Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,**
in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank** in **Hamburg,**
bei der **Filiale der Dresdner Bank** in **Hamburg,**
bei der **Hamburger Filiale der Deutschen Bank,**
in **Hannover** bei der **Filiale der Dresdner Bank** in **Hannover,**
bei dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt und deren Abteilung Becker & Co.,**
bei der **Leipziger Filiale der Deutschen Bank.**
in **Mülheim a. d. Ruhr** bei der **Rheinischen Bank,**
in **Luxemburg** bei der **Internationalen Bank,**
bei dem Bankhause **Werling, Lambert & Co.,**
in **Brüssel** bei dem **Crédit Général Liégeois,**
in **Lüttich** bei dem **Crédit Général Liégeois.**

Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind bei den genannten Stellen kostenlos erhältlich.

Soweit Aktien nur in einem solchen Betrage eingereicht werden können, daß sich ihr Gegenwert nach dem vorerwähnten Umtauschverhältnisse in Gelsenkirchener Aktien nicht darstellen läßt, werden die Umtauschstellen gern bereit sein, die Abrechnung der Spitzen durch Hinzukauf der fehlenden oder Verkauf der überschießenden Beträge bestens zu besorgen.

Die Auslieferung der neuen Gelsenkirchener Aktien und die Zahlung der Barbeträge wird alsbald nach Einlieferung der einzutauschenden Aachener und Schalker Aktien mit tunlichster Beschleunigung erfolgen.

Die Kosten des wegen des Umtausches verfallenden Schlußnotenstempels fallen den Aktionären nicht zur Last.

Rheinelbe-Gelsenkirchen, im November 1904.

Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft.
Kirdorf. Bingel. [5881

Schloßmälzerei Aktien-Gesellschaft,
vorm. Th. Schmidt & Co.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft laden wir hiermit zu der am

Sonnabend, den 3. Dezember d. Js., nachmittags 3 Uhr

in unserem Geschäftslokale stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und Erteilung der Entlastung.
2. Beschluß über die Gewinnverteilung.
3. Wahl zum Aufsichtsrate.

Die zur Teilnahme an der Abstimmung in der General-Versammlung erforderliche Hinterlegung der Aktien bezw. der Depotscheine im Sinne des § 22 unseres Statuts kann außer bei unserer **Gesellschaftskasse** auch bei dem **Halleschen Bankverein** von **Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle (Saale),** der **Anhalt-Dessauischen Landesbank** in **Dessau,** dem **Bankhause Leo Calm & Söhne** in **Bernburg** und dem **Magdeburger Bankverein** in **Magdeburg** erfolgen.

Nienburg a. d. Saale, den 5. November 1904.

Der Vorstand.

H. Menge. W. Schmidt.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen: 1500 Millionen Mk.
„ ausgezahlte Versicherungssummen: 432 „ „
„ gewährte Dividenden: 212 „ „
Unverfallbarkeit. Weltpolize. Unanfechtbarkeit.

Verwendung der Dividenden zur **Prämienermäßigung** oder **ohne neue ärztliche Untersuchung** zur **Erhöhung der Versicherungssumme.**

Kostenfreie Aufnahme. Inkrafttreten der Versicherung mit **Ausfertigung,** nicht erst mit Einhändigung der Police. **Sofortige** Auszahlung der fälligen Versicherungssummen ohne Zins oder Diskontabzug. **Monatsfrist** zur Entrichtung der Prämien. Weitgehende **Prämienstundung.** Niedrigste Zuschläge für Ratenzahlung. **Günstige Kriegsversicherung:** Wehrpflichtige und Offiziere des Beurlaubtenstandes zahlen **keine** Kriegsprämie.

Durch ihre überaus günstigen **Versicherungsbedingungen** und durch **unverkürzte** Rückerstattung der infolge sparsamster Verwaltung stets sehr beträchtlichen **Ueberschüsse** bietet die auf reiner Gegenseitigkeit beruhende **Gothaer Bank** ihren sämtlichen Teilhabern **dauernde Vorteile,** die durch das sonst wohl übliche Zugeständnis **eines meist einmaligen Prämiennachlasses** keineswegs aufgewogen werden.

Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die Anstalt selbst oder deren Vertreter. [3165

Ganz besonderer Verhältnisse halber ist ein sehr gut gehendes feineres

Putzgeschäft

in **Hannover** an guter Lage unter äußerst günstigen Bedingungen zum **1. Januar 1905**

zu verkaufen.

Jahresumsatz 16 000 Mark, welcher mit Leichtigkeit wesentlich zu erhöhen ist.

Selbstreflektanten erhalten nähere Auskunft von [5868

Theodor Godduhn, Blumen- u. Federnfabrik, **Hannover.**

480 000 Mark

sollen von einer Sparkasse auf Güter, auch zur [5340

II. Stelle

à 3¾—4% **unkündbar,** bis zu ⅔ des Wertes ausgeliehen werden durch

Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

20 000 Mark

als goldsichere zweite Hypothek auf gutverzins. Eckgrundstück in Stadtmitte von gutsituiert. Geschäftsmann sof. oder 1. 1. 05. gesucht. Haus- und Grundbesitzer-Verein, **Barfüßerstraße 9.** [5900

18—24 000 Mark

zum 1. Januar als 1. Hypothek zu **vergeben.** Offerten bitte unter **Z. q. 1020** an die Exped. d. Ztg. (5889)

500 Mark

5892

werden sofort gegen sehr **hohe Extravergütung** zu leihen gesucht. Agenten verbeten. Offerten sub **Z. n. 1017** an die Exped. d. Ztg.

950 000 Mark

diverse Kirchen- u. Kassengelder sind bald oder später auf gute Hypotheken auszuleihen. Auf Ländereien zu 3½, 3¾, 4% und auf Hausgrundstücke zu 4% Zinsen. Reflekt. werd. gebeten, nur schriftliche Gesuche unt. genauer Angabe ihrer Besitzverhältn. mit der Aufschrift „**Kapitalsanlage**" an die Exped. d. Ztg. einzusenden.

Ankauf von Gütern

jeder Größe

zur Parzellierung,

Regulierung und Rückzahlung von **Hypotheken** auf **ländliche Grundstücke.** [5341

Beleihung ländlicher Hypotheken, **Diskontierung** von Wechseln. **An- und Verkauf** von Effekten und ländlichen Hypotheken.

Wilhelm Goecke,
Bank- und Güter-Geschäft,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

Fourage- u. Futterartikel-Geschäft

[5798

mit 3 schönen Pferden, 5 großen Wagen 2c. sofort oder später zu verkaufen. Fachkenntnis nicht erforderlich. Reflekt. mit ca. 10 000 Mk. wollen sich melden unter Chiffre **A. J. 441** bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

E. Borck & Co.,
Bankgeschäft,

Berlin NW. * Düsseldorf * Berlin S.

Unter den Linden 56. Bismarck-Str. 9. Gneisenau-Str. 91.
Telegr.-Adr.: Lindenbank. Telephon: Amt I, 8207.

An- u. Verkauf von Effekten auf Kasse u. Zeit.

Prämiengeschäfte.

Geschäfte mit beschränktem Risiko zu kulantesten Bedingungen.

Briefliche Auskunft über sämtliche Börsenwerte werden kostenlos ausführlich und gewissenhaft erteilt. Interessenten erhalten Prämienbroschüre und Wochenberichte gratis.

An- und Verkauf von Kuxen. [5746

Sauggas-Motoren „Original Benz"

6169

Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),

bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), **sow. Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader.**

Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [5456

Von **Montag, den 7. d. Mts.** steht ein **großer Transport**

hochtragender und frischmelkender prima Bullen zur Zucht, auch **Färsen und Bullen zur Mast,** bei mir preiswert zum Verkauf. [5823

Ernst Ackermann, Cönnern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411081-10/fragment/page=0010